

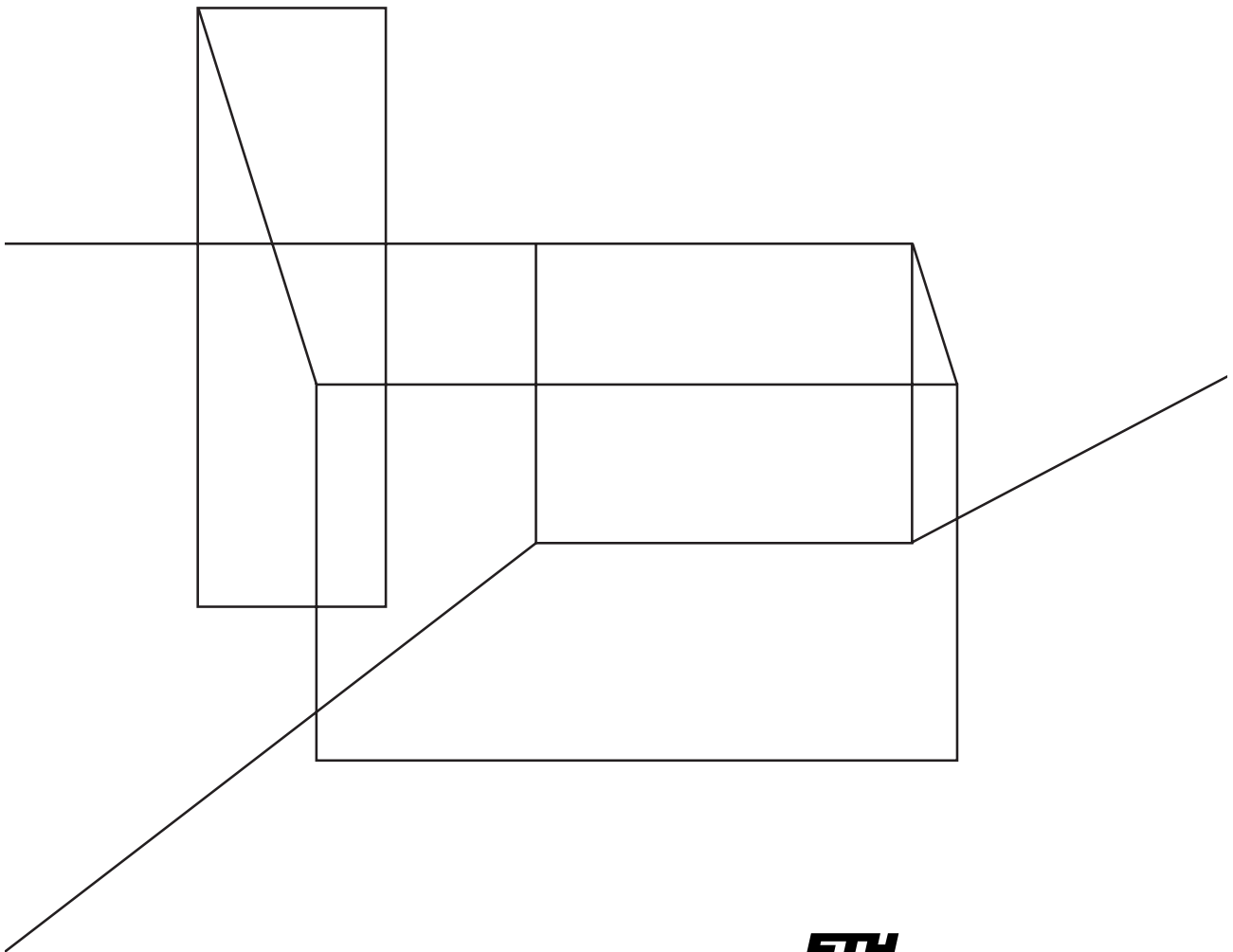
**KOF**

Konjunkturforschungsstelle  
der ETH Zürich

**SGK**

Schweizerische Gesellschaft  
für Konjunkturforschung

# KOF-JAHRESBERICHT



**2004**

**ETH**

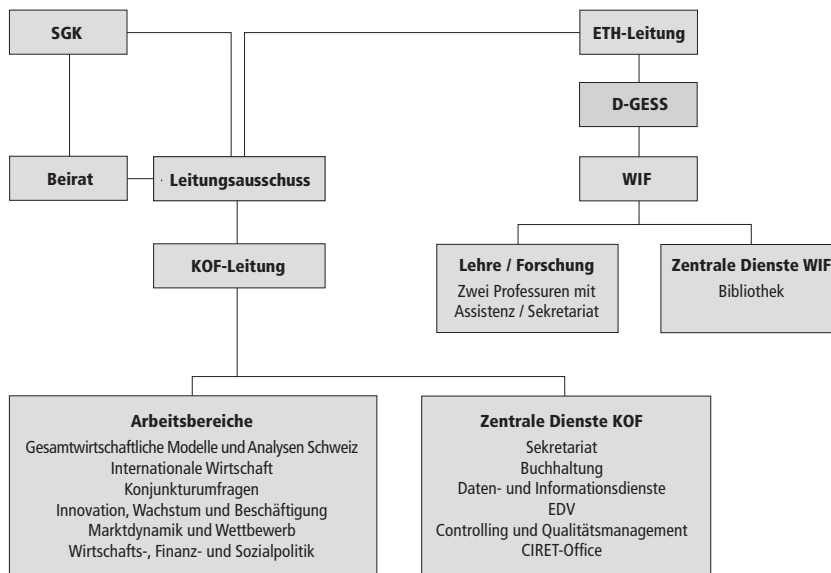
Eidgenössische Technische Hochschule Zürich  
Swiss Federal Institute of Technology Zurich

## Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich (KOF), Ende Dezember 2004

Leitung	Prof. Dr. Bernd Schips
Schriftleitung	Günther Greulich
Wissenschaftlicher Stab	Yngve Abrahamsen, Dr. Roland Aeppli, Dr. Spyridon Arvanitis, Dr. Erdal Atukeren, Stephan Betschart, Dr. Daniel Bloesch, Richard Etter, Christoph Fellmann, Andres Frick, PD Dr. Michael Graff, Sibylle Gübeli, Dr. Jochen Hartwig, Dr. Heinz Hollenstein, Rita Kobel Rohr, Ursina Kubli, Daniel Lampart, Edmond Loward, David Marmet, Christoph Mosimann, Dr. Christian Müller, Willy Roth, Dr. Caroline Schmidt, Dr. Christoph Siepmann, Giovanni Staunovo, Nora Sydow, Simon Wieser, Aniela Wirz, Dr. Martin Wörter
Freie wissenschaftliche Mitarbeiter	Prof. Dr. Laurent Donzé, PD Dr. Marc Wildi
Datenservice und Auskünfte	Willy Roth, Tel. +41 1 632 51 65, E-Mail: roth@kof.gess.ethz.ch
KOF-Sekretariat	Katharina Bloch, Tel. +41 1 632 42 38 / Fax +41 1 632 11 50
SGK-Sekretariat	Ilse Oehler, Tel. +41 1 632 42 39 / Fax +41 1 632 12 18
Sekretariat	Ursula Konrad, Marianne Peter, Annemarie Ulrich

Postadresse	ETH Zentrum WEH, CH-8092 Zürich
Telefon	+41 1 632 42 39
Telefax	+41 1 632 12 18
E-Mail	kof@kof.gess.ethz.ch
Internet	http://www.kof.ethz.ch

## Organigramm



**SGK:** Schweizerische Gesellschaft für Konjunkturforschung  
**D-GESS:** Departement für Geistes-, Sozial- und Staatswissenschaften  
**WIF:** Institut für Wirtschaftsforschung

## Inhaltsverzeichnis

<b>1 Die KOF im Überblick</b> .....	3
<b>2 Ziele und Aufgaben</b> .....	3
<b>3 Lehre</b> .....	4
<b>4 Forschung</b> .....	4
<b>Die Arbeitsbereiche im Einzelnen:</b>	
<b>4.1 Arbeitsbereich: Gesamtwirtschaftliche Modelle und Analysen Schweiz</b> .....	5
<b>4.2 Arbeitsbereich: Internationale Wirtschaft</b> .....	15
<b>4.3 Arbeitsbereich: Konjunkturumfragen</b> .....	25
<b>4.4 Arbeitsbereich: Innovation, Wachstum und Beschäftigung</b> .....	35
<b>4.5 Arbeitsbereich: Marktdynamik und Wettbewerb</b> .....	49
<b>4.6 Arbeitsbereich: Wirtschafts-, Finanz- und Sozialpolitik</b> .....	59
<b>4.7 Arbeitsbereich: CIRET, The Center for International Research         on Economic Tendency Surveys</b> .....	65
<b>4.8 Arbeitsbereich: Leitung</b> .....	71
<b>4.9 Publikationen der wissenschaftlichen Mitarbeiter der KOF</b> .....	75
<b>5 Zentrale Dienste</b> .....	83
<b>6 Dienstleistungen</b> .....	87
<b>6.1 Dienstleistungsangebot im Überblick</b> .....	87
6.1.1 Exklusive Dienstleistungen der KOF für SGK-Mitglieder .....	87
6.1.2 Weitere Dienstleistungen der KOF .....	87
<b>6.2 Berichte zur Konjunktorentwicklung</b> .....	87
<b>6.3 Umfragen</b> .....	88
6.3.1 Konjunkturumfragen .....	88
6.3.2 Investitionsumfrage / Innovationsumfrage .....	90
6.3.3 Berechnung der Lohnstückkosten verschiedener Branchen im internationalen Vergleich .....	90
<b>6.4 Veranstaltungen</b> .....	90
6.4.1 Prognosetagung .....	90
6.4.2 Erfahrungsaustauschgruppe (ERFA) .....	90
6.4.3 Centre romand d'observation et d'information sur la situation économique (CROISE) .....	91
<b>6.5 Datenservice und Auskünfte</b> .....	91
<b>6.6 Bibliotheksservice</b> .....	91
<b>6.7 Medienpräsenz</b> .....	91
6.7.1 Laufende Präsenz in den Printmedien .....	91
6.7.2 Elektronische Medien .....	92

<b>7 Begleitorgane der KOF</b> .....	92
7.1 Leitungsausschuss .....	92
7.2 Vorstand SGK .....	92
7.3 Beirat SGK .....	92
<b>8 Personal</b> .....	93
8.1 Mutationen im Jahr 2004 .....	93
<b>9 Infrastruktur</b> .....	93
9.1 EDV .....	93
9.2 Druck und Versand .....	93

## 1 Die KOF im Überblick

Die KOF erstellt als führendes Konjunkturforschungsinstitut der Schweiz umfassende Konjunkturanalysen und -prognosen. Zusammen mit weiteren Dienstleistungen (wie z.B. Datenservice) bilden Auftragsforschung und Politikberatung wichtige Tätigkeitsfelder der KOF. Die Kombination von hohem Qualitätsanspruch und Kenntnis der institutionellen Gegebenheiten sowie die Anwendungsorientierung der Analysen und die Kontinuität der Forschung unterscheiden die KOF sowohl vom Forschungsbetrieb an den Universitäten als auch von der Arbeitsweise in ausser-universitären Beratungsunternehmen.

Die KOF wird von der ETH Zürich und der Schweizerischen Gesellschaft für Konjunkturforschung (SGK) gemeinsam getragen. Die Mitgliedschaft in der SGK, bei der auch Bundesämter, Kantone und andere Gebietskörperschaften sowie die Schweizerische Nationalbank mitwirken, steht für Unternehmung, Verbände und Privatpersonen offen. Die Beiträge der SGK bilden zusammen mit den Zuwendungen der ETH die Grundfinanzierung. Diese wird für die Informations-, Analyse- und Prognosetätigkeit sowie für die Bereitstellung einer für die Abklärung allgemeiner ökonomischer

und wirtschaftspolitischer Fragestellungen rasch abrufbaren Forschungskapazität verwendet. Ein (immer noch zu grosser) Teil der Finanzierung stammt aus Forschungsarbeiten für private und öffentliche Auftraggeber. Die Unabhängigkeit der KOF wird jedoch durch eine breite Streuung der Auftraggeber und Mitglieder gewahrt.

Die Forschungsprojekte, Produkte und Dienstleistungen der KOF decken ein weites Themenspektrum ab. Umfangreiche Datenbestände, vor allem auch die regelmässigen Unternehmensbefragungen (Konjunktur-, Innovations- und Investitionsbefragungen) sowie die theorie- und modellgestützten Analysen, schaffen eine solide Basis für wirtschaftliche Entscheidungen. Die Publikationen und Dienstleistungen der KOF wenden sich daher besonders an Entscheidungsträger in Wirtschaft und Politik, an die Planungs- und Strategieabteilungen international, aber auch national tätiger Unternehmen des Industrie-, Dienstleistungs- und Bausektors, an Analysten in den Finanzinstituten und Investoren sowie an all jene, die ein berufliches oder privates Interesse an der Entwicklung der Schweizer Wirtschaft haben.

## 2 Ziele und Aufgaben

Die grundlegende Aufgabe der KOF besteht darin, die Entwicklung der schweizerischen Wirtschaft in einer kürzerfristigen Perspektive (Konjunkturanalyse und -prognose), eingebettet in längerfristige Entwicklungstendenzen (Wachstum und Strukturwandel), zu analysieren und auf dieser Basis Politikempfehlungen zu formulieren. Die Arbeitsergebnisse werden einerseits der Wissenschaft, andererseits der Öffentlichkeit und den wirtschaftspolitischen Entscheidungsträgern in geeigneter Form zugänglich gemacht.

Bei der Wahrnehmung dieser Aufgabe steht die KOF im internationalen Wettbewerb mit anderen empirisch orientierten Wirtschaftsforschungsinstituten. Die in mehr als sechs Jahrzehnten erworbene füh-

rende Stellung in der Schweiz soll konsolidiert und weiter ausgebaut werden; in diesem Zusammenhang ist namentlich eine verstärkte Präsenz der KOF bei der Politikberatung von Bedeutung. Die KOF setzt alles daran, hinsichtlich der Aktualität der zu bearbeitenden Themen sowie deren theoretischer und methodischer Fundierung ihre Arbeit trotz der finanziellen Restriktionen auf internationalem Niveau zu halten. Die Erhebung und Aufarbeitung exklusiver Unternehmensdaten und deren Analyse im Rahmen der Forschungsaktivitäten, in Verbindung mit der Erbringung wissenschaftlicher Dienstleistungen, stellt in diesem Wettbewerb eine Stärke der KOF dar.

### 3 Lehre

Im Mittelpunkt der Lehrtätigkeit der KOF an der ETH stehen eine Reihe von Einführungsvorlesungen in die Volkswirtschaftslehre für alle Studierenden und vier Vorlesungen im Studiengang Berufsoffizier (Mikro- und Makroökonomik, Wirtschaftspolitik). Die Zahl der Studierenden in den Lehrveranstaltungen ist deutlich angestiegen, seit alle ETH-Studierenden in ihrem Studium acht Kreditpunkte im Departement GESS (Geistes-, Sozial- und Staatswissenschaften) erwerben müssen.

Die Internet-Lernumgebung «Volkswirtschaftslehre» ([www.vwl.ethz.ch](http://www.vwl.ethz.ch)) wird laufend ausgebaut. Sie umfasst interaktive Übungen, Begriffsüberblicke zu den einzelnen Kapiteln, interaktive Simulationen ökonomischer Modelle, Kommentare zu Zeitungsartikeln über das aktuelle Wirtschaftsgeschehen und Sammlungen von Internet-Links zu den im Unterricht behandelten Themen. In einem vom Filep-Fonds des Rektorats der ETH finanzierten Projekt werden von Januar 2004 bis Juni 2005 weitere interaktive Simulationen und Tests erstellt. Die Unterrichtserfahrung mit der Internet-Lernumgebung und das Echo von Seiten der Studierenden ist durchwegs positiv.

### 4 Forschung

Bei der Forschung konzentriert die KOF ihre Kräfte auf einige wenige Bereiche. Im Vordergrund steht die Konjunkturforschung, die in die Untersuchung der eher längerfristigen Prozesse von Wachstum und Strukturwandel und damit der angebotsseitigen Faktoren der wirtschaftlichen Entwicklung eingebettet ist. Die entsprechende Forschungstätigkeit ist theoriegestützt, aber durchwegs stark empirisch orientiert, wobei es letztlich darum geht, die Resultate in Prognosen und Handlungsempfehlungen umzusetzen. Ein wesentliches Kriterium für die Forschungsorientierung ist auch die Nutzung der verfügbaren Umfrageinstrumente und der entsprechenden Datenbestände.

Im Zeitraum von 2000 bis 2004 wurden verschiedene thematische Erweiterungen und Vertiefungen realisiert bzw. an die Hand genommen. Zu nennen sind im Konjunkturbereich die Ergänzung des Konjunkturmodells um ein wirtschafts- und sozialpolitisch orientiertes Mittel-/Langfristmodell, die Entwicklung neuer Konjunkturumfragen, die Erweiterung und Verbesserung des Systems der Vorlaufindikatoren und – in diesem Zusammenhang – die vermehrte Nutzung von Mikrodaten aus den Konjunkturumfragen. Inhaltlich werden auch Fragen der europäischen Integration untersucht. Bei der Analyse von Wachs-

tum und Strukturwandel stehen Globalisierung, Wettbewerbsfähigkeit, Markteintritt und -austritt von Firmen, Wandel in der Qualifikationsnachfrage sowie volkswirtschaftliche Auswirkungen wichtiger Basistechnologien und die Evaluation wirtschafts- und technologiepolitischer Massnahmen im Vordergrund. Im Weiteren wird das für die Forschung und die wissenschaftlichen Dienstleistungen zur Verfügung stehende Informationssystem auf allen Aggregationsstufen verbessert; zu erwähnen sind der Ausbau des Brancheninformationssystems und die Vernetzung der verschiedenen KOF-Umfragen sowie die laufende Nutzung und Weiterentwicklung des KOF-Unternehmenspanels.

Diese Forschungsaktivitäten schlugen sich in zahlreichen Veröffentlichungen nieder. Von 2000 bis 2004 haben die KOF-Mitarbeitenden 23 Monografien, 21 Aufsätze in referierten und 68 in nicht referierten wissenschaftlichen Zeitschriften und Sammelbänden sowie 125 Forschungsberichte publiziert. Ausserdem wurden 276 externe Vorträge gehalten.

## 4.1 Arbeitsbereich: Gesamtwirtschaftliche Modelle und Analysen Schweiz

### Projektübersicht

#### Abgeschlossene Projekte

KOF-Makromodell .....	7
Enzyklopädiebeitrag über «National Accounts» .....	7
Update des früher erstellten modellgestützten Indikatorensystems zur Bestimmung der Einkommensverteilungsseite in der VGR .....	7
Volkswirtschaftliche Auswirkungen verschiedener Demografieszenarien und Varianten zur langfristigen Finanzierung der Alterssicherung in der Schweiz .....	8
Desaggregation der Produktion und der Wertschöpfung .....	8
Grundlagen monetärer Nachhaltigkeit im Bau .....	9

#### Vorträge

Vorträge 2004 und 2003 .....	10
------------------------------	----

#### Laufende Projekte

KOF-Makromodell .....	11
«Wachstumsschwäche» .....	11
Die langfristige Finanzierung der Altersvorsorge .....	11
Wartung und Weiterentwicklung des gesamtwirtschaftlichen ökonomischen Mittel- Langfrist-Modells (MLM) zur Ausarbeitung mittel- und langfristiger Wirtschaftsperspektiven .....	12
Einbau der desaggregierten Wertschöpfung in das Mittel-Langfrist-Modell (MLM) .....	12
Empirische Analyse des Gesundheitssystems Schweiz .....	12
Quartalsschätzung des schweizerischen Bruttoinlandprodukts .....	13

## Mitarbeiter des Arbeitsbereichs Gesamtwirtschaftliche Modelle und Analysen Schweiz



Yngve Abrahamsen (YA)  
lic. oec.



Roland Aeppli (RA)  
Dr. rer. pol.



Erdal Atukeren (EA)  
Ph. D. (Econ.)



Jochen Hartwig (JH)  
Dr. rer. pol.



Edmond Loward (EL)  
dipl. el. ing.



Christian Müller (CM)  
Dr. rer. pol.



Caroline Schmidt (CAS)  
Dr. oec.

### A Ständige Arbeiten

1. Konjunkturanalyse und -prognose der schweizerischen Wirtschaft mit dem KOF-Makromodell (EA, YA, CM, CAS)
2. Mitarbeit an der Erstellung der halbjährlichen Prognosen (YA, RA, EL, CM, CAS)
3. Analyse und Prognose der Bauinvestitionen (EL)
4. Analyse und Prognose der Importe (CM)
5. Aufdatierung der Modelldatenbank (YA, CAS)
6. Analysen im Rahmen des Berichts «Konjunktur» (YA, RA, EA, CM, CAS)
7. Periodische Analyse und Prognose der schweizerischen Bautätigkeit im Rahmen von halbjährlichen Publikationen (Euroconstruct) (YA, Roswitha Kruck – RK)



## Die Projekte im Einzelnen

### B In den letzten 18 Monaten abgeschlossene Projekte

#### B1. Eigenforschung

##### KOF-Makromodell

- Dynamische Ex-post-Simulationen (EA, Patrizia Voccia)
- Neuschätzung und Spezifikationsüberprüfung des Modells mit aktuellen Daten (EA, YA, JH, CM, CAS)

##### Enzyklopädiebeitrag über «National Accounts»

Für die «International Encyclopedia of Public Policy» wurde ein Beitrag über die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung erarbeitet.

##### Bearbeiter

Yngve Abrahamsen, Jochen Hartwig

##### Fertigstellung

Mai 2004

#### B.2 Auftragsprojekte

##### Update des früher erstellten modellgestützten Indikatorensystems zur Bestimmung der Einkommensverteilungsseite in der VGR

##### Fragestellung

Im Rahmen der VGR wird die Berechnung der Verteilungstransaktionen und damit des verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte zusammen mit der Sektorisierung der Entstehungsseite vorgenommen. Wünschenswert ist eine frühere zeitliche Ermittlung der Einkommensseite. Im Rahmen des Projekts wurde ein modellgestütztes Indikatorensystem für die Berechnung der Verteilungsseite der VGR erarbeitet. In Anlehnung an die Spezifikationen im MLM, aber auch durch die Auswertung schnell verfügbarer Indikatoren, sollen die einzelnen vom Auftraggeber vorgegebenen Transaktionen mit Hilfe ökonomischer Methoden geschätzt werden können.

##### Auftraggeber

Bundesamt für Statistik (BFS)

##### Bearbeiter

Jochen Hartwig

##### Ergebnisse

Diese bereits früher gemachten Arbeiten wurden mit neueren Daten der VGR überprüft und teilweise revidiert. Eine aufdatierte Berichtsversion wurde eingereicht.

##### Fertigstellung

September 2003

### Volkswirtschaftliche Auswirkungen verschiedener Demografieszenarien und Varianten zur langfristigen Finanzierung der Alterssicherung in der Schweiz

#### Fragestellung

Welchen Einfluss haben die vom BFS berechneten alternativen Bevölkerungsszenarien: «Positive Dynamik», «Negative Dynamik», «Verstärkte Alterung», «Abgeschwächte Alterung» sowie die drei Varianten des Szenarios «Trend»: «Höhere Fruchtbarkeit», «Starke Zunahme der Lebenserwartung mit 65 Jahren» und «Wanderungssaldo = 20 000 pro Jahr» auf den Saldo der AHV im Vergleich zum «Trend»-Szenario, das der Basissimulation des MLM zugrunde gelegt wurde? In welchen Jahren müssten Mehrwertsteuererhöhungen vorgenommen werden, wenn der AHV-Fonds nicht unter einen bestimmten Schwellenwert als Prozentsatz der Ausgaben sinken soll? Welche Auswirkungen auf den AHV-Fonds sowie auf wichtige volkswirtschaftliche Grössen haben die Mehrwertsteuersatz-Erhöhen im Vergleich zu den alternativen Finanzierungswegen: Erhöhung der Lohnbeiträge bzw. Erhöhung der direkten Steuern zur Deckung der Mehrausgaben der AHV? Welche Finanzierungsalternative erweist sich unter makroökonomischen Gesichtspunkten als am günstigsten? Welche Änderungen ergeben sich, wenn bestimmte Variablen, wie das Rentenalter oder die Rentenanpassungsformel, verändert werden?

#### Auftraggeber

Bundesamt für Statistik (BFS)  
Bundesamt für Sozialversicherung (BSV)

#### Bearbeiter

Yngve Abrahamsen, Jochen Hartwig

#### Ergebnisse

Im Frühjahr 2003 wurde den Auftraggebern der Endbericht übergeben. Hauptergebnis des viel diskutierten Berichts, der in der Publikationsreihe des BSV «Beiträge zur sozialen Sicherheit» als Forschungsbericht 12/03 veröffentlicht wurde, ist, dass keine Erhöhung des Renteneintrittsalters und nur mässige Mehrwertsteuererhöhungen zugunsten der AHV nötig sind, wenn sich Wirtschaftswachstum und Strukturwandel so wie im Durchschnitt der letzten zehn Jahre fortsetzen.

#### Fertigstellung

Juli 2003

### Desaggregation der Produktion und der Wertschöpfung

#### Fragestellung

Es soll anhand verfügbarer statistischer Quellen eine Berechnung bzw. eine Rückrechnung von desaggregierten Daten der Entstehungsseite der VGR und eine Aufteilung der Wertschöpfung auf 14 Branchenzusammenfassungen durchgeführt werden. Die Abgrenzung dieser Wirtschaftssektoren wird vom BFS vorgegeben und durch Zusammenfassungen einzelner Branchen (nach NOGA-Klassifikation) mit ähnlichen oder verwandten Produkten erreicht.

#### Auftraggeber

Bundesamt für Statistik (BFS)

#### Bearbeiter

Yngve Abrahamsen

#### Ergebnisse

Eine Besprechung der ersten Fassung des Schlussberichts mit dem Auftraggeber fand am 28. August 2002 statt. Aufgrund von nachträglichen Revisionen der Produktionskonti 1997–1998 mussten die für den Zeitraum 1990 bis 1995 berechneten Daten sowie die Angaben für 1996 angepasst werden. Diese Arbeiten sind abgeschlossen. Anschliessend wurde eine provisorische Berechnung auf Grundlage des ESG 95 erstellt, dem Auftraggeber übermittelt und mit ihm besprochen.

#### Fertigstellung

Februar 2004

## Grundlagen monetärer Nachhaltigkeit im Bau

### Fragestellung

Für eine Nachhaltigkeit der schweizerischen Bauwirtschaft sowie zur Erstellung von Szenarien über die zukünftige Entwicklung wurden in einer ersten Phase Daten zur Bautätigkeit seit 1980 detailliert aufbereitet. In Zusammenarbeit mit der Econcept AG wurden im Rahmen eines Delphi-Verfahrens mit hinzugezogenen Experten Szenarien für mögliche Entwicklungen in der Bauwirtschaft bis 2060 erstellt.

#### Auftraggeber

Plattform Zukunft BAU, vertreten durch  
Amstein und Walther AG

#### Bearbeiter

Yngve Abrahamsen, Patrizia Voccia

### Ergebnisse

Der Schlussbericht mit den Ergebnissen aus den Delphi-Umfragen wurden dem Auftraggeber übergeben. Es zeigte sich, dass die Experten für den überwiegenden Teil der Bauinvestitionskategorien wenig Wachstum voraussagten. Die Bauinvestitionen werden sich in Zukunft etwa auf heutigem Niveau bewegen. Der Anteil der Bauinvestitionen am BIP wird, bei den von der KOF unterstellten Prognosen der wirtschaftlichen Entwicklung, also deutlich sinken. Die Meinungen der Expertinnen und Experten unterschieden sich zum Teil erheblich. Bei den Versorgungs- und Entsorgungsinfrastrukturen wird der abnehmende Trend bis 2020 anhalten, anschliessend wird mit einer Erhöhung der Investitionen gerechnet. Die Investitionen bei Verkehr und Kommunikation werden auf heutigem Niveau bleiben, sie werden sich jedoch vom Neubau von Strassen in Richtung des übrigen Verkehrs (Bahn, Schiff, Flugverkehr) verschieben. In den Baubereichen Bildung, Gesundheit und Kultur ist ein leicht ansteigender Trend erkennbar.

### Fertigstellung

April 2004

## C In den letzten 18 Monaten gehaltene Vorträge

### C.1 Externe Vorträge

2004

- Abrahamsen, Y.: Die europäische Bauwirtschaft und deren Entwicklung, 5. Internationales Seminar für die Holz- und Forstindustrie, St. Gallen, 26. März.
- Atukeren, E.: Interactions between Public and Private Investment in Developing Countries, EcoMod Conference, Paris, July 1.
- Hartwig, J.: Quantitative Analyse der Auswirkungen wirtschaftspolitischer Massnahmen auf die Einkommensverteilung und das «neue magische Viereck» in der Schweiz, 8. Workshop des Forschungsnetzwerkes «Alternative Konzeptionen makroökonomischer Politik im Spannungsfeld von Arbeitslosigkeit, Globalisierung und hoher Staatsverschuldung», Berlin, 29. Oktober.
- Müller, C.: Despite or Because? Lessons from German Unification for EU Enlargement, «European Integration: Local and Global Consequences», Brno, September 18.
- Müller, C.: Further Evidence on Monopolistic Competition, the Business Cycle and Markup Pricing in Switzerland, «27th Centre for International Research on Economic Tendency Surveys (CIRET) Conference», Warschau, September 15.
- Müller, C.: A Note on the Interpretation of Cointegration Coefficients, «Econometric Society European Meeting», Madrid, August 24.
- Müller, C.: A Note on the Interpretation of Cointegration Coefficients, EcoMod Conference, Paris, July 2.
- Müller, C.: Despite or Because? Lessons from German Unification for EU Enlargement, EcoMod Conference, Paris, July 1.
- Müller, C.: A Note on the Interpretation of Cointegration Coefficients, «8th International Conference on Macroeconomic Analysis and International Finance», Rethymno, May 27.
- Schmidt, C.: International Transmission of Monetary Policy Shocks: Can Asymmetric Price-Setting Explain the Stylized Facts? Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, Dresden, September 30.
- Wirz, A. and Atukeren, E.: Overeducation in the Swiss Labour Market – Does Anything Go Wrong?, paper presented at the Canadian Economics Association Meeting, Toronto, July 3–7.

2003

- Abrahamsen, Y.: Forecasts for the Construction Sector in Europe: The European Macroeconomic Outlook, 56. Euroconstruct Conference, Funchal, November 28.
- Abrahamsen, Y.: The Swiss Disease: Facts and Artefacts, «Economic Policy & Consulting / BEPE, Credit Suisse» Zürich, November 6.
- Abrahamsen, Y.: The Swiss Disease: Facts and Artefacts, «SNB-KOF Lunch Seminar on Issues in Economics» Zürich, July 3.
- Atukeren, E.: Oil Prices and the Swiss Economy, EcoMod Conference, Istanbul, July 6.
- Hartwig, J.: Is economic policy neutral in the long run? An analysis based on a macroeconomic policy simulation model for Switzerland, 7. Workshop des Forschungsnetzwerkes «Alternative Konzeptionen makroökonomischer Politik im Spannungsfeld von Arbeitslosigkeit, Globalisierung und hoher Staatsverschuldung», Berlin, 25. Oktober.
- Müller, C.: The Swiss Disease: Facts and Artefacts, «Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik», Zürich, 30. September.
- Müller, C.: The KOF-Macromodel in a Time Series Perspective, EcoMod Conference, Istanbul, July 6.

**D Laufende Projekte**

**D.1 Eigenforschung**

**KOF-Makromodell**

- Umstellung und Neuschätzung des Modells mit revidierten Daten des BFS gemäss ESVG95 für 1990–2001, inkl. provisorische Daten für 2002 (YA, EA, JH, CM)
- Umstellung der Schätzgleichungen für die Wertschöpfungsberechnung nach Sektoren auf 6 oder 14 Branchenzusammenfassungen (YA, EA, JH, CM)
- Aufbereitung und Quartalisierung der Wertschöpfungsdaten innerhalb des normalen Datenaufbereitungsverfahrens (YA, CM)

**«Wachstumsschwäche»**

**Fragestellung**

Die verschiedentlich geäusserte Behauptung, dass die Schweiz unter einer strukturell bedingten Wachstumsschwäche leide, soll anhand geeigneter Methoden und Indikatoren überprüft werden. Insbesondere soll untersucht werden, ob und wenn ja, warum die gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Produktivität hinter jener vergleichbarer Länder zurückbleibt. In diesem Zusammenhang ist auch die häufig ausschliesslich angebotsseitige Orientierung der Wachstumstheorie zu hinterfragen.

**Bearbeiter**  
Yngve Abrahamsen, Roland Aepli, Erdal Atukeren,  
Michael Graff, Christian Müller, Bernd Schips

**Zwischenergebnis**

Verschiedene Vorträge zum Thema wurden bereits gehalten. Die erste Version eines Arbeitsberichts wurde an der Arbeitstagung «Great Depressions: New Zealand and Switzerland in the Late Twentieth Century» an der Victoria University of Wellington präsentiert. Weitere Publikationen sind in Arbeit.

**Termin**

Permanentes Projekt

**Die langfristige Finanzierung der Altersvorsorge**

**Fragestellung**

Auf der Grundlage bestehender Arbeiten der KOF wird in Form einer Buchpublikation ein Überblick über die mittel- bis langfristigen Perspektiven für die Finanzierung der Altersvorsorge in der Schweiz gegeben. Im Zentrum stehen einerseits eine modellgestützte Prognose zur Entwicklung der AHV, welche auf diversen Szenarien zur demografischen und gesamtwirtschaftlichen Entwicklung sowie auf verschiedenen Finanzierungsmodellen basiert. Wechselwirkungen zwischen Wirtschaftsentwicklung, Arbeitsmarkt und Finanzierungsart werden dabei berücksichtigt. Andererseits werden die Auswirkungen des demografischen Wandels auf die 2. Säule der Altersvorsorge, die berufliche Vorsorge, vertieft untersucht. Im Vordergrund stehen dabei die Einflussgrößen der versicherungstechnisch bedingten Umwandlungssätze. Schliesslich runden Überlegungen zur gegenseitigen Beeinflussung von Altersvorsorge und Kapitalmarkt und damit verbunden zu den Auswirkungen des demografischen Wandels auf die Alterssicherung im Ausland die Ausführungen ab.

**Bearbeiter**  
Christoph Mosimann

**Termin**

Mitte 2005

**D.2 Auftragsprojekte**

**Wartung und Weiterentwicklung  
des gesamtwirtschaftlichen ökonomischen  
Mittel-Langfrist-Modells (MLM)  
zur Ausarbeitung mittel- und  
langfristiger Wirtschaftsperspektiven**

**Fragestellung**

Im Auftrag des Perspektivstabs des Bundes entwickelt die KOF das MLM weiter und passt es an neue Datensätze an. Hauptzweck dieses Modells ist es, wirtschaftliche Rahmendaten für die Planung der Bundesverwaltung zu liefern. Im Unterschied zum KOF-Makromodell verwendet das MLM Jahresdaten und hat einen längeren Prognosehorizont. Es baut zurzeit noch auf der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) ESVG78 auf und hat einen Schwerpunkt im Bereich der Staatsfinanzen und der Sozialversicherungen. Seit 2001 werden die Wirtschaftsperspektiven zusammen mit EcoPlan erarbeitet. Das MLM liefert dabei die Ausgangsdaten für das von EcoPlan eingesetzte berechenbare Gleichgewichtsmodell. Nach erfolgter Umstellung der VGR auf das System ESVG muss das MLM komplett neu geschätzt werden.

**Auftraggeber**  
Perspektivstab des Bundes, vertreten durch  
die Bundeskanzlei und das Bundesamt für Statistik (BFS)  
**Bearbeiter**  
Yngve Abrahamsen, Jochen Hartwig

**Termin**

Ob die Weiterführung des MLM vom Auftraggeber gewünscht wird, ist zurzeit offen.

**Einbau der desaggregierten Wertschöpfung  
in das Mittel-Langfrist-Modell (MLM)**

**Fragestellung**

Die ins MLM einzubauende Erweiterung basiert auf desaggregierten Daten der Entstehungsseite der VGR und soll eine Aufteilung der Wertschöpfung auf 14 Branchenzusammenfassungen ermöglichen. Die Abgrenzung dieser Wirtschaftssektoren wurde durch Zusammenfassung einzelner Branchen mit ähnlichen oder verwandten Produkten erreicht. Nach dem Einbau in das MLM können Angaben zur Bruttowertschöpfung und zum Arbeitskräftebedarf der einzel-

nen Wirtschaftssektoren in die Wirtschaftsszenarien (Projekt MLM) integriert werden.

**Auftraggeber**  
Perspektivstab des Bundes  
**Bearbeiter**  
Yngve Abrahamsen, Jochen Hartwig

**Termin**

Ob die Weiterführung des MLM vom Auftraggeber gewünscht wird, ist zurzeit offen.

**Empirische Analyse  
des Gesundheitssystems Schweiz**

**Fragestellung**

Die Kostenentwicklung im schweizerischen Gesundheitswesen soll in den drei Dimensionen «Leistungen», «Leistungserbringer» sowie «Finanzierungsträger» ökonomisch erklärt werden. Darauf aufbauend, werden Prognosen für die Kostenentwicklung in den einzelnen Komponenten bis 2006 erstellt. Schliesslich sollen Anhaltspunkte für den volkswirtschaftlichen Nutzen des Gesundheitswesens gewonnen werden. Die Ergebnisse werden in Buchform publiziert. Zukünftig können im Zusammenhang mit den KOF-Halbjahresprognosen aktualisierte Prognosen der Kostenentwicklung im Gesundheitswesen erstellt werden. Das Modell ermöglicht auch die Berechnung von Szenarien für die mittlere Frist (ca. 10 Jahre).

**Auftraggeber**  
Merck Sharp & Dohme-Chibret AG  
**Bearbeiter**  
Yngve Abrahamsen, Jochen Hartwig, Bernd Schips

**Termin**

Endbericht: Anfang 2005, Prognosen und Mittelfrist-szenarien anschliessend in periodischen Abständen.

## Quartalsschätzung des schweizerischen Bruttoinlandprodukts

### Fragestellung

Ziel des Projekts ist es, Methoden aufzuzeigen, wie für die Schweiz eine desaggregierte produktionsseitige Schätzung des BIP auf Quartalsbasis erstellt werden kann, die den von Eurostat formulierten Kriterien genügt. Diese Kriterien sind im «Handbook on Quarterly National Accounts», publiziert vom Statistical Office of the European Commission in Luxembourg (1999), dokumentiert. Zusätzlich zu den von Eurostat formulierten Kriterien sind bei der Quartalsschätzung des BIP von der Entstehungsseite her noch weitere Restriktionen zu beachten. So hat die Quartalsschätzung unter Beachtung der sogenannten A6-Struktur zu erfolgen, wobei soweit möglich die von Eurostat entwickelte Software «Ecotrim» angewendet werden soll. Zudem muss die BIP-Quartalsschätzung aufgrund der Produktionsleistung möglichst einfach sein, d.h. mittels relativ leicht verständlicher, in der Praxis anwendbarer Verfahren erfolgen.

### Auftraggeber

Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco)

### Bearbeiter

Yngve Abrahamsen, Roland Aeppli, Erdal Atukeren,  
Christian Müller, Caroline Schmidt

### Zwischenergebnisse

Die für die Schätzung benötigten Angaben zur Höhe der Wertschöpfung in den verschiedenen Sektoren (14 Wirtschaftsabschnitte bzw. A6-Struktur) liegen erst seit Juli 2004 in endgültiger Form vor. Die früheren Arbeiten hatten daher vor allem vorbereitenden Charakter. So wurden für sämtliche zu untersuchenden Wirtschaftszweige Stapelverarbeitungsdateien erstellt, mit welchen die jeweils aktuellste Datenversion aller benötigten Zeitreihen automatisiert ab Datenbank in ein gewünschtes Format (Excel) eingelesen werden kann. Ein eigens erstelltes Programm erlaubt zudem die automatisierte Analyse der interessierenden Zeitreiheneigenschaften (Stationarität, Ko-integrations- und Prognoseeigenschaften) sämtlicher Datensätze. Die entsprechenden Berechnungen sind abgeschlossen, und der Output dieser Analysen liegt in einer Form vor, die direkt in weiteren Dokumenten (Word, Excel) verwendet werden kann. Mit Ausnahme der Wirtschaftsabschnitte Energie- und Wasserversorgung sowie Bergbau, Gewinnung von Steinen/Erden konnten mittels umfangreicher ökonomischer Untersuchungen für jeden Bereich die

Variablen identifiziert werden, die sich für eine Quartalisierung der Wertschöpfung der betreffenden Wirtschaftsabteilung (nominell und real) eignen. Für die beiden Bereiche Energie- und Wasserversorgung sowie Bergbau, Gewinnung von Steinen/Erden wurden - zusammen mit der Wertschöpfung in der Industrie insgesamt - ebenfalls für die Quartalisierung geeignete Variablen identifiziert. Für die meisten der untersuchten Wirtschaftsabschnitte wurde mit dem vom Seco zu diesem Zweck zur Verfügung gestellten Programm Ecotrim die Wertschöpfung der betreffenden Wirtschaftsabteilungen quartalisiert, und die entsprechenden Ergebnisse sind schriftlich dokumentiert.

Als nächster Schritt sind die noch fehlenden Quartalisierungsergebnisse zu berechnen. Anschliessend geht es darum, diese Quartalswerte der einzelnen Wirtschaftsabteilungen zum BIP zu aggregieren. Dies erfordert vorgängig eine Quartalisierung der Korrekturposten (nicht abzugsfähige Mehrwertsteuer, Nettoeinfuhrabgaben). Die Quartalisierung der unterstellten Bankdienstleistungen ist bereits im Rahmen der Quartalisierung der Wertschöpfung im Kredit- und Versicherungsgewerbe an die Hand genommen worden. Die gewonnenen Resultate sind schliesslich in einem Schlussbericht darzustellen.

### Termin

Anfang 2005





## 4.2 Arbeitsbereich: Internationale Wirtschaft

### Projektübersicht

#### Abgeschlossene Projekte

Vorteile der EU und Herausforderungen einer raschen Einführung des Euro in den neuen Mitgliedstaaten .....	17
Wäre die schweizerische Schuldenbremse ein geeignetes Instrument zur Disziplinierung der Fiskalpolitik in der EU? .....	17
Die Handelsbilanz der USA .....	17
Staats- und Leistungsbilanzdefizite in den USA: Charakteristiken und weltwirtschaftliche Auswirkungen .....	19
Ermittlung der Preiswirkungen einer CO <sub>2</sub> -Abgabe.....	20
Beiträge zum Jahresbericht der Kommission für Konjunkturfragen (KfK) 2004 .....	21
Beiträge zum Jahresbericht der Kommission für Konjunkturfragen (KfK) 2003 .....	21

#### Vorträge

Vorträge 2004 und 2003 .....	22
------------------------------	----

#### Laufende Projekte

Überprüfung und Anpassung der für die Bereitstellung der internationalen VGR-Daten verwendeten Prognosedateien .....	23
Der monetäre Transmissionsmechanismus – Auswirkungen von Vermögenspreisen auf die realwirtschaftliche Entwicklung .....	23
Schweizer Warenexportstrukturen .....	24
Europäische Wirtschaft: Längerfristige Aussichten und strukturelle Änderungen .....	24

## Mitarbeiter des Arbeitsbereichs Internationale Wirtschaft



Rita Kobel Rohr (RKR)  
lic. oec.



Stephan Betschart (SB)  
lic. rer. pol.



Christoph Mosimann (MO)  
lic. oec.



Christoph Siepmann (CSI)  
Dr. rer. oec.

### **A Ständige Arbeiten**

1. Analysen und Prognosen
  - Internationale Konjunktur (CSI, MO, RKR)
  - Exporte Schweiz (CSI)
  - Schweizerische Geldpolitik, Zinsen, Wechselkurse und Preise (SB)
2. Beiträge für die Berichte «Konjunktur» (alle)
3. Erarbeitung der halbjährlichen Spezialstudie «Internationale Konjunktur, Zinsen und Wechselkurse» (alle)
4. Auskünfte bei Konsultationen des IMF (CSI, RKR, SB)

## Die Projekte im Einzelnen

### B In den letzten 18 Monaten abgeschlossene Projekte

#### B.1 Eigenforschung

##### Vorteile der EU und Herausforderungen einer raschen Einführung des Euro in den neuen Mitgliedstaaten

#### Fragestellung

Mit dem Beitritt zur EU am 1. Mai 2004 haben die Staaten Mittelosteuropas sowie Malta und Zypern die Bestimmungen des Vertrags von Maastricht übernommen. Damit stimmten sie auch einer künftigen Übernahme des Euro als gemeinsamer Währung zu. Vorzugsweise möchten die neuen Mitgliedstaaten (NMS) den Euro eher heute als morgen einführen. Infolge der Bedeutung des Euroraums als dominierenden Handelspartners schätzen sie die mit der Übernahme des Euro einhergehenden Vorteile höher ein als mögliche Nachteile. Demgegenüber äussern sich die Behörden der jetzigen Euro-Länder sowie Vertreter der EU-Institutionen zurückhaltend bis ablehnend hinsichtlich eines raschen Beitritts der NMS zum Euro-Raum. Sie wollen primär die wirtschaftliche Stabilität des Währungsraumes sicherstellen. Schliessen sich diese zwei Standpunkte tatsächlich gegenseitig aus? Anhand der Kriterien der Theorie der optimalen Währungsräume wird dargestellt, unter welchen Bedingungen eine Bindung des Wechselkurses bzw. die Einführung einer Gemeinschaftswährung vorteilhaft sein kann. Anschliessend wird das Ausmass der realen Konvergenz zwischen den NMS und dem Euro-Raum aufgezeigt. Ausgehend von der realen Konvergenz und der Überprüfung der Einhaltung der Maastricht-Kriterien durch die NMS (nominelle Konvergenz) wird der Frage nachgegangen, ob die wirtschaftliche Stabilität durch eine rasche Einführung des Euro in den NMS tatsächlich gefährdet würde.

**Bearbeiter**  
Rita Kobel Rohr

#### Ergebnisse

Die über die letzten zehn Jahre zu verzeichnende steigende internationale Handelsintensität dürfte dazu beigetragen haben, dass die Synchronität der Konjunkturzyklen der NMS und des Euro-Raums bzw. der EU zugenommen hat. Dementsprechend werden die mit dem Verzicht auf eine eigenständige Geldpolitik verbundenen Kosten für die NMS relativ gering eingeschätzt. Zudem könnten die mit einer Fixierung der Wechselkurse bzw. der Einführung des Euro verbundenen Erwartungen günstigerer Finanzierungskosten ein willkommener Stimulus für die NMS sein. Dagegen ist angesichts der bereits mit dem EU-Beitritt zu respektierenden, fiskalischen Maastricht-Kriterien der fiskalpolitische Spielraum für die meisten Länder beschränkt. Ferner gilt es zu berücksichtigen, dass der wirtschaftliche Aufholprozess in den NMS mit höheren Inflationsraten einhergeht. Niedrigere Zinsen als Folge eines Beitritts könnten über das Ausmass eines willkommenen Stimulus hinausgehen und zu unerwünschten Überhitzungserscheinungen in einzelnen Sektoren führen. Polen, die Slowakei, die Tschechische Republik wie auch Ungarn tendieren dazu, sich angesichts hoher Staatsdefizite und Teuerung mehr Zeit zu lassen. Demgegenüber befinden sich Estland, Litauen und Slowenien in einer relativ guten Ausgangslage, um die mit einem raschen Beitritt zur Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion (EWWU) verbundenen Herausforderungen zu meistern. Die wirtschaftliche Stabilität des EWWU dürfte durch eine rasche Übernahme des Euro kaum gefährdet werden.

#### Fertigstellung

September 2004

##### Wäre die schweizerische Schuldenbremse ein geeignetes Instrument zur Disziplinierung der Fiskalpolitik in der EU?

#### Fragestellung

Der Stabilitäts- und Wachstumspakt (SWP) steht nicht erst in der Kritik, seit immer mehr Länder Schwierigkeiten haben, dessen Vorgaben zu erfüllen. Dennoch müssten Staaten, die eine Währungsunion bilden, ein

Interesse daran haben, ihr Finanzgebaren gegenseitig zu kontrollieren. Eine Überschuldung eines Landes würde auf alle zurückfallen. In diesem Beitrag wird der Frage nachgegangen, ob die schweizerische Schuldenbremse ein geeigneteres Instrument wäre für die Disziplinierung der Fiskalpolitik als der SWP. Dazu werden die Kritikpunkte des SWP skizziert, der Mechanismus der Schuldenbremse erläutert und die Probleme dieser Regel dargestellt. Die Vor- und Nachteile der Schuldenbremse werden mit der Kritik am SWP verglichen und bewertet.

#### Bearbeiter

Jochen Hartwig, Rita Kobel Rohr

#### Ergebnisse

Gemessen an den Kritikpunkten des SWP hat die Schuldenbremse im Vergleich zum SWP den wesentlichen Vorteil, symmetrisch ausgestaltet zu sein. Mit dem Ausgleichskonto enthält die Schuldenbremse zudem ein diskretionäres Element. Keinen Vorteil im Vergleich zum SWP bietet die Schuldenbremse bei der Anreizstruktur. Ferner kann die Schuldenbremse in einer mehrjährigen konjunkturellen Schwächephase zu starr definiert sein.

Als Lösungsansatz wird eine Modifikation der Schuldenbremse in einer Weise vorgeschlagen, die das Plus der symmetrischen Ausgestaltung mit der Ausrichtung auf die nachhaltige Schuldenquote verbindet. Abhängig von der festzulegenden Höhe der als annehmbar eingeschätzten Schuldenquote und des daraus abgeleiteten Defizits ermöglicht es diese modifizierte Schuldenbremse, von der Voraussetzung eines strukturellen Saldos von Null bei der Einführung des Mechanismus abzuweichen. Die Herausforderungen liegen bei der Berechnung der zulässigen Ausgabenhöhe und der Handhabung des Ausgleichskontos. Auch über die Höhe der «nehmbaren» Schuldenquote macht die modifizierte Ausgabenregel keine Aussage. Jedoch könnte die Anwendung dieser modifizierten Schuldenbremse in der EU bestimmte Probleme, die bei der Handhabung des SWP aufgetreten sind, wie insbesondere die asymmetrische Ausgestaltung sowie mangelnde Konjunkturgerechtigkeit, lösen bzw. entschärfen.

#### Fertigstellung

Juli 2004

### Die Handelsbilanz der USA

#### Fragestellung

Das ausgeprägte Ungleichgewicht im Aussenhandel der USA hat zu einem deutlich negativen Saldo der Handelsbilanz geführt. Dieser Saldo dominiert innerhalb des Ertragsbilanzdefizits (internationale Bezeichnung: Leistungsbilanzdefizit). Demgegenüber spielen die weiteren Teilbilanzen «laufende Übertragungen» sowie «Arbeits- und Kapitaleinkommen» eine untergeordnete Rolle. Abgesehen von kürzeren Perioden wächst das Ungleichgewicht im Warenhandel der USA seit Mitte der 70er-Jahre kontinuierlich an. Demgegenüber war die Bilanz des Dienstleistungsverkehrs bis Mitte der 80er-Jahre relativ ausgeglichen. Danach verzeichneten die USA in diesem Bereich zunehmend positive Saldi, welche sich dann ab Ende der 90er-Jahre in der Tendenz wieder etwas verringerten. Unbestritten ist, dass das Handelsbilanzdefizit nicht über einen längeren Zeitraum auf diesem Niveau verbleiben kann, ohne stärkere Anpassungsbewegungen auf den Devisen- und Kapitalmärkten auszulösen. Diese Analyse hat zum Ziel, mögliche Wege zur Korrektur des Handelsbilanzdefizits und plausible Entwicklungen aufzuzeigen.

#### Bearbeiter

Christoph Mosimann

#### Ergebnisse

In naher Zukunft ist nicht mit einer wesentlichen Verbesserung der Handels- respektive Ertragsbilanz der USA zu rechnen. Ein bedeutender Grund ist die deutlich geringere Einkommenselastizität der Exporte verglichen mit jener der Importe. Die US-amerikanische Industrie dürfte selbst bei einer weiteren Abwertung des Dollars kaum in der Lage sein, über eine gesteigerte Wettbewerbsfähigkeit auf den Export- und Binnenmärkten die hohen Nettoimporte der USA zu reduzieren. Bei gleichem BIP-Wachstum in den USA wie im Rest der Welt nehmen die Importe der USA etwa doppelt so stark zu wie die Exporte. Gewichtige Posten wie etwa Konsumgüter und Erdöl, welche die Importe dominieren, dürften auch mittelfristig kaum zu reduzieren sein. Offener ist die Entwicklung im Dienstleistungshandel.

Das derzeitige Niveau der Kapitalimporte in die USA inkl. die Interventionen der ausländischen Zentralbanken ist nicht über mehrere Jahre haltbar. Dagegen sprechen Portfolio-Überlegungen, insbesondere die

Vermeidung eines hohen Länder- respektive Währungsrisikos, sowie mittelfristig die Belastungen aus den zunehmenden Zinszahlungen an das Ausland infolge des negativen Nettovermögens. Somit dürfte sich auf absehbare Zeit der Trend der Dollarabwertung fortsetzen und gleichzeitig Druck auf das US-Zinsniveau, aber auch auf das weltweite Zinsniveau entstehen.

#### **Fertigstellung**

März 2004

### **Staats- und Leistungsbilanzdefizite in den USA: Charakteristiken und weltwirtschaftliche Auswirkungen**

#### **Fragstellung**

Die Lage des Staatshaushalts der USA hat sich in den vergangenen zwei Jahren drastisch verschlechtert. Während die Bundesregierung noch vor kurzem einen Überschuss von 2.4% des BIP erwirtschaftete, war für das am 30. September endende Fiskaljahr 2003 mit einem Fehlbetrag von rund 3.5% zu rechnen. Auch für die nachfolgenden Jahre wird mit erheblichen Defiziten gerechnet, für deren Finanzierung beträchtliche Mittel auf den Kapitalmärkten aufgenommen werden müssen. Eine andere markante Entwicklung der letzten Jahre ist die Verschlechterung der Leistungsbilanz. Seit Anfang der 90er-Jahre ist der negative Saldo der Leistungsbilanz von knapp 1% auf 4.6% des BIP angestiegen. Damit absorbieren die USA allein rund 60% der weltweiten Leistungsbilanzüberschüsse. Als Erstes wird die Frage untersucht, inwieweit zwischen dem Staatsdefizit und dem Leistungsbilanzdefizit in den USA ein kausaler Zusammenhang besteht. Zweitens wird der Frage nach den Auswirkungen der Defizite auf die Weltwirtschaft nachgegangen.

#### **Bearbeiter**

Christoph Mosimann

sum alleine reichen dazu nicht aus, da zumindest die Geldpolitik nicht mehr jene hohen Zinsen bewirkt, welche in den 80er-Jahren ausländisches Kapital zur Deckung des Defizits anzuziehen vermochten. Auf jeden Fall sind ohne deutliche Politikänderung auch nach 2004 Bundesdefizite in der Höhe von 2% bis 4% des BIP und damit ein erneuter Anstieg der Staatsschuld zu erwarten. Der Anteil ausländischer Gläubiger dürfte weiter steigen, wodurch die Finanzierung der Staatsschuld, d.h. die Nachfrage nach Treasury Bonds, zunehmend von ausländischen Faktoren wie etwa dem stark demografisch geprägten Sparverhalten in Japan und Europa abhängt. Gleichzeitig mit dem tendenziell steigenden Anteil privater Investoren zu Lasten der Notenbanken werden die üblichen Anlagekriterien wichtiger, wobei diese Tendenz infolge der zurzeit überaus starken Devisenmarktinterventionen Chinas und Japans möglicherweise unterbrochen wird. Das vom Ungleichgewicht im Güterhandel geprägte Leistungsbilanzdefizit dürfte sich aufgrund der Wachstumsunterschiede zwischen den USA und den wichtigsten Handelspartnern ausweiten. Es bewirkt ein zunehmend negatives Nettokapitaleinkommen. Ist der gewünschte US-Anteil in den Portfolios der ausländischen Investoren erreicht, so ist eine Korrektur über eine US-Dollarabwertung unausweichlich. Um ein abermaliges, rasches Ansteigen des Defizits zu verhindern, bedarf es jedoch struktureller Änderungen. Nur wenn sich die Einkommenselastizitäten der Importe und Exporte angleichen, kann langfristig ein Gleichgewicht erreicht werden.

#### **Fertigstellung**

September 2003

#### **Ergebnisse**

Ein kausaler Zusammenhang zwischen dem Staatsdefizit und dem Leistungsbilanzdefizit gilt nur für begrenzte Zeiträume, insbesondere die 80er-Jahre. Es ist noch zu früh für ein Urteil, ob sich dieser Zusammenhang erneut zeigt. Die deutlichen Steuersenkungen von 2001 und 2003 mit den negativen Folgen für die Staatsfinanzen und den Auswirkungen auf den Kon-

## B.2 Auftragsprojekte

### Ermittlung der Preiswirkungen einer CO<sub>2</sub>-Abgabe

#### Fragestellung

Das im Mai 2000 in Kraft getretene CO<sub>2</sub>-Gesetz verlangt, die aus der energetischen Nutzung fossiler Energieträger verursachten CO<sub>2</sub>-Emissionen bis zum Jahr 2010 gegenüber 1990 insgesamt um 10% zu mindern. Untersuchungen zeigen, dass dieses Ziel aller Voraussicht nach durch die freiwilligen und bisherigen Massnahmen allein nicht erreicht werden kann. Das Gesetz sieht in diesem Fall die Einführung einer Lenkungsabgabe auf fossile Energieträger durch den Bund vor, das Parlament hat die Abgabesätze zu genehmigen. In einer Vernehmlassung stellt der Bundesrat vier Varianten zur Diskussion. Ziel des Projekts ist die Untersuchung der von den vorgeschlagenen Massnahmen ausgehenden Preiswirkungen auf die Schweizer Volkswirtschaft. In einem ersten Schritt werden die sich kurzfristig ergebenden Effekte auf verschiedene Preisindizes quantifiziert. Konkret geht es dabei um die Auswirkungen auf den Produzenten- und Importpreisindex sowie den Landesindex der Konsumentenpreise als wichtige volkswirtschaftliche Kennzahl. Im Kern der Evaluation soll dann mit Hilfe des KOF-Makromodells geprüft werden, ob von den jeweiligen Massnahmen lediglich ein einmaliger Preisschub ausgeht oder ob auch längerfristige, dynamische Wirkungen (Preis-Lohn-Mechanismus) auf die Entwicklung der Schweizer Volkswirtschaft zu erwarten sind. Im Zentrum der Diskussion stehen dabei das gesamtwirtschaftliche Wachstum, die Beschäftigung und die Teuerung.

#### Auftraggeber

Erdöl-Vereinigung, Zürich

#### Bearbeiter

Yngve Abrahamsen, Erdal Atukeren, Stephan Betschart

#### Ergebnisse

Mit der Einführung einer CO<sub>2</sub>-Abgabe geht unmittelbar eine spürbare Verteuerung fossiler Energieträger einher. Betrachtet man diese Preisänderungen allerdings auf einer höher aggregierten Ebene, wie beispielsweise dem Konsumgüterpreis-Niveau insgesamt, so werden diese Preiseffekte bereits deutlich relativiert. Wie alleine schon von der jeweiligen Abgabehöhe zu erwarten ist, sind die direkten Preiswirkungen der Variante Klimarappen marginal. Wie die mit Hilfe des KOF-Makromodells gewonnenen Simula-

tionsergebnisse zeigen, sind die mittel- bis langfristigen Effekte auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung eher gering. Das heisst, dass letztlich alle vier Varianten mit tragbaren volkswirtschaftlichen Kosten umsetzbar sind. Gegenüber dem Referenzszenario führt selbst die mit den höchsten Abgabesätzen ausgestattete Variante I innerhalb von vier Jahren lediglich zu einer kumulierten Einbusse von 0.15% der am BIP gemessenen gesamtwirtschaftlichen Nachfrage.

Die Interpretation der vorliegenden Resultate darf allerdings nicht losgelöst von den getroffenen Annahmen erfolgen. Im Zusammenhang mit einer allfälligen CO<sub>2</sub>-Abgabe ist insbesondere die Fiskalpolitik zu erwähnen. Bei einer strikten Anwendung der Schuldenbremse müssten aufgrund der erwarteten Mindereinnahmen aus der Mineralölsteuer ohne anderweitige Kompensationen die Ausgaben im selben Umfang gekürzt werden. Wie aus den Berechnungen zweier Alternativszenarien zu den Auswirkungen der Fiskalpolitik hervorgeht, würden derartige Ausgabenkürzungen die oben beschriebenen Auswirkungen auf die gesamtwirtschaftliche Nachfrage mehr als verdoppeln. Flankierende Massnahmen zwecks Stabilisierung der Einnahmen auf dem heutigen Niveau wären bei einer Entscheidung für eine CO<sub>2</sub>-Abgabe daher zu prüfen.

Ferner ist zu den Modellergebnissen anzumerken, dass die in Verbindung mit einer Verbrauchsminde- rung fossiler Energieträger zu erwartenden positiven externen Effekte wie tiefere Umwelt- und Gesundheitskosten nicht enthalten sind. Bei der Beurteilung der volkswirtschaftlichen Kosten sind diese aber mitzuberücksichtigen. Während lokale positive Externalitäten beim Klimarappen weit gehend entfallen, dürften diese je nach Lenkungswirkung einer CO<sub>2</sub>-Abgabe bedeutsam sein. Auch wenn eine Monetisierung externer Effekte problembehaftet ist, bleibt ihre Existenz unbestritten. Ob der Netto-Wohlfahrts- effekt der vorgeschlagenen Varianten positiv oder negativ ist bzw. welche Variante aus Wohlfahrtsüberlegungen vorzuziehen ist, kann daher nicht abschliessend beurteilt werden.

#### Fertigstellung

Dezember 2004

### Beiträge zum Jahresbericht der Kommission für Konjunkturfragen (KfK) 2004

#### Fragestellung

Die KOF verfasste im Auftrag des Seco Beiträge zur Lage und zu den Aussichten der internationalen und schweizerischen Wirtschaft, zur Branchenentwicklung sowie zu den öffentlichen Finanzen bzw. zur Finanzpolitik. Der Beitrag zur Branchenentwicklung ist zweigeteilt. In einem ersten Teil werden die Lage und Aussichten der schweizerischen Wirtschaft anhand von Umfrageergebnissen kommentiert. In einem zweiten Teil wird die Entwicklung der Wettbewerbsfähigkeit ausgewählter Exportbranchen der Schweiz analysiert.

#### Auftraggeber

Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco)

#### Bearbeiter

Richard Etter, Andres Frick, Rita Kobel Rohr, Daniel Lampart, David Marmet

#### Ergebnisse

Preisliche Wettbewerbsfähigkeit: Kurzfristig wird die internationale preisliche Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen vor allem durch den Wechselkurs determiniert. Mittelfristig entscheidet die Entwicklung der relativen Lohnkosten und der relativen Arbeitsproduktivität, ob eine Branche ihre Wettbewerbsposition zu halten oder auszubauen vermag. Die chemische Industrie der Schweiz vermochte ihre Kompetitivität in den 90er-Jahren zu festigen, und auch die Industrie insgesamt verbesserte ihre Position leicht. Die Maschinenindustrie ihrerseits konnte die Wettbewerbsfähigkeit halten, hingegen scheint sich diejenige des Gastgewerbes verschlechtert zu haben. Die zwischen 2000 und 2003 erfolgte Aufwertung des Schweizer Frankens dürfte dazu beigetragen haben, dass sich die Wettbewerbsposition der vier hier betrachteten Branchen seit 2000 eher verschlechtert hat.

#### Fertigstellung

September 2004

### Beiträge zum Jahresbericht der Kommission für Konjunkturfragen (KfK) 2003

#### Fragestellung

Die KOF verfasste im Auftrag des Seco mehrere Beiträge für den Jahresbericht 2003 der KfK. Ähnlich wie im Jahr 2002 erarbeitete die KOF einen Bericht zur Lage und zu den Aussichten der internationalen und schweizerischen Wirtschaft, zu den öffentlichen Finanzen bzw. zur Finanzpolitik und kommentierte die Branchenentwicklung anhand der KOF-Konjunkturtestdaten. Im Branchenteil des Berichts wurde zudem als Spezialthema die Entwicklung der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der exportorientierten Branchen bzw. Sektoren bis zum aktuellen Rand (Ende 2002) näherungsweise abgebildet. Dazu wurden branchenspezifische reale Wechselkurse – basierend auf Produzenten- (Industrie) bzw. Konsumentenpreisen (Dienstleistungen) – verwendet, da Daten für die Berechnung der relativen Lohnstückkosten am aktuellen Rand nicht verfügbar sind. Ein weiterer Beitrag wurde zum Spezialthema Sonderrechnungen erarbeitet. Sonderrechnungen können dazu dienen, die Ausgaben in einem gewissen Bereich zu priorisieren und zu verstetigen sowie Einnahmen an gewisse Zwecke zu binden. Sie können aber auch die unbeabsichtigte Folge haben, dass Ausgaben von niedriger Priorität getätigt werden. Die Spezialfinanzierung Strassenverkehr und der Fonds zur Finanzierung der grossen Eisenbahnprojekte wurden unter diesen Aspekten analysiert.

#### Auftraggeber

Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco)

#### Bearbeiter

Richard Etter, Andres Frick, Rita Kobel Rohr, Daniel Lampart, David Marmet

#### Ergebnisse der Spezialthemen

Preisliche Wettbewerbsfähigkeit: Die preisliche Wettbewerbsfähigkeit der exportorientierten Branchen wurde zumindest in der kurzen Frist von der Entwicklung des nominellen Wechselkurses dominiert. Aufgrund der Aufwertung des Schweizer Frankens seit Ende der 90er-Jahre hat sich die preisliche Wettbewerbsposition dieser Branchen verschlechtert. Eine im Vergleich zu den wichtigsten Konkurrenzländern schwächere Notierung des Frankens würde somit die preisliche Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer Unternehmen stärken.

Sonderrechnungen: Die Analyse der Spezialfinanzierung Strassenverkehr verleitet zum Schluss, dass dieses Instrument keinen wesentlichen Einfluss auf die Entwicklung der Strassenausgaben ausgeübt hat. In der Anfangsphase stellten fehlende Finanzmittel keine Restriktion dar; sie wurden aus der Bundeskasse ergänzt. Umgekehrt führten die Anfang der 80er-Jahre aufgelaufenen kumulierten Rückstellungen zwar zu einer Beschleunigung der Ausgaben. Dabei handelte es sich aber faktisch um eine Umwidmung der überschüssigen Mittel. Eine Tendenz zu einem Ausgabenautomatismus lässt sich nicht belegen. Von den Sparmassnahmen in den 90er-Jahren blieben die Strassenausgaben keineswegs verschont; im Gegenteil fielen deren Variationen stärker aus als die der Bundesausgaben insgesamt, sodass von einer Verstetigung nicht die Rede sein kann. Die Zweckbindung wurde in den letzten Jahren zunehmend verletzt, indem ab 1994 vermehrt überschüssige Mittel in den allgemeinen Bundeshaushalt flossen. Erfolg versprechender, was die Verstetigung der Ausgaben anbelangt, könnte die Fondslösung sein. Wie das Beispiel der geplanten Kürzungen der Einlagen in den Fonds zur Finanzierung der grossen Eisenbahnprojekte im Rahmen des Entlastungsprogramms 2003 zeigt, besteht jedoch auch bei einem Fonds nicht unbedingt die Garantie, dass dieser gegenüber Sparübungen abgeschottet ist. Auch die Zweckbindung ist bei einer Fondslösung eher gewährleistet als bei der Spezialfinanzierung, da Umwidmungen explizit beschlossen werden müssen. Bleibt die Kompetenz bezüglich der Ausgaben und der Einnahmenezuteilung bei Bundesrat und Parlament, ergibt sich gegenüber dem allgemeinen Budgetprozess allerdings keine grundlegend andere Entscheidungssituation.

#### **Fertigstellung**

September 2003

## **C In den letzten 18 Monaten gehaltene Vorträge**

### **C.1 Externe Vorträge**

**2004**

Kobel Rohr, R.: Weltwirtschaftlicher Ausblick. Herbstversammlung Frey & Cie Luzern, Rouffach (F), 17. September.

### **C.2 Forschungsseminare**

**2004**

Siepmann, C.: Determination of Swiss Exports Destinations «SNB-KOF Lunch Seminar on Issues in Economics», 25. Februar.

**2003**

Mosimann, C.: Die Staatsschulden der USA und ihre weltwirtschaftlichen Implikationen «SNB-KOF Lunch Seminar on Issues in Economics», 14. August.



## D Laufende Projekte

### D.1 Eigenforschung

#### Überprüfung und Anpassung der für die Bereitstellung der internationalen VGR-Daten verwendeten Prognosedateien

##### Fragestellung

Erfolgte und angekündigte Änderungen in den von der OECD und anderen Datenlieferanten zur Verfügung gestellten Zeitreihen wie auch Änderungen in der Berechnungsart (z.B. zunehmende Umstellung auf Kettenindices, d.h. von der Festpreisbasis auf die Vorjahresbasis bei der Berechnung der Volumenänderung des BIP und seiner Komponenten) erfordern eine laufende Überprüfung und Anpassung der Prognosedateien.

##### Bearbeiter

Rita Kobel Rohr, Christoph Mosimann, Christoph Siepmann

#### Der monetäre Transmissionsmechanismus – Auswirkungen von Vermögenspreisen auf die realwirtschaftliche Entwicklung

(Dissertationsprojekt)

##### Fragestellung

Mit dem massiven Rückgang der Börsenkurse in den vergangenen Jahren, teilweise verbunden mit einem kräftigen Anstieg der Immobilienpreise, hat sich die Diskussion bezüglich der Bedeutung von Vermögenspreisen für die realwirtschaftliche Entwicklung in den letzten Jahren intensiviert. Entgegen der vorherrschenden Erfahrung dürfte der mit dem Zusammenbruch des Investitionsbooms einhergehende globale Konjunkturabschwung durch das Platzen der Börsenblase verstärkt, wenn nicht gar ausgelöst worden sein. Angesichts der Globalisierung und der wachsenden Bedeutung der Finanzmärkte ist zu vermuten, dass der monetäre Transmissionsprozess in den vergangenen Jahren tief greifende Veränderungen erfahren hat, was die Geldpolitik vor neue Herausforderungen stellt. Es geht dabei um die Frage, ob, wann und in welchem Ausmass die monetären Behörden Vermögenspreisentwicklungen – im Speziellen die Entstehung respektive das Platzen von Preisblasen – in ihrer geldpolitischen Entscheidungsfindung berück-

sichtigen sollen bzw. können. Um darauf eine angemessene Antwort zu erhalten, ist es unumgänglich, ein besseres Verständnis der Verbindung zwischen der Preisentwicklung von Aktien bzw. Immobilien einerseits und den Konsum- bzw. Investitionsentscheidungen der Haushalte und Unternehmen andererseits zu erlangen.

Die vorliegende Arbeit soll zu dieser Thematik einen Beitrag liefern. In einem ersten, eher theoretischen Teil werden verschiedene Ansätze zur Funktionsweise von Vermögenspreisen im monetären Transmissionsprozess diskutiert. Die empirische Relevanz dieser Ansätze soll anhand bestehender internationaler Studien überprüft und verglichen werden. In einem zweiten Teil erfolgt eine Fokussierung auf die Schweiz. Zunächst soll die Beziehung zwischen der Vermögenspreis- und Konjunktorentwicklung eingehend untersucht werden, unter spezieller Berücksichtigung der zeitlichen Veränderung. Dabei geht es auch um die Frage, ob Vermögenspreise als Vorlaufindikator für den künftigen Fortgang der Realwirtschaft bzw. als Orientierungsmass für die Geldpolitik dienen könnten. Im Weiteren wird geprüft, ob analog zum internationalen Umfeld Boomphasen an den Schweizer Aktien- bzw. Immobilienmärkten identifizierbar sind und was die entscheidenden Ursachen sind. In einem späteren Teil soll anhand eines einfachen gesamtwirtschaftlichen Modells eine optimale geldpolitische Reaktionsfunktion unter Berücksichtigung von Vermögenspreisen geschätzt werden.

##### Bearbeiter

Stephan Betschart  
Die Dissertation wird von Prof. Dr. Peter Kugler, Universität Basel, betreut.

##### Termin

Projektbeginn: Mitte 2003

### Schweizer Warenexportstrukturen

#### Fragestellung

Die regional- bzw. länderspezifischen Unterschiede in den Schweizer Warenexportstrukturen werden anhand von Warenart- und Verwendungszweckgliederungen untersucht.

#### Bearbeiter

Christoph Siepmann

#### Termin

Ende 2005

### D.2 Auftragsprojekte

#### Europäische Wirtschaft: Längerfristige Aussichten und strukturelle Änderungen

#### Fragestellung

Die KOF erarbeitet den «Medium term report», der an der AIECE-Konferenz im Mai 2005 vorzustellen ist. Im Fokus soll nicht eine mittelfristige Prognose der Wachstumsrate des BIP stehen, sondern die Einschätzung, wie sich die Bestimmungsfaktoren des Wachstums entwickeln. Angesichts der in den letzten Jahren erfolgten Intensivierung der internationalen Arbeitsteilung, die vor dem Hintergrund einer weltweit zunehmenden Handelsliberalisierung stattfindet und insbesondere mit der Eingliederung Chinas in den Welthandel in Verbindung gebracht wird, sollen deren Implikationen für die europäische Wirtschaft aus theoretischer Sicht und anhand der empirischen Evidenz diskutiert werden.

#### Auftraggeber

AIECE Working Group on Long Term Prospects

#### Bearbeiter

Stephan Betschart, Rita Kobel Rohr, Christoph Mosimann, Christoph Siepmann

#### Termin

Mai 2005

## 4.3 Arbeitsbereich: Konjunkturmfragen

### Projektübersicht

#### Abgeschlossene Projekte

Determinanten der Ausrüstungsinvestitionen in der kurzen Frist .....	27
Neue Periodenbezeichnung und Revision des Fragebogens in Industrie und Detailhandel.....	27
Sample Design for Industry Surveys.....	27
Feasibility of EU Business Survey in the Financial Services Sector .....	28
Erhebung der Software-Investitionen der Schweizer Privatwirtschaft.....	28
Mit- und vorlaufende Indikatoren für das BIP der EU .....	29
Entwicklung einer Konjunkturmfrage im Dienstleistungssektor in der Ukraine.....	29
Spezialauswertung von KOF-Umfragen .....	29

#### Vorträge

Vorträge 2004 und 2003 .....	30
------------------------------	----

#### Laufende Projekte

Bestimmungsgründe und Prognosemöglichkeiten für den privaten Konsum in der Schweiz .....	31
Determinanten der Schweizer Ausrüstungsinvestitionen .....	31
Konjunkturpolitik in der Krise der 90er-Jahre .....	31
Überprüfung der Vorlaufeigenschaften des KOF Konjunkturbarometers .....	32
Entwicklung einer Konjunkturmfrage in wichtigen Dienstleistungsbranchen.....	32
Neugewichtung der Lager und des Auftragsbestands in der Konjunkturmfrage .....	33
Mit- und vorlaufende Indikatoren für die Regionen/Kantone in der Schweiz.....	33
Unterstützung der Modernisierung des brasilianischen Steuersystems.....	33
Übernahme der Detailhandelsumsatz-Statistik des BFS und Fusion mit der KOF-Umfrage im Detailhandel .....	33

## Mitarbeiter des Arbeitsbereichs Konjunkturumfragen



Richard Etter (RE)  
lic. oec.



Daniel Bloesch (DB)  
Dr. rer. pol.



Michael Graff (MG)  
Dr. rer. pol. habil.



Sibylle Gübeli (SG)  
lic. oec. publ.



Daniel Lampart (DL)  
lic. oec. und lic. phil.I



Edmond Loward (EL)  
dipl. el. ing.



Giovanni Staunovo (GS)  
lic. oec.

### A Ständige Arbeiten

1. Auswertung der verschiedenen Umfragen (DL, RE, EL, SG)
2. Betreuung kantonale/regionale Auswertungen (RE, NN)
3. Betreuung von Spezialfällen bei Mutationen (RE, NN)
4. Panelpflege (RE, DL)
5. Konjunkturanalyse Lagerinvestitionen (RE)
6. Konjunkturanalyse privater Konsum (MG)
7. Konjunkturanalyse Ausrüstungsinvestitionen, Ertragslage (DL)
8. Umfrage Investitionen, qualitativ (DL)
9. Umfrage Investitionen, quantitativ (DL)
10. KOF Konjunkturbarometer (DB, SG)
11. Viscom-Bericht (NN)
12. Koordination KOF-Website (DB, GS)
13. Auskünfte bei Konsultationen des IMF (RE, DL)
14. Konjunkturberichterstattung KfK (DL, RE)

## Die Projekte im Einzelnen

### B In den letzten 18 Monaten abgeschlossene Projekte

#### B.1 Eigenforschung

##### Determinanten der Ausrüstungsinvestitionen in der kurzen Frist

##### Fragestellung

Die Investitionen sind abhängig von den erwarteten Gewinnen – von einer Grösse also, die sich nur unzureichend beobachten lässt. Die Konjunkturbeobachtung und -forschung sieht sich daher vor das Problem gestellt, Anhaltspunkte zu finden, die Aussagen über die investitionsrelevanten Gewinnerwartungen der Unternehmen erlauben. Entsprechend werden direkt beobachtbare Grössen gesucht, welche die Ertragserwartungen wesentlich beeinflussen. Ziel ist die Schätzung einer Investitionsnachfragefunktion.

**Bearbeiter**  
Daniel Lampart

##### Ergebnisse

Unter der Annahme irreversibler Investitionen erweisen sich die Auslastung und die Profitabilität der bestehenden Produktionskapazität als wesentliche Bestimmungsfaktoren der Ausrüstungsinvestitionen in der kurzen Frist. Eine entsprechende, um einen theoretisch begründeten Langfristzusammenhang erweiterte Vintage-Investitionsfunktion kann die kurzfristigen Schwankungen der Investitionstätigkeit erfreulich gut abbilden. Unerklärt bleibt allerdings ein Rest, der wohl die von Keynes als bedeutend für die Investitionstätigkeit angesehenen «animal spirits» der Unternehmer widerzuspiegeln scheint. Erste Ergebnisse wurden in «Konjunktur» 5/2003 publiziert.

##### Fertigstellung

Mitte 2003

##### Neue Periodenbezeichnung und Revision des Fragebogens in Industrie und Detailhandel

##### Fragestellung

International hat sich die Tendenz durchgesetzt, bei qualitativen Unternehmensbefragungen jene Periode als Umfrageperiode zu bezeichnen, in welcher die Umfrage tatsächlich durchgeführt wird. Bisher wurde die befragte Periode als Umfrageperiode bezeichnet. Dies verlangte in Einzelfällen eine Anpassung der Formulierung. Im Rahmen dieser Umstellung wurde auch das Frageprogramm überprüft, um die interne und externe Harmonisierung weiter zu verbessern.

**Bearbeiter**  
Richard Etter, Daniel Bloesch, Oliver Zellweger,  
Patrizia Voccia

##### Fertigstellung

Anfang 2004

#### B.2 Auftragsprojekte

##### Sample Design for Industry Surveys

##### Fragestellung

Im Rahmen der DG ECFIN der EU-Kommission werden in allen Mitgliedländern Konjunkturumfragen durchgeführt. Die teilweise recht unterschiedlichen Erhebungs- und Befragungsmethoden in den verschiedenen Ländern werden seit mehreren Jahren einem Harmonisierungsprozess unterstellt. Als weitere Etappe ist vorgesehen, das Sample Design zu harmonisieren. Die KOF hat den Auftrag erhalten, anhand der bisherigen Praxis Empfehlungen auszuarbeiten. Ziel dieser Vorschläge sollte dabei sein, die Sampling- und Non-sampling-Fehler zu verkleinern sowie die Transparenz und Vergleichbarkeit der Umfrageresultate zwischen den Ländern zu verbessern.

**Auftraggeber**

Europäische Kommission (DG ECFIN)

**Bearbeiter**

Laurent Donzé, Richard Etter, Nora Sydow,  
Oliver Zellweger

**Ergebnisse**

Die Analyse der verwendeten Sampling- und Gewichtungsmethoden bei den qualitativen Konjunkturumfragen der bisherigen 15 EU-Länder und Polen zeigte, dass die meisten Institute die statistischen Anforderungen dieses Befragungstyps erfüllen. Allerdings sind die Datenvoraussetzungen in den einzelnen Ländern nicht identisch, sodass doch eine gewisse Heterogenität in der Erhebungsmethodik besteht. Zudem sind Unterschiede hinsichtlich der verwendeten Cut-off-Limiten bei der Stichprobe und der Behandlung von Unit- und Item-non-response festzustellen. Es wurde eine Reihe von Harmonisierungsvorschlägen gemacht, damit erstens die Vergleichbarkeit zwischen den Ländern verbessert wird und zweitens bei der Aggregation zu Ergebnissen für die EU insgesamt aussagekräftige Daten ausgewiesen werden können.

**Fertigstellung**

Oktober 2004

**Feasibility of EU Business Survey in the Financial Services Sector**

**Fragestellung**

Erstellung einer Machbarkeitsstudie zuhanden der EU-Kommission bezüglich der Einführung einer europaweiten Konjunkturumfrage im Bereich der finanziellen Dienstleistungsunternehmen. Die Studie umfasst Evaluierung und Empfehlungen zu allen Themen der Neueinführung einer Konjunkturumfrage. Dazu gehören die Population, der Stichprobenumfang und das Stichprobendesign. Zur Durchführung der Umfrage gehören das Frageprogramm, die Häufigkeit (monatlich oder quartalsweise), der Umfragetyp sowie die Gewichtung der Resultate. Als wesentliche Frage ist auch abzuklären, ob eine solche Erhebung zentral oder dezentral durchzuführen ist.

**Auftraggeber**

Europäische Kommission (DG ECFIN)

**Bearbeiter**

Daniel Bloesch, Richard Etter

**Ergebnisse**

Eine zentrale Durchführung einer Konjunkturumfrage im Finanzsektor ist aus zwei Gründen nicht realisierbar. Erstens gibt es kein konsolidiertes Unternehmensregister auf europaweiter Ebene. Dadurch ist die Population unbestimmt und somit eine nach statistischen Auswahlkriterien bestimmte Stichprobe nicht möglich. Zweitens ist die Bereitschaft der Finanzintermediäre gering, Informationen zur Geschäftsentwicklung an nicht bekannte oder nicht nationale Befragungsinstitute zu geben, was die Antwortrate und damit die Qualität von Umfrageergebnissen negativ beeinflusst. Eine Umfrage im europäischen Finanzsektor wird deshalb wie in anderen Branchen am geeignetsten dezentral und zur besseren Vergleichbarkeit der Resultate monatlich durchgeführt. Das Frageprogramm entspricht dem harmonisierten Programm der EU-Umfragen im Dienstleistungssektor, ergänzt um drei Quartalsfragen zu Erfolgsgrößen.

**Fertigstellung**

Oktober 2004

**Erhebung der Software-Investitionen der Schweizer Privatwirtschaft**

**Fragestellung**

Ab 2003 werden Ausgaben für eigengenutzte Software in der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (ESVG 95) als Investitionen erfasst. Die KOF hat vom BFS den Auftrag erhalten, eine Erhebung der Software-Investitionen der Schweizer Privatwirtschaft zu konzipieren und die aufgrund dieses Frageprogramms vom BFS erhobenen Angaben der Unternehmen auf NOGA-Zweisteller-Branchen bzw. zu einem Aggregat Software-Investitionen der Schweizer Privatwirtschaft hochzurechnen.

**Auftraggeber**

Bundesamt für Statistik (BFS)

**Bearbeiter**

Daniel Lampart, Martin Wörter

**Ergebnisse**

Nach einem Pre-Test bei einigen Unternehmen und einer breiter angelegten Pilotumfrage durch die KOF konnte ein definitiver Fragebogen ausgearbeitet werden, der im Frühjahr 2003 vom BFS an die Unternehmen der Stichprobe «Wertschöpfungsstatistik» verschickt wurde. Die so vom BFS erhobenen Daten wurden anschliessend von der KOF auf Branchen

bzw. auf die Stufe Privatwirtschaft insgesamt hochgerechnet («Software-Investitionen der Schweizer Privatwirtschaft 2002»).

**Fertigstellung**

Juli 2004

**Mit- und vorlaufende Indikatoren für das BIP der EU**

**Fragestellung**

Dieses Forschungsprojekt hat zum Ziel, einen geeigneten Sammelindikator zu finden, welcher der EU-Konjunkturentwicklung vorseilt. Dabei wird nicht eine neue Erhebung ins Auge gefasst, sondern es sollen die bestehenden Informationen der länderspezifischen Umfragen genutzt werden, um daraus durch Aggregation neue EU-Indikatoren zu bilden.

**Auftraggeber**

Eigenforschung, finanziert durch Dr. Branco Weiss

**Bearbeiter**

Sibylle Gübeli, Giovanni Staunovo, Richard Etter, Franz-Josef Klein (Brüssel), früher EU-Kommission, DG-ECFIN

**Ergebnisse**

Die EU verfügt über eine sehr breite Basis von Umfragedaten. Es standen nicht nur Saldi, sondern auch die «Positiv-», «Negativ-» und «Gleich-Meldungen» zur Verfügung. In mehreren Schritten – Korrelationsanalyse, Hauptkomponenten-Analyse, Granger-Kausalitätstests, Wendepunktanalyse – gelang es, einen Mitlaufindikator zur Wachstumsrate des BIP der EU zu finden, welcher die Qualität der EU-Mitlaufindikatoren übertrifft. Zudem konnte ein aussagekräftiger Vorlaufindikator identifiziert werden.

**Fertigstellung**

April 2004

**Entwicklung einer Konjunkturumfrage im Dienstleistungssektor in der Ukraine**

**Fragestellung**

Die Ukraine befindet sich in einer wirtschaftlichen, politischen und sozialen Umbruchphase. Die bisherigen Wirtschaftsdaten sind für eine konjunkturelle Interpretation nicht geeignet. Gerade bei einem sich

rasch verändernden Umfeld sind sofort verfügbare Daten von besonderem Interesse. Unterstützt vom Schweizerischen Nationalfonds, berät daher die KOF das CASE, Center for Social and Economic Research, Kiev (Ukraine), bei Aufbau und Weiterentwicklung von Konjunkturumfragen im Dienstleistungsbereich. In diesem Sektor sind marktwirtschaftliche Strukturen bereits gut ausgebildet.

**Auftraggeber**

Schweizerischer Nationalfonds

**Bearbeiter**

Richard Etter

**Ergebnisse**

In den Dienstleistungsbranchen, welche bereits am stärksten die Umstellung von der Plan- zur Marktwirtschaft vollzogen haben, wurde eine qualitative Umfrage etabliert. Im Zentrum der Befragung stehen die Branchen Telekommunikation, Banken, Informatik und unternehmensnahe Dienstleistungen. Diese Branchen werden nun vierteljährlich befragt. Dank diesen Umfrageergebnissen ist die konjunkturelle Entwicklung der Ukraine etwas besser einschätzbar.

**Fertigstellung**

März 2004

**Spezialauswertung von KOF-Umfragen**

Im Auftrag der Suissetec ist eine vierteljährliche Spezialauswertung der Industrie- und der Baugewerbeumfrage eingerichtet worden. Dazu waren einerseits eine Erhöhung der Stichprobe und andererseits Anpassungen bei den Erläuterungen nötig. Die Umfrage und die Auswertungen werden vollständig von der KOF betreut. Die Suissetec erhält die Umfrageresultate.

**Auftraggeber**

Suissetec

**Bearbeiter**

Richard Etter

**Fertigstellung**

Mai 2004

## C In den letzten 18 Monaten gehaltene Vorträge

### C.1 Externe Vorträge

2004

- Bloesch, D.: Feasibility of an EU-wide Business Tendency Survey in the Financial Services Sector, EU Workshop on Recent Developments in Business and Consumer Surveys, European Commission, Brussels, 22 October.
- Etter, R.: Cadre général d'interprétation des enquêtes conjoncturelles, Office cantonal de la statistique (OCSTAT), Genève, 5 novembre.
- Etter, R.: Sample Design for Industry Surveys, EU Workshop on Recent Developments in Business and Consumer Surveys, European Commission, Brussels, 22 October.
- Graff, M.: The Output Gap: Myths and Truths, 27th CIRET-Conference on Business Surveys, Cyclical Indicators and Consumer Surveys, Warschau, 16. September.
- Graff, M.: New Evidence on Financial Activity and Economic Performance, University of Otago, Department of Economics, Dunedin, Neuseeland, 23. Juli.
- Graff, M.: Financial Activity and Economic Performance, Griffith University, Department of Accounting, Finance and Economics, Brisbane, Australien, 15. Juli.
- Graff, M.: Financial Activity and Overall Economic Performance, Deakin University, School of Accounting, Business and Finance Research Seminar, Melbourne, Australien, 9. Juli.
- Graff, M.: International Business Cycles: Evidence from Capital Coefficient Based Measures of Capacity Utilisation, 2004 Australasian Meeting of the Econometric Society, Melbourne, Australien, 8. Juli.
- Graff, M.: New Evidence on Financial Activity and Economic Performance, Sydney University of Technology, School of Economics and Finance, Sydney, Australien, 7. Juli.
- Graff, M.: Composite Leading Indicators of Inflation in New Zealand, ISF 2004, 24th International Symposium on Forecasting, Sydney, Australien, 4. Juli.
- Graff, M. and T. Matheson: Composite Leading Indicators of Inflation in New Zealand, New Zealand Association of Economists Conference 2004, Wellington, Neuseeland, 30. Juni.
- Graff, M.: The Reserve Bank of New Zealand's Output Gap Measure in Real Time, 1997–2004, New Zealand Association of Economists Conference 2004, Wellington, Neuseeland, 30. Juni.
- Graff, M.: O hiato do PIB no tempo real: lições da Nova Zelândia, Banco Central do Brasil, Brasília, Brasilien, 23. Juni.
- Graff, M.: O hiato do PIB no tempo real: lições da Nova Zelândia, Universidade de São Paulo, Riberão Preto, Brasilien, 18. Juni.
- Graff, M.: Law and Finance: Common Law Countries and Civil Law Countries Compared, Workshop Efficiency and Regulation in Banking: Theory and Evidence, Schloß Sulzbach-Rosenberg, 14. Juni.
- Graff, M.: New Evidence on Financial Activity and Economic Performance, University of Queensland, School of Economics Seminar, Brisbane, Australien, 26. April.
- Graff, M.: Wirtschaftliche Performanz der Schweiz: Befund und Perspektiven, Volkswirtschaftliche Abteilung, Universität St. Gallen, Schweiz, 5. Januar.
- Gübeli, S.: Construction of Composite Indicators, Coincident and Leading the GDP of the EU15: Analysis of Detailed Business and Consumer Survey (BCS) Results, 27th CIRET-Conference on Business Surveys, Cyclical Indicators and Consumer Surveys, Warschau, 15. September.
- Lampart, D.: Entwicklung eines neuklassischen Makromodells für die Schweizer Wirtschaft, IEW Uni Zürich, 17. November.
- Lampart, D.: Die Schweizer Finanzpolitik in der Stagnation der 1990er-Jahre. Eine quantitative Betrachtung, Kolloquium der Forschungsstelle für Schweizerische Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Zürich, 28. Oktober.
- Lampart, D.: Zur aktuellen Lage im Bankensektor, Seminar der Bankpersonal-Kommissionen, Zürich, 9. September.
- Lampart, D.: Die Schweizer Finanzpolitik von den 1980er-Jahren bis heute unter Verteilungsgesichtspunkten, Denknetz-Tagung 2004, Der neue Glanz der Gleichheit, Bern, 24. Juni.
- Lampart, D.: Bemerkungen zum Aargauer Staatshaushalt, DV der Konferenz der Aargauer Staatspersonalverbände (KASPV), Aarau, 26. Februar.



**C.2 Forschungsseminar**

**2004**

Lampart, D: Handlungsoptionen und Restriktionen in der Schweizer Finanzpolitik 1988 bis 1996, 7. Dezember.

**Bearbeiter**  
Michael Graff

**Termin**  
Ende 2005

**D Laufende Projekte**

**D.1 Eigenforschung**

**Bestimmungsgründe und Prognosemöglichkeiten für den privaten Konsum in der Schweiz**

**Fragestellung**

Auf den privaten Konsum entfallen in der Schweiz rund zwei Drittel des Bruttoinlandprodukts. Trotzdem ist über die Bestimmungsgründe des privaten Konsums vergleichsweise wenig bekannt, und die verfügbaren Indikatoren liefern ein sehr lückenhaftes Bild, wodurch das Abschätzen dieses Aggregats im Rahmen der laufenden Konjunkturanalysen der KOF sowohl inhaltlich als auch methodisch auf Schwierigkeiten stösst. Insbesondere ist über die «weichen» Bestimmungsgründe der privaten Konsumnachfrage, die in der «Konsumentenstimmung» zum Ausdruck kommen, bislang für die Schweiz wenig bekannt. Die in diesem Forschungsvorhaben beabsichtigte Analyse dient dem Zweck, die Erklärungskraft entsprechender Indikatoren auszuloten und damit die Konsumanalyse der KOF verlässlicher zu machen bzw. die gegenwärtig bestehenden Grenzen aufzuzeigen.

Vorgehen:

- Theorie: Literatursichtung zum Stand der theoretischen und empirischen Analyse der Konsumentenstimmung im Allgemeinen sowie zu möglichen Besonderheiten der Konsumentenstimmung und des privaten Konsums in der Schweiz.
- Empirische Analysen: Identifizierung von eher kurzfristig und eher langfristig wirkenden psychologischen Einflussgrössen; Untersuchung dieser Konsumdeterminanten auf strukturelle Stabilität im Allgemeinen sowie in verschiedenen Phasen des Konjunkturzyklus im Besonderen.
- Ausblick: Identifizierung von Lücken in der Informationsbasis und gegebenenfalls Konzeption zukünftig zu erhebender Indikatoren zur Schliessung der identifizierten Lücken.

**Determinanten der Schweizer Ausrüstungsinvestitionen**

**Fragestellung**

Die Ausrüstungsinvestitionen sind unter dem Gesichtspunkt der konjunkturellen Entwicklung eine zentrale Nachfragekomponente. Die genaue Analyse der Ausrüstungsinvestitionen ist daher für die Einschätzung der konjunkturellen Lage und die Prognose des künftigen Konjunkturverlaufs eine unabdingbare Voraussetzung. Im Rahmen dieses Projektes sollen deshalb einerseits das bestehende Wissen über die Bestimmungsfaktoren von Ausrüstungsinvestitionen vertieft und andererseits neue Ansätze empirisch getestet werden. Zudem wird die Analyse des verfügbaren Indikatorensatzes hinsichtlich Gleichlauf- sowie Vorlaufeigenschaften mit den Ausrüstungsinvestitionen und ihren Subkomponenten weiter vorangetrieben. Die Ergebnisse fliessen laufend in die Konjunkturberichterstattung ein.

**Bearbeiter**  
Daniel Lampart

**Termin**  
Unbefristetes Forschungsvorhaben

**Konjunkturpolitik in der Krise der 1990er-Jahre (Dissertationsprojekt)**

**Fragestellung**

Zu Beginn der 1990er-Jahre gerieten viele Volkswirtschaften in eine Rezession, so auch die schweizerische. Doch während sich die konjunkturelle Lage im internationalen Umfeld relativ rasch besserte, liess der Aufschwung in der Schweiz auf sich warten. Erst 1997 – drei Jahre nach Einsetzen der Erholung in der EU – kam es in der Schweiz zur Wende. Warum durchlief die Schweiz im Gegensatz zum internationalen Umfeld diese lange Stagnationsphase? Wurde

die konjunkturelle Krise durch eine zu restriktive Wirtschaftspolitik verlängert?

Das Forschungsprojekt zielt darauf, Ursache und konjunkturelle Wirkung der Wirtschaftspolitik der 1990er-Jahre zu klären. Dabei wird in einem ersten Teil der konjunkturelle Restriktionsgrad der Arbeitsmarkt-, Finanz- und Geldpolitik von 1991 bis 1996 anhand von entsprechenden Indikatoren ermittelt. Um die gesamtwirtschaftliche Wirkung der in Bezug auf die konjunkturelle Entwicklung bedeutendsten politischen Massnahmen bzw. Unterlassungen abzuschätzen, sind Simulationen mit einem makroökonomischen Modell geplant. In einem zweiten Teil soll die Entstehungsgeschichte der konjunkturell relevanten politischen Massnahmen rekonstruiert werden. Dabei stellt sich einerseits die Frage nach dem Handlungsspielraum: Welche Handlungsalternativen hätten bestanden? Andererseits ist zu klären, wie sich die Träger der Wirtschaftspolitik positioniert bzw. wie sie die Stagnationsphase interpretiert haben (konjunkturell, strukturell bedingt etc.).

Zur Beantwortung dieser Fragen werden sowohl quantitative als auch qualitative Methoden angewendet. Es werden makroökonomische Zusammenhänge ökonometrisch modelliert, um die quantitativen Auswirkungen von Massnahmen abzuschätzen. Zusätzlich werden quantitative Indikatoren gebildet, um den konjunkturpolitischen Restriktionsgrad der Wirtschaftspolitik zu messen. Mit qualitativen Verfahren sollen einerseits die Interpretationen der Krise bei den verschiedenen politischen Akteuren rekonstruiert und andererseits die Entscheidungsprozesse mit ihren Akteurs-Konstellationen nachvollzogen werden.

**Bearbeiter**

Daniel Lampart.  
Die Dissertation wird von Prof. Jakob Tanner, Universität Zürich, betreut.

**Termin**

Anfang 2006

**Überprüfung der Vorlaufeigenschaften des KOF Konjunkturbarometers**

**Fragestellung**

Das KOF Konjunkturbarometer findet als Vorlaufindikator in den Medien grosse Aufmerksamkeit. Daher ist es wichtig, dessen Qualität ständig zu überprüfen. Dabei sollen insbesondere neu zur Verfügung stehende Daten einbezogen werden. Die bei der letzten Revision (1996) begonnenen Versuche, das Konjunkturbarometer nicht nur für eine qualitative, sondern auch für eine quantitative Aussage zum BIP-Wachstum verwenden zu können, sollen intensiviert werden.

**Bearbeiter**

Michael Graff, Sibylle Gübeli

**Termin**

Ende 2005, permanentes Forschungsvorhaben

**Entwicklung einer Konjunkturumfrage in wichtigen Dienstleistungsbranchen**

**Fragestellung**

Die noch fehlenden Wirtschaftszweige im Dienstleistungssektor, insbesondere die unternehmensnahen Dienstleistungen, die Informatikbranche und das Transportgewerbe, sollen neu mit einer Konjunkturumfrage abgedeckt werden. Damit würde die KOF nicht nur die gesamte von der EU empfohlene Umfragepalette, sondern auch alle anderen wichtigen Branchen des privatwirtschaftlich ausgerichteten Dienstleistungssektors abdecken. Dies ist die Voraussetzung, um die Konjunktur des immer mehr an Bedeutung gewinnenden Dienstleistungssektors mit adäquaten Instrumenten zu analysieren und deren kurzfristige Entwicklung zu prognostizieren.

**Bearbeiter**

Richard Etter, Sibylle Gübeli

**Termin**

Mitte 2005

**Neugewichtung der Lager und des Auftragsbestands in der Konjunkturumfrage**

**Fragestellung**

Bei den Konjunkturumfragen in der Industrie und im Detailhandel werden bisher die Fragen zur Lagerveränderung und -beurteilung mit der Beschäftigtenzahl resp. den Umsätzen gewichtet. Diese Proxivariablen erscheinen jedoch wenig zweckmässig. Daher wurde bei den Umfrageteilnehmern im Rahmen der Aktualisierung der Branchen-, Beschäftigten- resp. Umsatzangaben neu der Umfang der Lagerbestände erfasst. Auf der Basis dieser Angaben ist das Auswertungsprogramm anzupassen, und es sind die Aggregationsschritte zu Hauptbranchen sowie bei den Lagerfragen insgesamt neu zu definieren.

**Bearbeiter**

Richard Etter, Michael Graff, NN

**Termin**

Ende 2005

**Mit- und vorlaufende Indikatoren für die Regionen/Kantone der Schweiz**

**Fragestellung**

Dieses Forschungsprojekt hat zum Ziel, einen geeigneten Sammelindikator zu finden, welcher der Regionalentwicklung vorseilt. Dabei wird nicht eine neue Erhebung ins Auge gefasst, sondern es sollen die bestehenden Informationen der regionalspezifischen Umfragen genutzt werden, um daraus durch Aggregation neue Indikatoren zu bilden.

**Bearbeiter**

Sibylle Gübeli

**Termin**

Mitte 2005

**D.2 Auftragsprojekte**

**Unterstützung der Modernisierung des brasilianischen Steuersystems**

**Fragestellung**

Inwieweit sind Erfahrungen aus dem Prozess der wirtschaftlichen Integration Europas für die Modernisierung Brasiliens im Zuge des südamerikanischen Einigungsprozesses nutzbar? Mehrmaliger Einsatz als Kurzzeitexperte in Brasilien zur Durchführung einer zweiwöchigen Kurseinheit «A Integração Econômica Européia» (40 Stunden Kompaktveranstaltung) an der Escola de Administração Fazendária, Brasília. Erster Termin: 14.–25.06.2004, zweiter Termin: April 2005, dritter Termin: April 2006.

**Auftraggeber**

Europäische Union und Gesellschaft für technische Zusammenarbeit (GTZ)

**Bearbeiter**

Michael Graff

**Fertigstellung**

2006

**Übernahme der Detailhandelsumsatz-Statistik des BFS und Fusion mit der KOF-Umfrage im Detailhandel**

**Fragestellung**

Das Bundesamt für Statistik (BFS) hat die Detailhandelsumsatz-Statistik (DHU) extern an die KOF vergeben. Ziel dabei ist für das BFS, Kosten zu sparen und die Firmen möglichst wenig mit Umfragen zu belasten. Daher ist vorgesehen, sowohl die DHU als auch die KOF-Umfrage zu straffen und diese zwei Umfragen zu fusionieren.

**Auftraggeber**

Bundesamt für Statistik, Neuchâtel

**Bearbeiter**

Richard Etter, Nora Sydow, Rolf Schenker, Christoph Fellmann

**Termin**

Mai 2005



## 4.4 Arbeitsbereich: Innovation, Wachstum und Beschäftigung

### Projektübersicht

#### Abgeschlossene Projekte

Adoption of Information and Communication Technologies (ICT) and Productivity Effects at Firm Level .....	37
Competitiveness of the European Economy: Report 2003 .....	37
Cluster Energie – Chancen und Möglichkeiten (Unterakkordanz) .....	38
Weiterentwicklung des KOF-Unternehmenspanels.....	39
Die Verbreitung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) in schweizerischen Unternehmen unter besonderer Berücksichtigung des E-Commerce .....	40
Die Innovationsaktivitäten in der Schweizer Wirtschaft – eine Analyse der Ergebnisse der Innovationserhebung 2002.....	40
Evaluierung des österreichischen Forschungsförderungsfonds für die gewerbliche Wirtschaft (FFF) und des Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF) .....	41
Competitiveness of the European Economy: Report 2004 .....	41
«KMU-Landschaft» Schweiz .....	42
Die Wirksamkeit der Projektförderung der KTI .....	43

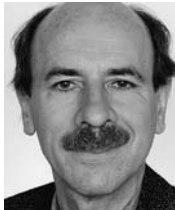
#### Vorträge

Vorträge 2004 und 2003 .....	44
------------------------------	----

#### Laufende Projekte

Internationalisierung der Schweizer Wirtschaft .....	45
KOF-Unternehmenspanel .....	46
Ist der Forschungsstandort Schweiz gefährdet? .....	46
Rollende Kostenstudie in der Apotheke (RoKA) 2004.....	47
Die Innovationsaktivitäten in der Schweizer Wirtschaft – eine Analyse der Ergebnisse der Innovationserhebung 2005.....	47

## Mitarbeitende des Arbeitsbereichs Innovation, Wachstum und Beschäftigung



Heinz Hollenstein (HH)  
Dr. rer. pol.



Ursina Kubli (UKU)  
lic. oec. publ.



Nora Sydow (NS)  
lic. oec.



Laurent Donzé  
Prof. Dr. (Berater der KOF)

### **A Ständige Arbeiten**

1. Analysen für den Bericht «Konjunktur» (HH, NS, UKU)
2. Paneldatenbank (NS, UKU)
3. Inhaltliche Vorbereitung der ERFA-Sitzungen (HH)
4. Konsulent des Österreichischen Instituts für Wirtschaftsforschung (WIFO) (HH)

## Die Projekte im Einzelnen

### B In den letzten 18 Monaten abgeschlossene Projekte

#### B.1 Eigenforschung

**Adoption of Information and Communication Technologies (ICT) and Productivity Effects at Firm Level (in Kooperation mit der OECD)**

##### Fragestellung

In den letzten Jahren wurde die Frage, wie stark das Wachstum des Sozialprodukts und der Produktivität durch Investitionen in Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) verstärkt wird, intensiv untersucht. Dabei dominierten Analysen auf der Makro- und der Mesoebene. Diese zeigten unter anderem, dass die USA von IKT wesentlich stärker profitierten als die (meisten) europäischen Länder. Um genaueren Aufschluss über die Wirkungen von IKT auf die Produktivität zu gewinnen, setzte die OECD eine Expertengruppe ein, die sich mit dieser Frage anhand von Untersuchungen auf der Unternehmensebene befasste. Dabei sollte insbesondere auch dem Zusammenspiel von IKT-Investitionen, organisatorischen Neuerungen und Weiterbildung Rechnung getragen werden. Die unten genannten Bearbeiter wurden eingeladen, sich an diesen Arbeiten zu beteiligen. Dabei konnten wir uns mit parallel laufende Untersuchungen auf der Basis eines umfangreichen Datensatzes stützen (KOF-Erhebung 2000 zum organisatorischen Wandel und zum Einsatz von IKT).

##### Bearbeiter

Spyros Arvanitis, Heinz Hollenstein

##### Ergebnisse

Die Resultate der Arbeiten der Expertengruppe wurden durch die OECD veröffentlicht: «The Economic Impact of ICT. Measurement, Evidence and Implications». Die Publikation enthält zwei Beiträge unsererseits. In einem ersten Artikel wurden ökonomische Schätzungen eines Modells zur Erklärung der Adoption von IKT und – darauf aufbauend – Vorschläge zur Wirtschaftspolitik im Bereich IKT (Identifikation von sechs Massnahmenbereichen) präsentiert. Der

zweite Beitrag liefert Modellschätzungen zu den Produktivitätseffekten des Einsatzes von IKT, des organisatorischen Wandels (z.B. neue Arbeitsplatzorganisation), des Humankapitaleinsatzes und neuer Entlohnungsformen sowie deren Wechselwirkungen.

##### Fertigstellung

September 2003

#### B.2 Auftragsprojekte

**Competitiveness of the European Economy: Report 2003**

##### Fragestellung

Die Europäische Kommission schreibt regelmässig ein Programm zur Untersuchung der Konkurrenzfähigkeit der europäischen Wirtschaft aus. Dabei wird mit einem Konsortium mehrerer Institutionen und Einzelpersonen ein Rahmenvertrag abgeschlossen. Die Auftragserteilung und die Arbeitsteilung zwischen den Konsortiumsmitgliedern erfolgt dann für jedes Jahr separat auf der Basis eines speziellen Untersuchungsprogramms. Im November 2002 wurde dem Österreichischen Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) bzw. einem vom WIFO angeführten Konsortium von zehn europäischen Forschungsinstituten ein für die Periode 2003–2005 gültiger Rahmenauftrag erteilt.

Für 2003 waren die folgenden Themen zu bearbeiten:

1. Wachstum, Produktivität und Beschäftigung mit spezieller Berücksichtigung der Unterschiede zwischen den USA und der EU;
2. Produktivitätswirkungen einer IKT-basierten Reorganisation der Arbeitsprozesse;
3. Unterschiede und Determinanten der Wettbewerbsfähigkeit europäischer Regionen;
4. Osterweiterung und Wettbewerbsfähigkeit

Im Rahmen seiner Tätigkeit als Berater des WIFO war Heinz Hollenstein in dieses Projekt involviert, insbesondere als Korreferent zum Themenbereich 2.

**Auftraggeber**  
European Commission (DG Enterprise)  
**Bearbeiter**  
Heinz Hollenstein (Berater)

**Ergebnisse**

Angesichts des breit gefächerten Themenkreises sei auf den umfangreichen Bericht verwiesen, der als Technical Report der DG Enterprise publiziert wurde; in gekürzter Fassung wurde dieser in den «Competitiveness Report 2003» der Europäischen Kommission integriert.

**Fertigstellung**

Juli 2003

**Cluster Energie – Chancen und Möglichkeiten**  
(Unterakkordanz)

**Fragestellung**

Bei diesem Projekt, bei dem die KOF als Unterakkordant von Ecoplan und Technopolis (Austria) beteiligt war, ging es darum abzuklären, ob sich in der Schweiz – nicht zuletzt dank öffentlicher Förderprogramme (Energie 2000 etc.) – ein «Cluster Energie» (gemeint sind hier Unternehmen und Institutionen, die sich in der Nutzung alternativer Energiequellen und der Wärmedämmung engagiert haben) identifizieren lässt, welches dessen Stärken und Schwächen sind und welche Massnahmen zur Stärkung des Clusters getroffen werden können.

Im Rahmen der Stärken-/Schwächen-Analyse, einem Teilelement des Projekts, wurden auch die Innovationsaktivitäten der «Cluster-Firmen» erfasst und mit geeigneten anderen Bereichen der Schweizer Wirtschaft verglichen. In diesem Zusammenhang führte die KOF einige Sonderauswertungen mit Daten der Innovationsumfrage 1999 durch. Darüber hinaus war sie auch beratend tätig.

**Auftraggeber**  
Bundesamt für Energie (BFE)  
**Bearbeiter**  
Juliette von Arx, Heinz Hollenstein

**Ergebnisse**

Die Ergebnisse der Sonderauswertungen wurden – ergänzt um gewisse Beratungsleistungen – dem Hauptbearbeiterteam termingerecht abgeliefert.

**Fertigstellung**

Juli 2003

**Verbreitung und Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) in KMU**  
(Unterakkordanz)

**Fragestellung**

Ziel des Projekts war es, die Diffusion und Nutzung von IKT (inkl. E-Commerce) in den schweizerischen KMU zu erfassen. Zu diesem Zweck wurden die Daten der von der KOF im Herbst 2000 und 2002 durchgeführten Erhebungen zum Einsatz von IKT nach Grössenklassen detaillierter ausgewertet, als dies im entsprechenden, im Auftrag des BFS durchgeführten Projekts (siehe unten) der Fall war. Die Auswertungen erfolgten in Absprache mit dem BFS.

**Auftraggeber**  
Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco)  
**Bearbeiter**  
Heinz Hollenstein, Martin Wörter

**Ergebnisse**

Die Resultate der Sonderauswertungen wurden dem Beratungsbüro geliefert, das im Auftrag des Seco die Ergebnisse im Rahmen einer eher betriebswirtschaftlich orientierten Analyse interpretieren sollte. Die Resultate wurden auf dem KMU-Portal des Seco allgemein zugänglich gemacht.

**Fertigstellung**

September 2003



### Weiterentwicklung des KOF-Unternehmenspanels

#### Fragestellung

In Phase I des Schwerpunktprogramms (SPP) «Zukunft der Schweiz» des Nationalfonds wurde an der KOF ein leistungsfähiges Unternehmenspanel aufgebaut (Stichprobe, Befragungsinfrastruktur, Methoden zur Behandlung der «Non response»-Problematik).

In Phase II des Schwerpunktprogramms wurde das Unternehmenspanel in verschiedener Hinsicht weiterentwickelt:

- Anpassung der Zusammensetzung des Panels und der Gewichtungsfaktoren an die Grundgesamtheit der Betriebszählung 1998
- Durchführung einer Panelerhebung im Herbst 2000 (Hauptthemen: Organisatorischer Wandel, Einsatz von Informationstechnologien, Weiterbildung)
- Laufende Pflege der Panel-Adressdatei im Nachgang zu den während der Projektdauer von der KOF durchgeführten Panelumfragen
- Verknüpfung der Datensätze verschiedener Panelerhebungen zu einer Zeitreihen-Resultate-Datenbank auf Firmenebene

Weitere Elemente einer Weiterentwicklung des Unternehmenspanels sind Gegenstand der Eigenforschung (siehe Ziffer D.1 unten) und bilden auch die Grundlage eines noch hängigen Gesuchs beim Schweizer Nationalfonds, das darauf abzielt, für die Weiterentwicklung des Panels einen Finanzierungsbeitrag zu erhalten.

#### Auftraggeber

Schweizerischer Nationalfonds, Schwerpunktprogramm (SPP) «Zukunft der Schweiz» (Phase II)

#### Bearbeiter

Juliette von Arx, Spyros Arvanitis, Laurent Donzé, Heinz Hollenstein, Nora Sydow

#### Ergebnisse

Die Umstellung des Panels auf die neue Grundgesamtheit (Betriebszählung 1998) erfolgte im Jahr 2000. Die angepasste Stichprobe bildete die Grundlage für die Panelerhebungen, die zwischen Herbst 2000 und Herbst 2002 durchgeführt wurden. Die Adressdatei, die mittlerweile mit der entsprechenden Datenbank der Konjunkturumfragen der KOF zusammengeführt worden ist, wurde im Nachgang zur Panelerhebung 2000, dem Investitionstest 2001 und

2002, der Innovationsumfrage 2002 und der IKT-Umfrage 2002 laufend aktualisiert.

Die im Rahmen der Phase I des Projekts begonnenen methodischen Arbeiten zur «Non response»-Problematik wurden weitergeführt. Im Rahmen einer Untersuchung des Innovationsverhaltens auf Unternehmensebene (Daten für 1993, 1996, 1999) wurden erfolgreich erste Erfahrungen mit Panelschätzungen gesammelt. Im Übrigen wurden die methodischen Erkenntnisse zur Behandlung von Fragen der «Non response»-Problematik und für die Entwicklung von Verfahren zur Evaluation von Politikmassnahmen genutzt («Matched pairs»-Analyse).

Die wichtigste Aufgabe der Phase II, d.h. die Verknüpfung der Datensätze verschiedener Panelerhebungen zu einer Zeitreihen-Resultatedatenbank auf Firmenebene, konnte im Oktober 2003 abgeschlossen werden. Konkret wurden die Resultate aller bisherigen Innovationserhebungen (1990, 1993, 1996, 1999, 2002) miteinander verknüpft, was einerseits infolge von Fusionen, Aufspaltungen, Reorganisationen, Namensänderungen etc. der Panelfirmen, andererseits der Weiterentwicklung des Frageprogramms (in Abstimmung mit den Innovationsumfragen der EU) mit erheblichem Aufwand verbunden war.

Eine Präsentation der wichtigsten Resultate von Phase I und II des «Panelprojekts» erfolgte Ende November 2003 im Rahmen einer vom SPP «Zukunft der Schweiz» organisierten, alle Elemente des SPP umfassenden Schlussveranstaltung sowie auf einer vom Nationalfonds erstellten CD-ROM, die allen interessierten Kreisen zugänglich ist. Gleichzeitig wurde dem Nationalfonds ein detaillierter Schlussbericht abgeliefert.

#### Fertigstellung

November 2003

**Die Verbreitung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) in schweizerischen Unternehmen unter besonderer Berücksichtigung des E-Commerce**

**Fragestellung**

Ziel des Projekts war es, die Diffusion einer Reihe von Informationstechnologien im Rahmen einer deskriptiven Analyse zu erfassen. Von besonderem Interesse war dabei der E-Commerce, zu dem in beschränktem Umfang auch quantitative Angaben ermittelt wurden. Die Erhebung der Daten basierte auf einem Fragebogen, der mit entsprechenden Umfragen in den EU-Ländern harmonisiert worden war und darüber hinaus Tatbestände erfasste, welche Vergleiche mit der im Herbst 2000 von der KOF durchgeführten Erhebung zum Einsatz von IKT erlaubten. Adressaten der Umfrage waren die Firmen des KOF-Unternehmenspanels.

Die Thematik «Nutzung von IKT», welche für die Produktivitätsentwicklung von grosser Bedeutung ist, wurde als ständiges Element der industrieökonomischen Forschung der KOF etabliert (siehe Ziffer E.1). In diesem Sinn verfassten H. Hollenstein und M. Wörter z.Hd. einer wissenschaftlichen Zeitschrift – ausserhalb des hier beschriebenen Projekts – einen Artikel, welcher Schätzungen eines Modells zur Erklärung der zwischen- und innerbetrieblichen Diffusion von E-Commerce enthält.

**Auftraggeber**

Bundesamt für Statistik (BFS)

**Bearbeiter**

Heinz Hollenstein, Nora Sydow, Martin Wörter

**Ergebnisse**

Die Auswertungen zeigten, dass die Verbreitung von IKT im Jahr 2002 in der Schweiz – und zwar in Gross- wie in Kleinfirmen sowie nach Branchen und Sektoren – weit fortgeschritten war, auch wenn sich die Diffusion dieser Technologien seit dem Jahr 2000 wegen des Platzens der «Internet-Blase», der schwachen Konjunktur, aber auch des bereits hohen Diffusionsgrads deutlich verlangsamt hatte. Im internationalen Vergleich liegt die Schweiz knapp hinter Schweden, Finnland, Dänemark und den USA und gehört damit hinsichtlich des Einsatzes von IKT im Unternehmenssektor zur Weltspitze.

**Fertigstellung**

November 2003

**Die Innovationsaktivitäten in der Schweizer Wirtschaft – eine Analyse der Ergebnisse der Innovationserhebung 2002**

**Fragestellung**

Seit 1990 wurden die Innovationsaktivitäten der Schweizer Wirtschaft auf der Basis der im Dreijahresrhythmus realisierten Innovationserhebung untersucht. Im Projekt «Innovationsumfrage 2002» wurde die Untersuchung zweigleisig durchgeführt. Ein erster Projektteil war – wie bisher – der deskriptiven und explikativen Analyse der Innovationstätigkeit gewidmet, wobei Vergleichen über die Zeit und im Länderquerschnitt grössere Aufmerksamkeit geschenkt wurde, als es bisher der Fall war. Die Daten wurden – wie üblich – durch eine Panelerhebung (5. Innovationsumfrage vom Herbst 2002) beschafft.

Ein zweiter Projektteil war dem Themenkreis «Die Schweiz auf dem Weg zu einer Knowledge-based Economy» gewidmet. Die entsprechende Studie diente insbesondere dazu festzustellen, wie weit die Schweiz im Vergleich zu anderen Ländern auf dem Weg zu einer Wissensgesellschaft vorangekommen ist.

**Auftraggeber**

Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco)

**Bearbeiter**

Juliette von Arx, Spyros Arvanitis, Heinz Hollenstein, Nora Sydow

**Ergebnisse**

Die Arbeiten zur Analyse der Schweiz auf dem Weg zu einer «Knowledge-based Economy» wurden Ende 2002 abgeschlossen, die entsprechende Studie wurde im Frühjahr 2003 in der Reihe Strukturberichterstattung des Seco publiziert. Zu den wichtigsten Resultaten verweisen wir auf die Homepage der KOF.

Die Analysen anhand ausgewählter Resultate der Innovationsumfrage 2002 fanden ihren Niederschlag in einer Anfang 2004 vom Auftraggeber herausgegebenen Studie in der Reihe Strukturberichterstattung. Es zeigte sich, dass sich die seit 1991/93 stark rückläufige Innovationsperformance der Schweizer Wirtschaft im Zeitraum 2000/02 auf tiefem Niveau weitgehend stabilisierte. Die ungünstige Entwicklung im Laufe der 90er-Jahre führte auch zu einer Verschlechterung im Vergleich zu den EU-Ländern. Dennoch steht die Schweiz – gefolgt von den skandinavischen Ländern – in einer gesamtwirtschaftlichen Betrachtung noch immer an der Spitze. Besonders gut ist die

schweizerische Position im «Dienstleistungssektor» sowie bei den KMU. Die in den 90er-Jahren eingetretene Verschlechterung lässt sich nicht mit einer ungünstigen Entwicklung bei den Innovationsbarrieren erklären, ist doch bei den meisten dieser (strukturellen) Hemmnisse eine Verbesserung eingetreten; dies gilt auch für staatliche Regulierungen. Zur Erklärung bietet sich vielmehr die in den 90er-Jahren lange anhaltende Stagnation der Schweizer Wirtschaft («doppelte Rezession») an, welche die für die Finanzierung von Innovationen erforderlichen Eigenmittel der Unternehmen schwinden liess.

#### **Fertigstellung**

Februar 2004

**Evaluierung des österreichischen Forschungsförderungsfonds für die gewerbliche Wirtschaft (FFF) und des Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)**  
(Beteiligung an einem internationalen Projektkonsortium)

#### **Fragestellung**

Im Auftrag der österreichischen Regierung wurde die österreichische Forschungs- und Technologiepolitik einer umfangreichen Evaluation unterzogen. Die wesentlichen Projektbestandteile waren eine Gesamtanalyse des Förderungssystems, eine Evaluation der wichtigsten Förderinstitutionen und -instrumente, eine Überprüfung der Abwicklung von Fördermassnahmen sowie der Vergleich mit ausländischen Förderinstitutionen.

Das Projekt wurde im April 2003 von einem Konsortium, dem auch die KOF angehörte, in Angriff genommen. Das Konsortium wurde von Technopolis (Grossbritannien) angeführt und setzte sich im Weiteren aus folgenden Institutionen zusammen: Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO), Wien; Joanneum Research, Wien; Universität Twente (Zentrum für Wissenschafts-, Technologie- und Gesellschaftsstudien). Die KOF (vertreten durch die beiden industrieökonomisch orientierten Arbeitsbereiche) war einerseits bei der Ausgestaltung des Fragebogens involviert, der für eine Umfrage bei den im Rahmen des FFF geförderten Unternehmen eingesetzt wurde; andererseits war sie beim internationalen Vergleich der Förderinstitutionen engagiert.

#### **Auftraggeber**

Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie (BMVIT) der Republik Österreich

#### **Bearbeiter**

Spyros Arvanitis, Heinz Hollenstein, Martin Wörter

#### **Ergebnisse**

Der unter aktiver Mithilfe der KOF erstellte Fragebogen wurde im September 2003 an die geförderten Firmen verschickt. Die Antworten auf einen Teil der Fragen wurde von der KOF analysiert, die entsprechenden Resultate von dem in diesem Teil des Projekts federführenden Partner («Joanneum Research») in einen Gesamtbericht integriert. Im Weiteren wurden der Projektleitung Anfang 2004 drei Berichte zum schweizerischen Förderungssystem geliefert, die sich auf die Förderung der wissenschaftlichen Forschung, die Technologieförderung sowie eine Analyse des gesamten «Innovationssystems Schweiz» bezogen. Diese Teilberichte dienten der Projektleitung für die Beurteilung des österreichischen Förderungssystems im Lichte ausländischer Erfahrungen. Der Synthesebericht zum gesamten Projekt wurde im 2. Quartal 2004 dem Auftraggeber abgeliefert und nachher in diversen für die Forschungs- und Technologiepolitik zuständigen Gremien diskutiert.

#### **Fertigstellung**

April 2004

**Competitiveness of the European Economy:  
Report 2004**

#### **Fragestellung**

Die Europäische Kommission schreibt regelmässig ein Programm zur Untersuchung der Konkurrenzfähigkeit der europäischen Wirtschaft aus. Dabei wird mit einem Konsortium mehrerer Institutionen und Einzelpersonen ein Rahmenvertrag abgeschlossen. Die Auftragserteilung und die Arbeitsteilung zwischen den Konsortiumsmitgliedern erfolgt dann für jedes Jahr separat auf der Basis eines speziellen Untersuchungsprogramms. Im November 2002 wurde dem Österreichischen Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) bzw. einem vom WIFO angeführten Konsortium von zehn europäischen Forschungsinstituten ein für die Periode 2003–2005 gültiger Rahmenauftrag erteilt.

Für 2004, das zweite Jahr der Laufzeit des Rahmenvertrags, wurde ein fünf Themen umfassendes Untersuchungsprogramm festgelegt:

1. Produktivitätsentwicklung und öffentlicher Sektor;
2. Leistungsfähigkeit des Gesundheitssektors in den europäischen Ländern;
3. Entwicklung und Auswirkungen der öffentlichen Förderung privater FuE-Aktivitäten in Europa;
4. Konkurrenzfähigkeit des europäischen Automobilsektors;
5. Rückwirkungen der wirtschaftlichen Entwicklung in China auf die europäische Wirtschaft.

Im Rahmen seiner Tätigkeit als ständiger Berater des WIFO war Heinz Hollenstein in dieses Projekt involviert, insbesondere als Korreferent zum Themenbereich 3.

**Auftraggeber**  
European Commission (DG Enterprise)  
**Bearbeiter**  
Heinz Hollenstein (Berater)

### Ergebnisse

Angesichts des breit gefächerten Themenkreises sei auf den umfangreichen Bericht verwiesen, der als Technical Report der DG Enterprise publiziert wird; in gekürzter Fassung wurde dieser in den «Competitiveness Report 2004» der Europäischen Kommission integriert.

### Fertigstellung

Juli 2004

**«KMU-Landschaft» Schweiz**  
(Im Arbeitsprogramm 2004 nicht vorgesehen)

### Fragestellung

Diese Studie sollte klären, ob das in Politik und Wirtschaft weit verbreitete Credo, «die KMU sind das Rückgrat der Schweizer Wirtschaft», in dieser Form der Wirklichkeit entspricht oder ob dies nur für gewisse Segmente der KMU zutrifft. Aufbauend auf einer Stärken-/Schwächen-Analyse sollten Stossrichtungen für eine situationsgerechte KMU-Politik formuliert werden. Grundlage für die Bearbeitung des Auftrages waren einerseits Resultate verschiedener, in den letzten Jahren durchgeführter Panelumfragen der KOF, andererseits die Daten zur Beschäftigungsentwicklung 1985–2001 gemäss den fünf vom BFS seit 1985 durchgeführten Betriebszählungen.

**Auftraggeber**  
Avenir Suisse  
**Bearbeiter**  
Spyros Arvanitis, Heinz Hollenstein

### Ergebnisse

Die Unternehmensleistung, gemessen an der Arbeitsproduktivität und der Beschäftigungsentwicklung, wurde mit verschiedenen Faktoren, welche die Unternehmensperformance beeinflussen, in Beziehung gesetzt. Bei den leistungsbestimmenden Faktoren handelt es sich einerseits um diverse «capabilities» von Firmen (Innovationsfähigkeit, Einsatz von Humankapital, Einsatz von Informationstechnologien usw.), andererseits um das für die Firmen relevante Umfeld (z.B. Marktkonzentration, Integration in die Weltwirtschaft, Markteintrittsraten, Intensität der Konkurrenz usw.). Die Analyse erfolgte auf der Ebene von 28 Branchen (bzw. 5 Branchengruppen) und drei Grössenklassen.

Mit Hilfe dieses Prozederes gelang es, diejenigen Teilssegmente der Wirtschaft zu identifizieren, in denen die KMU besonders gut bzw. schlecht positioniert sind. Es zeigte sich, dass das Merkmal «Branche» zur Charakterisierung starker bzw. schwacher Segmente der Wirtschaft wesentlich wichtiger ist als die Firmengrösse. Grössenspezifische Stärken/Schwächen bezüglich der Unternehmensleistung bzw. der leistungsbestimmenden Faktoren variieren je nach Branche(ngruppe); teils sind die kleinen Firmen besonders stark, in andern Branchen sind sie besonders schwach. Die These, wonach die KMU das Rückgrat der Schweizer Wirtschaft darstellen, ist stark zu relativieren: nur einige Teilssegmente der KMU gehören zu den dynamischen Bereichen der Wirtschaft, und auch die These, wonach die KMU die primären Träger des Beschäftigungswachstums darstellen, lässt sich kaum belegen. Vor diesem Hintergrund wurden einige Konsequenzen für eine KMU-Politik abgeleitet, welche der Heterogenität dieses Teils der Wirtschaft Rechnung trägt.

### Fertigstellung

November 2004

## Die Wirksamkeit der Projektförderung der KTI

### Fragestellung

Die Kommission für Technologie und Innovation (KTI) fördert in substanziellem (und wachsendem) Umfang FuE- und Innovationsprojekte, insbesondere von KMU. Die Förderung erstreckt sich einerseits auf «Bottom-up»-Gemeinschaftsprojekte von Hochschulen und Unternehmen, andererseits auf spezifische Projekte im Rahmen verschiedener Spezialprogramme wie «Start-up»-Initiative, MedTech usw.

Im vorliegenden Projekt ging es darum, die Wirksamkeit dieser Fördermassnahmen zu überprüfen. Zu diesem Zweck wurden alle Firmen, die im Zeitraum von 2000 bis 2002 gefördert wurden, mit gekürztem Fragebogen der KOF-Innovationsumfrage 2002 befragt. Die Förderwirksamkeit wurde mit Hilfe einer sogenannten «Matched pairs»-Analyse untersucht.

#### Auftraggeber

Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT)

#### Bearbeiter

Nora Sydow, Spyros Arvanitis  
(Beratung: Prof. Laurent Donzé)

### Ergebnisse

Der Zielsetzung der KTI-Förderung entsprechend, nahm zwischen 1994/96 und 2000/02 der Anteil kleiner Firmen zu Lasten der Grossunternehmen deutlich zu, während sich der Anteil der von der Förderung profitierenden mittelgrossen Firmen nur wenig veränderte. Die ökonomische Analyse zeigte, und zwar methodenunabhängig, dass in der Periode 2000/02 die geförderten Unternehmen nach allen einbezogenen Innovationsindikatoren besser abschnitten als die nicht subventionierten. Diese Leistungsunterschiede sind teilweise auf die Förderung zurückzuführen. Für die Periode 1994/96 deuten zwar die Resultate in dieselbe Richtung, sind aber weniger gut abgesichert. Eine kontinuierliche Wirkungsanalyse technologiepolitischer Massnahmen auf der Basis ökonomischer Methoden würde wesentlich erleichtert, wenn die KTI gewisse Angaben zur Innovationstätigkeit der geförderten Firmen bei der Zusprache der Mittel und im Rahmen des Reportings der Projektbearbeiter regelmässig erheben würde.

### Fertigstellung

November 2004

## C In den letzten 18 Monaten gehaltene Vorträge

### C.1 Externe Vorträge

2004

- Hollenstein, H.: The Decision to Adopt Internet-based E-Commerce, Paper presented at the 8th Conference of the European Network on Industrial Policy (EUNIP), Birmingham, December 13–15.
- Hollenstein, H.: The Decision to Adopt Internet-based E-Commerce. An Empirical Analysis Based on Swiss Firm-level Data, Paper presented at the 15th Biennial Conference of the International Telecommunication Society (ITS), Berlin, September 4–7.
- Hollenstein, H.: Innovationsstandort Schweiz nach wie vor attraktiv!, Referat gehalten im Rahmen des Thought Leadership Forum, First Tuesday zum Thema «Bildungs- und Technologiestandort Schweiz», Zürich, 30. Juni.
- Hollenstein, H.: Hält die Schweiz im Innovationswettbewerb mit?, Referat gehalten im Rahmen der Tagung «Innovationsaktivitäten der Schweizer Wirtschaft», Zürich, 29. April.
- Hollenstein, H.: Comment on a Paper presented by P. Mohnen and A. Garcia: Effect of Government Support on Innovation. Evidence from CIS III micro data, EU Workshop on the Competitiveness of the European Economy, Vienna, February 12–13.
- Hollenstein, H.: Comment on a Paper presented by M. Falk: European Productivity, Innovation and Public Sector R&D. Evidence from Aggregate Data, EU Workshop on the Competitiveness of the European Economy, Vienna, February 12–13.
- Hollenstein, H.: Comment on a Paper presented by A. Fier: Productivity, Innovation and Public Sector R&D. Case Study Evidence for Finland and Germany, EU Workshop on the Competitiveness of the European Economy, Vienna, February 12–13.
- Sydow, N.: Die Wirksamkeit der Technologieförderung der Kommission für Technologie und Innovation (KTI), Hauptergebnisse einer Evaluation der Projektförderung der KTI in den Jahren 1994/96 und 2000/02, Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT), Bern, 24. August.

2003

- Hollenstein, H.: Determinants of International Activities: Are SME's Different? An Empirical Analysis Based on Firm Level Data for the Swiss Business Sector, Paper presented at the 29th Annual Conference of the European International Business Academy (EIBA), Copenhagen Business School, Copenhagen, December 11–13.
- Hollenstein, H.: The Decision to Adopt Information and Communication Technologies (ICT): An Empirical Analysis Based on Firm Level Data for the Swiss Business Sector, Paper presented at the EUNIP Conference 2003, Porto, September 18–20.
- Hollenstein, H.: Determinants of International Activities: Are SME's Different? An Empirical Analysis Based on Swiss Survey Data, Paper presented at the EUNIP Conference 2003, Porto, September 18–20.

## D Laufende Projekte

### D.1 Eigenforschung

#### Internationalisierung der Schweizer Wirtschaft

##### Fragestellung

Die Thematik wurde im Rahmen des Schwerpunktprogramms «Zukunft der Schweiz» des Schweizerischen Nationalfonds untersucht. Eine umfassende Umfrage zur Internationalisierung vom Herbst 1998 im Hinblick auf die Konsequenzen für die qualifikations-spezifische Arbeitsnachfrage lieferte die Daten. In einer ergänzenden Studie zuhanden des Staatssekretariats für Wirtschaft (Seco) wurden die Untersuchungen weitergeführt (z.B. durch Einbezug von in- und ausländischen amtlichen Daten zu den Auslandsinvestitionen) und in einer Buchpublikation zu einer Synthese verarbeitet. Im Weiteren wurde in einem Beitrag in einer wissenschaftlichen Zeitschrift gezeigt, in welcher Weise sich KMU von Grossunternehmen bezüglich des Musters und der Bestimmungsfaktoren der Internationalisierung unterscheiden.

Die schon heute starke Internationalisierung der Schweizer Wirtschaft wird angesichts der allgemeinen Globalisierungstendenz in den nächsten Jahren weiter an Bedeutung gewinnen. Sie gehört deshalb zu den permanenten Themen der KOF-Forschung. Im Vordergrund stehen in nächster Zeit Untersuchungen zu den Aktivitäten im Ausland («Outward investments») durch in der Schweiz ansässige Firmen des Dienstleistungssektors sowie Untersuchungen zur Auslandspräsenz in Form spezifischer Unternehmensfunktionen (in diesem Projekt insbesondere Forschung und Entwicklung [FuE]). Zudem sollen vermehrt auch die Investitionstätigkeiten ausländischer Firmen in der Schweiz («Inward investments») untersucht werden.

Im 3. Quartal 2004 wurde begonnen, die Internationalisierung von FuE, die wir bereits früher im Sinne einer Exploration analysiert haben, genauer zu untersuchen; dies im Rahmen des unten erwähnten Projekts zum Thema «Ist der Forschungsstandort Schweiz gefährdet?» (siehe Ziffer D.2). In Arbeit sind zurzeit: a) Abklärungen anhand der theoretischen und empirischen Literatur; b) deskriptive Analysen zu den Motiven von Auslandsaktivitäten sowie zu Unterschieden nach Merkmalen wie Branchenzugehörigkeit, Firmengrösse, Zielregionen usw.; c) ökonomische Untersuchungen zu den Determinanten der FuE-Tätigkeit von Schweizer Firmen an ausländischen

Standorten (Querschnitt- und Längsschnittanalysen); d) Untersuchungen zur Bedeutung ausländischer, in der Schweiz tätiger Unternehmen für den Innovationsstandort Schweiz.

Nach Beendigung des Projekts zum «Forschungsstandort Schweiz» sollen die Studien zur Internationalisierung von FuE im Rahmen der Eigenforschung vertieft werden.

##### Bearbeiter

Spyros Arvanitis, Heinz Hollenstein

##### Zwischenergebnisse

In einer Untersuchung zur Internationalisierung von KMU (siehe «Small Business Economics», erscheint 2005) wurde abgeklärt, ob die Internationalisierung von grossen Firmen und diejenige von KMU unterschiedlichen Gesetzmässigkeiten folgt. Zwischen den beiden Gruppen von Unternehmen lassen sich tatsächlich Unterschiede feststellen (geografische Reichweite der Aktivitäten, Bedeutung kapital- versus vertragsbasierter Auslandsengagements usw.). Die Determinanten eines «Gangs ins Ausland» sind jedoch weitgehend dieselben; die Unterschiede liegen eher bei der Wirkungsintensität als in der Art der verschiedenen Einflussfaktoren.

Bei der Erklärung, weshalb Firmen einen Teil ihrer FuE-Aktivitäten im Ausland durchführen («Outward investments»), scheinen unsere ökonomischen Längsschnittanalysen die früheren mit Querschnittsschätzungen gefundenen Resultate zu bestätigen. Firmenspezifische «Capabilities» sind als Bestimmungsfaktoren von im Ausland durchgeführten FuE-Aktivitäten von grösserer Bedeutung als die Nutzung ausländischer Kostenvorteile. Auslands-FuE stellen also keine Verlagerung auf Kosten des Forschungsstandorts Schweiz dar, sondern ergänzen entsprechende inländische Aktivitäten. Die Analyse der «Inward investments» zeigt, dass ausländische Firmen innovativer sind als vergleichbare inländische Unternehmen (d.h. inländische Firmen, die hinsichtlich der wichtigsten Strukturmerkmale wie Branche, Grösse usw. mit den ausländischen Firmen vergleichbar sind). Dieses Resultat deutet darauf hin, dass die Präsenz ausländischer Unternehmen in der Schweiz den hiesigen Innovationsstandort stärkt.

##### Termin

Unbefristetes Forschungsprojekt

### KOF-Unternehmenspanel

#### Fragestellung

Im Rahmen der Eigenforschung wird das KOF-Unternehmenspanel laufend à jour gehalten und weiterentwickelt. Im Jahr 2003 stand die Anpassung der Zusammensetzung des Panels und der Gewichtungsfaktoren an die Grundgesamtheit der Betriebszählung 2001 im Vordergrund. Zu erwähnen ist zudem die mehrmals im Jahr durchgeführte Aktualisierung der Adressdatenbank.

Im Herbst 2004 wurde für die Pflege und Weiterentwicklung des Panels für die Zeit bis Sommer 2006 ein Arbeitsprogramm formuliert, das – abgesehen von der laufenden Pflege der Adressdatenbank und der Durchführung mehrerer Umfragen – als Basis für andere Projekte (Investitionstendenzen, Wissenstransfer Hochschule/Privatwirtschaft, Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien, Innovationsaktivitäten) im Wesentlichen die folgenden Punkte umfasst:

1. Untersuchung der Frage, ob zwischen dem telefonischen und dem schriftlichen Antwortverhalten signifikante Unterschiede bestehen, die bei einer auf einer Telefonumfrage basierenden «Non response»-Korrektur berücksichtigt werden müssen;
2. Erweiterung der Zeitreihen-Datenbank (Mikrodaten), die bisher die Resultate von fünf Innovationsumfragen enthält: Einbezug der Ergebnisse von sieben weiteren (davon drei bereits realisierten) Panelumfragen sowie von erweiterten Datensätzen, welche auch die «imputierten Werte» (Schätzwerte für fehlende Angaben) enthalten (Angaben aus sämtlichen Panelumfragen);
3. Abklärungen zur Anonymisierung der Firmendaten mit dem Ziel, eine wissenschaftlich vertretbare, praktikable Lösung (gutes Kosten-Nutzen-Verhältnis) zu finden;
4. Untersuchungen zur Frage, wie die Probleme des «Non-response» bei einer Verknüpfung von Daten verschiedener Umfragen gelöst werden können («Non-response»-Problem bei Vorliegen von Längsschnittdaten);
5. Verbesserung der Benutzerfreundlichkeit der Zeitreihen-Datenbank.

Für dieses Projekt wurde beim Schweiz. Nationalfonds ein Gesuch um eine Teilfinanzierung eingereicht.

#### Bearbeiter

Nora Sydow, Ursina Kubli, Heinz Hollenstein  
(Beratung: Prof. Laurent Donzé)

#### Zwischenergebnisse

Der Arbeitsplan für die Periode Herbst 2004 bis Sommer 2006 wurde formuliert, die entsprechenden Arbeiten sind angelaufen.

#### Termine

Für die einzelnen Teilarbeiten wurden unterschiedliche Termine festgelegt. Die Elemente 1 und 5 sollten im Sommer 2005 abgeschlossen werden, die Elemente 3 und 4 im Sommer 2006. Die Arbeiten zu Punkt 2 verteilen sich über die gesamte, vom Arbeitsplan abgedeckte Zeit.

## D.2 Auftragsprojekte

### Ist der Forschungsstandort Schweiz gefährdet?

#### Fragestellung

Die Aktivitäten der schweizerischen Wirtschaft an ausländischen Standorten haben sich in den letzten zehn Jahren verstärkt. Diese Entwicklung betraf nicht nur den Aufbau von Tochtergesellschaften oder Gemeinschaftsunternehmen in den Bereichen Distribution und Produktion, sondern erstreckte sich vermehrt auch auf Forschung und Entwicklung (FuE). In diesem Zusammenhang wird von verschiedener Seite die Befürchtung geäußert, der «Forschungsplatz Schweiz» sei gefährdet, mit der Folge, dass mittel- und längerfristig die Basis für das Wirtschaftswachstum geschwächt werde.

Vor diesem Hintergrund wird im vorliegenden Projekt abgeklärt, ob sich die entsprechenden Befürchtungen empirisch stützen lassen, wo allfällige Schwächen des Forschungsplatzes Schweiz liegen und in welcher Weise die Politik zur Stärkung der schweizerischen Position beitragen kann. Die Analyse stützt sich einerseits auf allgemein verfügbare Daten zur Attraktivität des Forschungsstandorts Schweiz (Hochschulforschung, Humankapital, FuE-Tätigkeit der Privatwirtschaft, FuE-Kooperationen, Patentaktivitäten usw.); andererseits wird die Internationalisierung von FuE anhand von bereits an der KOF vorhandenen Unternehmensdaten (Innovationserhebungen 1996, 1999, 2002; Internationalisierungsumfrage 1998)



untersucht. Diese reiche Datenbasis konnte bisher nur unvollständig genutzt werden. Im Weiteren wird im Sinne einer explorativen Untersuchung der Frage nachgegangen, inwieweit sich Investitionen ausländischer Firmen in der Schweiz von solchen einheimischer Unternehmen im Hinblick auf ihren Beitrag zur Stärkung des Innovationsstandorts Schweiz unterscheiden (Vergleich von Internationalisierungsprofilen auf der Basis einer «Matched pairs»-Analyse).

An dieser Stelle ist auf den Querbezug zum Eigenforschungsprojekt «Internationalisierung der Schweizer Wirtschaft» (siehe Ziffer D.1 oben) hinzuweisen.

**Auftraggeber**

Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco)

**Bearbeiter**

Spyros Arvanitis, Heinz Hollenstein, David Marmet

**Termin**

April 2005

**Rollende Kostenstudie in der Apotheke (RoKA) 2004**
**Fragestellung**

Der Schweizerische Apothekerverband (SAV) verfügte bis 1998 nur über unzureichende Informationen zur wirtschaftlichen Lage und über die Strukturmerkmale der Apotheken. Seither wird in dessen Auftrag von der KOF jährlich eine Umfrage unter den schweizerischen Apothekern durchgeführt, die darauf abzielt, dem Verband eine betriebswirtschaftlich abgestützte Datengrundlage zur Verfügung zu stellen.

**Auftraggeber**

Schweizerischer Apothekerverband (SAV)

**Bearbeiter**

Ursina Kubli

**Zwischenergebnisse**

Der Fragebogen wurde Anfang November 2004 versandt.

**Termin**

September 2005

**Die Innovationsaktivitäten in der Schweizer Wirtschaft – eine Analyse der Ergebnisse der Innovationserhebung 2005**
**Fragestellung**

Seit 1990 wurden die Innovationsaktivitäten der Schweizer Wirtschaft auf der Basis der im Dreijahresrhythmus durchgeführten Innovationserhebung untersucht. Der für das Jahr 2005 vorgesehene Fragebogen soll keinen Spezialteil umfassen. Durch diese Reduktion des Frageprogramms erhoffen wir uns eine Erhöhung der Rücklaufquote. Der Fragebogen soll für die Schweiz im Längsschnitt und im internationalen Querschnitt kompatibel sein. Im Zentrum der Auswertung und Analyse stehen einerseits die Messung und Beurteilung des Standes der Innovationstätigkeit in der Schweiz sowie der Vergleich mit dem Ausland über die Zeit hinweg; andererseits geht es darum, die wichtigsten Innovationshemmnisse zu ermitteln und abzuklären, ob hier im Zeitablauf – soweit möglich auch im Vergleich zum Ausland – eine Verbesserung bzw. Verschlechterung eingetreten ist.

**Auftraggeber**

Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco)

**Bearbeiter**

Spyros Arvanitis, Heinz Hollenstein, Ursina Kubli, Nora Sydow

**Zwischenergebnisse**

Der im Frühjahr 2005 im Rahmen der vierten Innovationserhebung der EU (CIS4) verwendete Fragebogen weist im Vergleich zum CIS3 einige Modifikationen und Neuerungen auf. Vor diesem Hintergrund sind wir daran zu prüfen, ob sich daraus für die Konzeption des Fragebogens unserer im Herbst 2005 geplanten Umfrage Konsequenzen ergeben. Im Weiteren drängt es sich aufgrund der Erfahrungen, die wir im Rahmen der Untersuchungen zur Internationalisierung der Schweizer Wirtschaft (siehe Ziffer D.1) und zum Forschungsplatz Schweiz (siehe Ziffer D.2) gemacht haben, auf, zum Thema «grenzüberschreitende FuE-Aktivitäten» («Inward-» und «Outward-investments») einige Zusatzfragen zu stellen. Die Überprüfung des Frageprogramms ist jedoch noch nicht abgeschlossen.

**Termine**

Definitive Fixierung des Frageprogramms (Mitte 2005); Durchführung der Umfrage (Herbst 2005) mit anschließender «Non response»-Erhebung und -analyse; Schlussbericht (Ende 2006).



## 4.5 Arbeitsbereich: Marktdynamik und Wettbewerb

### Projektübersicht

#### Abgeschlossene Projekte

Gründungsdynamik in der Schweizer Wirtschaft .....	51
Flexibility and Competitiveness: Labour Market Flexibility, Innovation and Organizational Performance .....	51
Strukturwandel und Beschäftigung in der chemisch-pharmazeutischen Industrie der Schweiz 1995–2002 .....	52
Beschäftigungsentwicklung verschiedener Kategorien von Unternehmen unter besonderer Berücksichtigung der Relation zwischen Unternehmenswachstum und Unternehmensgrösse – eine Analyse auf der Basis der Betriebszählungsdaten 1985–2001 .....	53
Determinants of Innovation Activity and the Influence of Innovation on Employment: A Microeconomic Analysis with Firm Panel Data .....	53
Produktivitätsstudie im Bauhauptgewerbe .....	54
Vorabklärungen für eine Studie zur volkswirtschaftlichen Relevanz der Institutionen des ETH-Bereichs: Literaturstand, Fragestellung, Vorgehen .....	55

#### Vorträge

Vorträge 2004 und 2003 .....	55
------------------------------	----

#### Laufende Projekte

Internationale Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer Wirtschaft .....	57
Gründung von Unternehmungen und deren Wachstum nach dem Markteintritt .....	57
European Trend Chart on Innovation – Country Report for Switzerland and Liechtenstein .....	58
Der Wissensaustausch zwischen der Wirtschaft und den Institutionen des ETH-Bereichs .....	58

## Mitarbeiter des Arbeitsbereichs Marktdynamik und Wettbewerb



Spyros Arvanitis (SA)  
DDr. oec. publ. et sc. techn.



David Marmet (DM)  
lic. rer. pol.



Martin Wörter (MW)  
Dr. rer. soc. oec.

### **A Ständige Arbeiten**

1. Analyse von Wertschöpfung und Lohnstückkosten nach Branchen; Beitrag für KFK-Bericht (DM)

## Die Projekte im Einzelnen

### B In den letzten 18 Monaten abgeschlossene Projekte

#### B.1 Eigenforschung

##### Gründungsdynamik in der Schweizer Wirtschaft (Fortsetzungsprojekt)

#### Fragestellung

In einem ersten Projekt zu diesem Thema wurde, ausgehend von umfangreichen Vorarbeiten, die im Rahmen eines Nationalfondsprojekts durchgeführt worden waren, zuhanden des Staatssekretariats für Wirtschaft (Seco) die Bedeutung von Neugründungen für das Wachstum der Schweizer Wirtschaft untersucht. Da einer höheren Gründungsdynamik in der Schweiz (wie in Europa ganz allgemein) grosse Bedeutung beigemessen wird, scheint es angezeigt, diese Thematik systematisch weiterzuverfolgen. Dabei geht es hauptsächlich darum, die im Vorgängerprojekt erfasste und im Detail befragte «Gründerkohorte 1996/97» weiterzuverfolgen, um den Überlebens- und Wachstumsprozess (Bestimmungsfaktoren von Schliessungen bzw. der Performance überlebender Firmen) zu analysieren und daraus Politikimplikationen abzuleiten. Zu diesem Zweck wird der Fragebogen der ersten Befragung der «Gründerkohorte 1996/97» revidiert und an die Unternehmen dieser Kohorte, die im Frühjahr 2003 noch existierten, verschickt. Die Ergebnisse der Befragung werden einerseits deskriptiv, andererseits explikativ (grösstenteils im Rahmen des Dissertationsprojekts Marmet) analysiert.

**Bearbeiter**  
David Marmet

#### Ergebnisse

Der Fragebogen der ersten Befragung wurde revidiert. Anhand des Telefonbuchs und des Handelsregisters konnte die Existenz der im Jahr 2000 noch existierenden Unternehmen der «Gründerkohorte 1996/97» überprüft werden. Anfang April 2003 wurde der Fragebogen an die Unternehmen verschickt. Mitte Juni 2003 wurde die Befragung (inkl.

Mahnaktion etc.) abgeschlossen. Der Rücklauf betrug ca. 70%. Eine deskriptive Auswertung wurde bereits durchgeführt. Die Resultate der deskriptiven Auswertung wurden bereits in einem Beitrag im KOF-Monatsbericht im Mai 2004 publiziert. Die erhobenen Daten werden im Rahmen von ökonomischen Schätzungen im empirischen Teil der Dissertation Marmet weiter verwendet und verarbeitet.

#### Fertigstellung

Februar 2004

#### B.2 Auftragsprojekte

##### Flexibility and Competitiveness: Labour Market Flexibility, Innovation and Organizational Performance

#### Fragestellung

In diesem EU-Projekt (fünf EU-Partner und KOF) sollen die Vor-/Nachteile einer arbeitsmarktlichen und innerbetrieblichen Flexibilisierung bezüglich verschiedenster Dimensionen (Löhne, Arbeitszeit, Schichtarbeit, «Breite» von Aufgabenbereichen, Ausbildung usw.) untersucht werden. Eine zentrale Rolle kommt dabei der Frage zu, ob eine primär auf «numerische Flexibilität» und Deregulierung der Arbeitsmärkte ausgerichtete Strategie zu einer günstigeren Entwicklung bezüglich Wachstum und Beschäftigung führt als ein Ansatz, der stärker auf stabile Beschäftigungsbeziehungen und die funktionale Flexibilität der Arbeitskräfte setzt. Auf Mikro-, Meso- und Makroebene soll untersucht werden, ob die Vermutung zutrifft, dass der erstgenannte Ansatz möglicherweise nur ein kurzfristiges Optimum darstellt, während der zweite via Stärkung der Humankapitalbasis und der Innovationsfähigkeit längerfristig überlegen ist.

#### Auftraggeber

Europäische Kommission (die Finanzierung des schweizerischen Beitrags erfolgt durch das Bundesamt für Bildung und Wissenschaft, BBW)

#### Bearbeiter

Spyros Arvanitis, Heinz Hollenstein, David Marmet

**Ergebnisse**

In einem ersten Bericht («Swiss National Report») wurde die Entwicklung der schweizerischen Arbeitsmarktgesetzgebung und der entsprechenden Institutionen in den letzten 10–15 Jahren skizziert. Darauf aufbauend wurde in einem zweiten Teil die Entwicklung der Arbeitsmarktstrukturen im gleichen Zeitraum beschrieben und bezüglich Flexibilität charakterisiert. Dabei wurde zwischen numerischer und funktionaler Flexibilität des Arbeitseinsatzes unterschieden. Funktionale Flexibilität, die durch die kombinierte Verwendung von Humankapital und Informationstechnologien gekennzeichnet ist, scheint – dies ein erstes Zwischenergebnis des Projekts auf der Basis von Unternehmensdaten – sehr relevant für viele Bereiche der Schweizer Wirtschaft zu sein. In einem weiteren Schritt wurden auf der Basis eines umfangreichen, mit den Projektpartnern abgestimmten Fragebogens fünf Fallstudien bei fünf Unternehmen (drei aus der Industrie und zwei aus dem Dienstleistungssektor) durchgeführt. In einem ersten Papier wurden die Ergebnisse der Fallstudien aller Partner (30 Fälle) bezüglich der numerischen Flexibilität (insbesondere Teilzeitbeschäftigung und Beschäftigung auf der Basis von Kurzfristverträgen), deren Bestimmungsfaktoren und deren Einfluss auf die Unternehmensleistung deskriptiv anhand einfacher Korrelationen analysiert. In einer weiteren Teiluntersuchung wurde der Zusammenhang zwischen verschiedenen Leistungs-, Kosten- und Innovationsmassen auf Unternehmensebene und Indikatoren der numerischen und funktionalen Flexibilität ökonomisch untersucht. Als Datenquelle diente die KOF-Organisationsumfrage vom Herbst 2000. Die Resultate zeigen, dass numerische Flexibilität (gemessen z.B. durch das Ausmass der Teilzeit- bzw. Temporärbeschäftigung) negativ oder überhaupt nicht mit Arbeitsproduktivität korreliert; dagegen scheint funktionale Flexibilität (gemessen z.B. durch das Ausmass der Dezentralisierung der Entscheidungsfindung, der Verbreitung von Teamarbeit und Arbeitsplatzrotation etc.) in einer positiven Relation zur Unternehmensperformance zu stehen. Ein weiteres Ergebnis ist, dass die Unternehmungen diese beiden Flexibilitätsformen weit gehend substitutiv einsetzen. Die schweizerischen Beiträge sind als KOF-Arbeitspapiere Nr. 64, 79 und 80 bereits erschienen.

**Fertigstellung**

September 2003

**Strukturwandel und Beschäftigung  
in der chemisch-pharmazeutischen Industrie  
der Schweiz 1995–2002**
**Fragestellung**

Ziel der Untersuchung ist es, die Beschäftigungseffekte der Unternehmensumstrukturierungen zu quantifizieren, die in den 90er-Jahren in der chemisch-pharmazeutischen Industrie im Raum Basel stattgefunden haben. Dabei sollen sowohl Unternehmenszusammenschlüsse/Fusionen als auch Ausgliederungen von Geschäftsbereichen bzw. Tätigkeiten einerseits in der Schweiz insgesamt, andererseits am Standort Nordwestschweiz berücksichtigt werden. Die Beschäftigungseffekte bzw. die Auswirkungen auf die qualifikatorische Zusammensetzung der Beschäftigung sollen anhand einer Unternehmensbefragung ermittelt werden.

**Auftraggeber**

Wirtschaftspolitisches Gremium der chemisch-pharmazeutischen Industrie

**Bearbeiter**

Spyros Arvanitis, David Marmet, Martin Wörter

**Ergebnisse**

Zwischen 1995 und 2000 verzeichneten sowohl die chemisch-pharmazeutische Industrie im engeren Sinn (befragte Unternehmen ohne Ausgliederungen) als auch die chemisch-pharmazeutische Industrie im weiteren Sinn (befragte Unternehmen inkl. Ausgliederungen) einen Beschäftigungsrückgang. Dies galt sowohl für die Nordwestschweiz als auch für die Schweiz insgesamt. Ab 2000 stieg die Beschäftigung deutlich an. Besonders stark erhöhte sie sich unter Berücksichtigung der Unternehmensausgliederungen. Die Ergebnisse wurden in einer Pressekonferenz am 17. Februar 2004 der Öffentlichkeit präsentiert.

**Fertigstellung**

September 2003

**Beschäftigungsentwicklung verschiedener Kategorien von Unternehmen unter besonderer Berücksichtigung der Relation zwischen Unternehmenswachstum und Unternehmensgrösse – eine Analyse auf der Basis der Betriebszählungsdaten 1985–2001**

**Fragestellung**

Ziel des Projekts ist die detaillierte Analyse der Beschäftigungsdynamik der schweizerischen Wirtschaft auf der Ebene der Betriebe und Unternehmen für den Zeitraum 1985–2001. Die Studie ist konzipiert einerseits als Weiterführung früherer ähnlicher Studien, andererseits – und primär – als Erweiterung und Vertiefung dieser Studien. Als wichtige, auch wirtschaftspolitisch relevante Ergebnisse erwarten wir Erkenntnisse zu den sektoralen und regionalen Auswirkungen des in den letzten fünfzehn Jahren vollzogenen Strukturwandels in der Beschäftigungsentwicklung auf Unternehmensebene.

**Auftraggeber**

Bundesamt für Statistik (BFS)

**Bearbeiter**

Spyros Arvanitis, Martin Wörter, Nora Sydow

**Ergebnisse**

Ein wichtiges Ergebnis ist, dass kleine Unternehmen in konjunkturell guten Zeiten schneller wachsen und in konjunkturell schlechten Zeiten weniger schrumpfen als grosse Unternehmen. Ein weiteres Resultat bezieht sich auf die sektoralen Unterschiede. Nach Teilspektoren sank der Beschäftigungsanteil der traditionellen Industrie an der Gesamtbeschäftigung in der Periode 1985–1995 wesentlich stärker als jener der Hightech-Branchen. Ab 1995 gewannen Hightech-Branchen leicht an Beschäftigungsanteilen. Der Beschäftigungsanteil der traditionellen Dienstleistungen nahm seit 1995 deutlich ab, während die modernen Dienstleistungen über den gesamten Zeitraum hinweg relativ an Beschäftigung gewonnen haben. Die Beschäftigungsentwicklung wurde auch nach Branchen und Regionen untersucht. Der Studienbericht erschien als BFS-Publikation im Frühjahr 2004.

**Fertigstellung**

Dezember 2003

**Determinants of Innovation Activity and the Influence of Innovation on Employment: A Microeconomic Analysis with Firm Panel Data**

**Fragestellung**

Das Projekt zielt darauf ab, frühere Arbeiten im Innovationsbereich auszuweiten und zu vervollständigen. Zu diesem Zweck sind folgende Teiluntersuchungen geplant:

- 1) Die zentrale Teiluntersuchung befasst sich mit der Spezifikation und der ökonomischen Schätzung einer Innovationsgleichung – getrennt für Produkt- und Prozessinnovationen – in Anlehnung an frühere Arbeiten auf diesem Gebiet. Die Datenbasis für diese Untersuchung bildet ein Panel von 700 Industrieunternehmen bzw. 600 Bau- und Dienstleistungsfirmen für drei Zeitpunkte. Der Schwerpunkt bei dieser Studie liegt in der Erforschung des Einflusses der Heterogenität der Unternehmen sowie der Zeitdimension auf die Schätzergebnisse. Der zweitgenannte Faktor ist von besonderem Interesse für diejenigen Innovationsdeterminanten (wie Nachfrageperspektiven, Intensität der preislichen und nicht preislichen Konkurrenz), die stark von den makroökonomischen Rahmenbedingungen abhängig sind.
- 2) Besondere Aufmerksamkeit wird folgenden weiteren Problemen gewidmet: der Identifizierung von Unterschieden bezüglich der Faktoren, welche die Grundentscheidung «Einführung von Innovationen ja/nein» bzw. die darauf folgende Entscheidung über das Ausmass des Engagements einer Unternehmung im Innovationsbereich beeinflussen.
- 3) Eine weitere Untersuchung befasst sich mit der Modellierung der Arbeitsproduktivität auf Unternehmensstufe als Funktion der Innovationstätigkeit einer Unternehmung.
- 4) Eine weitere Untersuchung bezieht sich auf die Auswirkungen der Innovationstätigkeit – insbesondere der Einführung von Prozessinnovationen – auf das Beschäftigungsniveau einer Unternehmung. Es wird dabei eine Beschäftigungsgleichung spezifiziert, welche über die üblichen Bestimmungsfaktoren (Aktivitätsvariable, relative Preise) hinaus auch eine Innovationsvariable als Determinante enthält, und die simultane Schätzung dieser Gleichung zusammen mit der Innovationsgleichung.

**Auftraggeber**

Schweizerischer Nationalfonds, Schwerpunktprogramm  
«Zukunft der Schweiz»

**Bearbeiter**

Spyros Arvanitis, Juliette von Arx

**Ergebnisse**

Als relevante, positiv wirkende Bestimmungsfaktoren der Innovationstätigkeit auf Unternehmensebene erweisen sich neben der Unternehmensgrösse die Nachfrageentwicklung, die Wettbewerbsbedingungen (insbesondere die Intensität der nicht preislichen Konkurrenz), die Marktkonzentration (Anzahl Anbieter auf dem Absatzmarkt), Exportintensität, als Proxy für die Intensität des internationalen Wettbewerbs, die Wirksamkeit des Schutzes innovationsbedingter Wettbewerbsvorteile und das technologische Potential. Als Hinderung der Innovationstätigkeit erweisen sich Schwierigkeiten bei der Fremdmittelbeschaffung.

Auf der Basis der verfügbaren Paneldaten wird eine Produktivitätsgleichung geschätzt, welche neben den traditionellen Produktionsfaktoren Arbeit und Sachkapital auch die Innovationsleistung einer Unternehmung als weiteren Bestimmungsfaktor enthält. Es zeigt sich, dass die Innovationsvariablen durchwegs signifikant positiv mit der Arbeitsproduktivität korrelieren.

In einem dritten Teil dieser Studie wird der Zusammenhang zwischen Beschäftigungsniveau bzw. Beschäftigungsanteil dreier Kategorien von Beschäftigten unterschiedlicher Qualifikation (Hoch-, Mittel- und Niedrigqualifizierte) und Technologieeinsatz im Rahmen von Beschäftigungsgleichungen untersucht. Bezüglich des Beschäftigungsniveaus finden wir sowohl für Produkt- als auch Prozessinnovationen positive Effekte. Weniger eindeutig fallen die Resultate bezüglich der Beschäftigungsanteile der drei Qualifikationskategorien aus. Die Hypothese von «Skill-Biased Technical Progress» wird nur teilweise bestätigt.

Die dieser Studie zugrundeliegenden Daten stammen aus der KOF-Paneldatenbank, welche auf der Basis der Querschnittsdaten der Innovationserhebungen im Auftrag des Staatssekretariats für Wirtschaft (Seco) der fünf Zeitpunkte 1990, 1993, 1996, 1999 und 2002 erstellt wurde. Der Bericht, in welchem die Ergebnisse dokumentiert sind, erschien als KOF-Arbeitspapier Nr. 91 im Oktober 2004.

**Fertigstellung**

August 2004

**Produktivitätsstudie im Bauhauptgewerbe**

(in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Institut für  
Klein- und Mittelunternehmen an der Universität St. Gallen)

**Fragestellung**

Ziel dieses Teilprojektes ist a) die Berechnung der durchschnittlichen Arbeitsproduktivität im Bausektor, definiert als Bruttowertschöpfung pro Beschäftigten (in Vollzeitäquivalenten), sowohl auf ein- (NOGA 45) als auch auf zweistelliger Ebene (NOGA 45.1 und 45.2) für die Periode 1990–2002 und b) der statistische Vergleich der resultierenden Produktivitätsreihen mit denjenigen, die das Schweizerische Institut für Klein- und Mittelunternehmen an der Universität St. Gallen (IKMU) konstruieren wird.

**Auftraggeber**

Schweizerischer Baumeisterverband

**Bearbeiter**

David Marmet

**Ergebnisse**

Die durchschnittliche Arbeitsproduktivität für die Bereiche Baugewerbe und Hoch- und Tiefbau wurde für die Periode 1990–2001 berechnet. Anhand von Korrelationen wurde ferner ein Vergleich der resultierenden Produktivitätsreihen mit denjenigen vom Schweizerischen Institut für Klein- und Mittelunternehmen an der Universität St. Gallen vorgenommen.

**Fertigstellung**

Juli 2004



**Vorabklärungen für eine Studie zur volkswirtschaftlichen Relevanz der Institutionen des ETH-Bereichs: Literaturstand, Fragestellung, Vorgehen**

**Fragestellung**

Ziel der Vorstudie ist, ein tragfähiges Konzept für eine modular aufgebaute Studie zur volkswirtschaftlichen Bedeutung des ETH-Bereiches (Hochschulen und Forschungsanstalten) zu entwickeln. Dabei sollten einerseits der Literaturstand zu dieser Fragestellung ermittelt und dargestellt werden, andererseits die einzelnen Module der Studie konzipiert, das Vorgehen für jedes einzelne Modul skizziert sowie Abklärungen zur Datenverfügbarkeit bzw. Datenbeschaffung vorgenommen werden.

**Auftraggeber**

ETH-Rat

**Bearbeiter**

Spyros Arvanitis, Martin Wörter

**Ergebnisse**

Die Literatur zur Theorie und Empirie des Wissensaustausches zwischen Hochschulen und Unternehmungen wurde gesichtet und zu einem Literaturbericht zusammengefasst. Darüber hinaus wurde ein detaillierter Vorschlag für die Hauptstudie zuhanden des ETH-Rats formuliert. Der Vorschlag zielt darauf ab, eine Bestandaufnahme zum Wissensaustausch zwischen Wirtschaft und den Institutionen des ETH-Rates basierend auf den Ergebnissen von Umfragen bei den Unternehmen bzw. Hochschulinstituten vorzunehmen.

**Fertigstellung**

September 2004

**C In den letzten 18 Monaten gehaltene Vorträge**

**C.1 Externe Vorträge**

2004

- Arvanitis, S.: Strukturwandel und Beschäftigung in der Schweizer Wirtschaft: Hat die Industrie noch eine Zukunft?, Referat gehalten an der Tagung der CHEMIE-UNIA, Gersau, November 2.
- Arvanitis, S.: Computerization, Workplace Organization and the Demand for Employees of Different Education Levels: Firm-level Evidence for the Swiss Business Sector, Contribution to the 27th CIRET Conference, Warsaw, September 15–18.
- Arvanitis, S.: Computerization, Workplace Organization, Skilled Labour and Firm Productivity: Evidence for the Swiss Business Sector, Contribution to the 31st Conference of the «European Association for Research in Industrial Economics» (EARIE), Berlin, September 2–5.
- Arvanitis, S.: Strukturwandel und Beschäftigung in der chemisch-pharmazeutischen Industrie in den 90er-Jahren, Referat gehalten im Rahmen der Tagung der Branchenkonferenz der chemisch-pharmazeutischen Industrie 2004 der Gewerkschaft GBI, Basel, 7. Mai.
- Arvanitis, S.: Innovationsaktivitäten im schweizerischen Unternehmenssektor – Entwicklung in den 90er-Jahren, Hemmnisse, Bestimmungsfaktoren, Vortrag gehalten im Rahmen der Vorlesung «Ökonomie und Politik der Innovation» von Professor B. Hotz-Hart, Universität Zürich, 6. Mai.
- Arvanitis, S.: Hemmnisse bei Innovationsaktivitäten, Referat gehalten am gemeinsamen Seminar der KOF und des Seco: «Innovationsaktivitäten der Schweizer Wirtschaft – Vorstellung der Resultate des 5. Innovationstests», Zürich, 29. März.
- Arvanitis, S.: Comments on «Training and Establishment Productivity – Panel Evidence for Germany» by Thomas Zwick, Korreferat gehalten an der «International Conference at the University of Berne – Education and Occupation», Bern, Februar 26.
- Marmet, D.: Growth of New Firms. Which Factors Influence the Post-Entry Performance? An Empirical Analysis Based on Swiss Firm Data, Contribution to the 27th CIRET Conference, Warsaw, September 15–18.

- Wörter, M.: The Decision to Adopt Internet-Based E-Commerce: An Empirical Analysis Based on Swiss Firm-Level Data, Contribution to the 27th CIRET Conference, Warsaw, September 15–18, also to the 10th Conference of the «International J.A. Schumpeter Society», Università Bocconi, Milan, June 9–12.
- Wörter, M.: Zukünftige Herausforderungen für eine diffusionsorientierte Wirtschaftspolitik im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT), Referat gehalten im Rahmen der Retraite «Strategiediskussion Informationsgesellschaft», organisiert vom Bundesamt für Kommunikation (BAKOM), Bern, 3. Mai.
- Wörter, M.: Bestimmungsfaktoren der Gewinnmargen von Unternehmungen: Eine Analyse auf der Basis von Schweizer Branchendaten, Referat gehalten an der Jahrestagung der Schweizerischen Gesellschaft für Volkswirtschaft und Statistik, Basel, 18.–19. März.

## 2003

- Arvanitis, S.: Technologischer und organisatorischer Wandel, Internationalisierung und Qualifikationserfordernisse in der Schweizer Wirtschaft, Referat gehalten im Rahmen der Fortbildungstagung 9/03 des Amtes für Berufsbildung des Erziehungsdepartements des Kantons St. Gallen, St. Gallen, 14. November.
- Arvanitis, S.: Numerical and Functional Flexibility at Firm Level: Are There Any Implications for Performance and Innovation? Evidence for the Swiss Economy, Contribution to the International Conference on «Modelling Labour Market: Realities and Prospects», Organized by the Employment Observatory Research Informatics S.A., Athens, October 31.
- Arvanitis, S.: Information Technology, Workplace Organization and the Demand for Labour of Different Skills: Firm Level Evidence for the Swiss Economy, Referat gehalten am Kongress der Schweizerischen Gesellschaft für Soziologie, Zürich, 3. Oktober.
- Arvanitis, S.: Technological and Organizational Change and the Internationalization of the Activities of Swiss Enterprises in the Nineties: Implications for the Demand for Labour of Different Education, Referat gehalten am Workshop des Schwerpunktprogramms «Zukunft der Schweiz» bei Avenir Suisse, Zürich, 22. September.
- Arvanitis, S.: Wandel der Qualifikationsnachfrage im Zuge des technologischen und organisatorischen Wandels und der Internationalisierung der Unternehmen, Referat gehalten an der Fachtagung «Dynamik der Arbeitswelt», Schwerpunktprogramm «Zukunft der Schweiz», Universität Bern, 19. September.
- Wörter, M.: Aktueller Einsatz der Informations- und Kommunikationstechnologie in Schweizer KMU, Referat gehalten im Rahmen der Impulsveranstaltung «Die Chancen der Informations- und Kommunikationstechnologie für die Zentralschweizer KMU», Hochschule für Wirtschaft, Luzern, 19. November.
- Marmet, D.: Numerical Labour Flexibility and Economic Performance: What Can We Learn from the Experience of Firms in Small European Economies? Some Empirical Evidence from Firm Case Studies, Contribution to the International Conference on «Modelling Labour Market: Realities and Prospects», organized by the Employment Observatory Research Informatics S.A., Athens, October 31.

## D Laufende Projekte

### D.1 Eigenforschung

#### Internationale Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer Wirtschaft (Fortsetzungsprojekt)

##### Fragestellung

Ziel dieses Projekts ist die Aufdatierung des Indikatorensystems, welches ein «Monitoring» der internationalen Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer Branchen erlaubt. Dieses Indikatorensystem wurde im Rahmen eines früheren grösseren KOF-Projekts entwickelt, welches vom Seco teilweise finanziert wurde. Über die Aufdatierung hinaus wird auch eine Anreicherung des Indikatorensystems angestrebt, basierend auf den Erfahrungen, die im Rahmen der Studie «Die Schweiz auf dem Weg zu einer wissensbasierten Ökonomie: Eine Bestandesaufnahme» gesammelt wurden. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Diskussion um die niedrige Wachstumsperformance der Schweiz. Es wird einerseits der Versuch unternommen, die relative Produktivitätsleistung auf Branchen- bzw. Sektorebene (gemäss der neuen BFS-Gliederung nach 14 Sektoren) im Vergleich zu den entsprechenden Sektoren anderer Länder zu ermitteln, andererseits das Ausmass von strukturellen Hemmnissen und Defiziten anhand der OECD-Indikatoren international zu vergleichen. Die Resultate dieser Studie werden von der KOF publiziert.

##### Bearbeiter

Spyros Arvanitis, Heinz Hollenstein, David Marmet

##### Zwischenergebnisse

Bereits liegen die Ergebnisse der Untersuchungen zur relativen Produktivitätsleistung auf Branchen- bzw. Sektorebene im Vergleich zu den Sektoren anderer Länder sowie die Berechnungen für die relativen Lohnstückkosten für die exportorientierten Branchen vor.

##### Termin

Anfang 2005

#### Gründungen von Unternehmungen und deren Wachstum nach dem Markteintritt (Dissertationsprojekt)

##### Fragestellung

In einem ersten Teil sollen die verschiedenen theoretischen Ansätze zur Unternehmensgründung, zu deren Überlebenschancen und Wachstum nach dem Markteintritt näher untersucht werden. Die empirische Relevanz der theoretischen Ansätze wird anhand der bestehenden Studien überprüft. In einem zweiten, empirischen Teil wird ein explikativer Ansatz entwickelt, um die Überlebenswahrscheinlichkeit bzw. die Verweildauer sowie die Performanceentwicklung der überlebenden Neugründungen zu erklären. Bedingt durch die Beschränkung auf die überlebenden Unternehmen unterliegen die Daten Selektionsverzerrungen. Dies wird bei den ökonometrischen Schätzungen berücksichtigt (Heckman-Selektionsmodell). Als Datenbasis dienen hauptsächlich zwei KOF-Befragungen zu den Neugründungen 1996/97 (erste Befragung im März 2000, zweite Frühjahr 2003).

##### Auftraggeber

David Marmet

##### Bearbeiter

Die Dissertation wird von Prof. Dr. Peter Zweifel, Universität Zürich, betreut.

##### Zwischenergebnisse

Sowohl die theoretische als auch die empirische Literatur über Unternehmensgründungen und über das Wachstum von jungen Unternehmen wurde aufgearbeitet. Zudem wurden die Datensätze der im Jahr 2000 und 2003 bei der Gründungskohorte von 1996/97 durchgeführten Befragungen mit der sog. «Approximate Bayesian Bootstrap (ABB)»-Methode imputiert und es wurden erste Schätzungen mit diesen Daten durchgeführt. Dabei kamen unterschiedliche ökonometrische Verfahren zur Anwendung, mit denen das Wachstum von jungen Unternehmen – unter Berücksichtigung von potenziellen Verzerrungen des Überlebens eines Unternehmens und der Teilnahme des Unternehmens an den beiden oben erwähnten Befragungen – zu erklären versucht wurde. Die ersten Ergebnisse weisen darauf hin, dass das Wachstum junger Unternehmen nicht mit einem einzigen der in der Literatur anzutreffenden Ansätze allein erklärt werden kann, sondern dass dazu Bestimmungsfaktoren aus industrieökonomischen, lerntheoretischen und personenbezogenen Ansätzen heranzuziehen sind.

## D.2 Auftragsprojekte

### European Trend Chart on Innovation – Country Report for Switzerland and Liechtenstein

#### Fragestellung

Das «Trend Chart»-Projekt liefert politischen und wirtschaftlichen Entscheidungsträgern mittels eines jährlichen Syntheseberichts verdichtete und wissenschaftlich kommentierte Informationen (auch in statistischer Form) zur Innovationspolitik und zur Innovationsleistung der Länder der Europäischen Union. Bis jetzt gab es keine schweizerische Beteiligung. Die KOF übernimmt die Berichterstattung für die Schweiz im Rahmen eines gesamteuropäischen Konsortiums.

#### Auftraggeber

Europäische Kommission (DG Enterprise)

#### Bearbeiter

Martin Wörter

#### Zwischenergebnisse

Im September 2004 wurden termingerecht die Jahresberichte 2003/2004 zu technologiepolitischen Massnahmen in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein der Projektleitung vorgelegt.

#### Termin

Mitte 2005

### Der Wissensaustausch zwischen der Wirtschaft und den Institutionen des ETH-Bereichs

#### Fragestellung

Mit zunehmender Bedeutung der Wissenschaft für die Innovationstätigkeit wird ein reibungsloser Transfer von Wissen zwischen dem Hochschulsektor und der Wirtschaft zu einem wichtigen Erfolgsfaktor. Vor diesem Hintergrund überrascht es nicht, dass in den letzten Jahren entsprechende Aktivitäten der beiden Partner an Bedeutung gewonnen haben. Dennoch wird vermutet, dass der Wissenstransfer (noch) nicht optimal abläuft. Hingewiesen wird z.B. auf die zu geringe Anwendungsorientierung der Hochschulforschung bzw. das fehlende Interesse der Hochschulforscher. Umgekehrt werden auch auf Seiten der Wirtschaft (insbesondere bei KMU) Schwächen bezüglich der Beschaffung von Hochschulwissen (z.B. mangelhafte Kenntnisse der Kooperationsmöglichkeiten) vermutet. Die heute vorherrschenden (kontroversen) Meinungen sind jedoch empirisch nur ungenügend abgesichert, beruhen sie doch vorwiegend auf persönlichen Erfahrungen, einzelnen Fallstudien usw. Vor diesem Hintergrund sollen in diesem Projekt die wichtigsten Aspekte dieser Problematik vertieft und auf breiter Basis empirisch untersucht werden. Die erforderlichen Daten sollen durch zwei Umfragen beschafft werden (Firmen, Hochschulen).

#### Auftraggeber

ETH-Rat

#### Bearbeiter

Spyros Arvanitis, Ursina Kubli, Martin Wörter

#### Termin

Dezember 2005

## 4.6 Arbeitsbereich: Wirtschafts-, Finanz- und Sozialpolitik

### Projektübersicht

#### Abgeschlossene Projekte

Indikatoren zum konjunkturellen Impuls der Finanzpolitik .....	61
Netzwerk Berufsbildungsökonomie .....	61
Ausbildungsinadäquate Beschäftigung in der Schweiz: Was läuft falsch? Eine mikroökonomische Analyse basierend auf Daten des Schweizer Haushalt-Panels (SHP).....	62
Auswirkungen der demografischen Entwicklung auf die Altersvorsorge.....	63

#### Vorträge

Vorträge 2004 und 2003 .....	63
------------------------------	----

#### Laufende Projekte

Wirksamkeit der Kurzarbeitsregelung in der Rezession 2001–2003 .....	64
--	----

## Mitarbeiter des Arbeitsbereichs Wirtschafts-, Finanz- und Sozialpolitik



Andres Frick (AF)  
lic. oec., BA



Aniela Wirz  
Lic. ès Sc. Écon. / DES  
en Écon. et Fin.

### **A Ständige Arbeiten**

1. Im Rahmen des Berichts «Konjunktur» (AF):
  - Analyse und Prognose der Fiskalpolitik (inkl. Sozialversicherungen)
  - Monitoring und Dokumentation der schweizerischen Wirtschaftspolitik und Einschätzung der Konsequenzen für die Konjunkturentwicklung
  - Diagnose wirtschaftspolitisch relevanter Problemlagen
2. Erarbeitung von Empfehlungen zur Wirtschaftspolitik auf der Basis des aktuellen Standes der Theorie, der relevanten in- und ausländischen Literatur sowie eigener empirischer Untersuchungen bzw. von Modellsimulationen für die Schweiz (AF, AW)

## Die Projekte im Einzelnen

### B In den letzten 18 Monaten abgeschlossene Projekte

#### B.1 Eigenforschung

##### Indikatoren zum konjunkturellen Impuls der Finanzpolitik

##### Fragestellung

Die KOF berechnet im Rahmen der halbjährlichen Konjunkturprognosen jeweils einen Indikator für die Wirkung der Finanzpolitik auf die gesamtwirtschaftliche Nachfrage, den Fiskalimpuls. Dafür ist eine Schätzung der konjunkturellen Normalauslastung notwendig. In einer kleineren Studie wurden verschiedene Alternativen zum üblichen Berechnungsverfahren untersucht. Ferner wurden Indikatoren für die einzelnen Gebietskörperschaften (Bund, Kantone, Gemeinden) berechnet.

##### Bearbeiter

Daniel Lampart, Andres Frick

##### Ergebnisse

Im Vergleich mit einem Hodrick-Prescott-Filterverfahren scheint ein realwirtschaftlich basierter Indikator geeigneter zu sein. Zwischen dem für die halbjährlichen Konjunkturprognosen verwendeten Verfahren und einem differenzierteren Vorgehen ergeben sich keine grossen Unterschiede bezüglich des zugrundeliegenden Musters. Hingegen lässt sich vermuten, dass das einfachere Verfahren in einzelnen Jahren der jüngsten Vergangenheit aufgrund von Sonderentwicklungen bei den Bundeseinnahmen ein verzerrtes Bild des Fiskalimpulses ergibt.

##### Fertigstellung

Juli 2004

#### B.2 Auftragsprojekte

##### Netzwerk Berufsbildungsökonomie

##### Fragestellung

Das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) strebt den Aufbau einer nachhaltigen Struktur für eine schweizerische Berufsbildungsforschung an. In diesem Zusammenhang soll ein Netzwerk «Berufsbildungsökonomie» geschaffen werden. In einem ersten Schritt waren ein Aufriss des inhaltlichen und institutionellen Status quo zu erstellen und mittelfristige Forschungsschwerpunkte zu skizzieren. Zu diesem Zweck wurden bei ausgewiesenen Experten externe Gutachten zu einzelnen Teilbereichen der Berufsbildungsökonomie eingeholt. Der KOF fiel die Aufgabe zu, den konzeptionellen Rahmen zu erarbeiten, die Beiträge zu koordinieren und eine Synthese zu erstellen.

##### Auftraggeber

Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT)

##### Bearbeiter

Andres Frick, Aniela Wirz

##### Ergebnisse

Die Literatursichtung ergab, dass zwar zahlreiche Publikationen zu berufsbildungsrelevanten Themen existieren, die Menge an gesicherten Erkenntnissen aber noch gering ist. Namentlich für die Schweiz gibt es erst wenige empirische Studien. Es bleiben somit eine Vielzahl sowohl theoretisch interessanter als auch bildungspolitisch hoch relevanter Fragen offen. Die Beiträge zum Stand der Berufsbildungsökonomie und die sich daraus ergebenden Forschungsfragen werden demnächst in Buchform vom BBT herausgegeben.

##### Fertigstellung

Ende 2004

**Ausbildungsinadäquate Beschäftigung in der Schweiz: Was läuft falsch? Eine mikroökonomische Analyse basierend auf Daten des Schweizer Haushalt-Panels (SHP)**

**Fragestellung**

Gemäss den Daten des Schweizer Haushalt-Panels (SHP, 2000) gibt ein beträchtlicher Anteil der erwerbstätigen Bevölkerung in der Schweiz (12.4%) an, dass die erworbenen höher sind als die für den jeweiligen Job erforderlichen Qualifikationen. Dies wirft die Frage auf, ob und inwiefern die Ausnutzung des Humankapitals in der Schweiz optimal ist. Der Anteil der ausbildungsinadäquat Beschäftigten in der Schweiz ist zwar mit 12.4% im internationalen Vergleich tief. Dieser Anteil ist aber immer noch von beträchtlichem Ausmass angesichts der Tatsache, dass die schweizerische Wirtschaft in den vergangenen Jahrzehnten mehrheitlich durch Vollbeschäftigung gekennzeichnet war, worin sie sich vom Ausland klar unterscheidet. Wir analysieren in diesem Projekt die Determinanten der ausbildungsinadäquaten Beschäftigung in der Schweiz. Volkswirtschaftlich von Bedeutung ist insbesondere, ob ein grosser Anteil der Personen dauerhaft inadäquat beschäftigt ist. A priori erwarten wir, dass Ausländer, Teilzeitarbeitende und Personen mit längeren Unterbrüchen in der Erwerbskarriere stärker davon betroffen sind. Zur Frage steht auch, ob dieses Phänomen speziell gewisse Ausbildungsgänge betrifft, was auf Ineffizienzen im Bildungsmarkt hinweisen könnte. Die Analyse der Ausnutzung des Humankapitals respektive der Mechanismen, welche einer optimalen Ausnutzung entgegenstehen, dürfte sowohl für die Ausbildungs- als auch für die Wachstumspolitik der Schweiz neue Erkenntnisse liefern.

**Auftraggeber**

Schweizerischer Nationalfonds, SPP «Zukunft Schweiz»

**Bearbeiter**

Aniela Wirz

**Ergebnisse**

Die empirische Untersuchung ergab, dass entgegen den Erwartungen Ausländer, Teilzeitarbeitende und verheiratete Frauen nicht überdurchschnittlich häufig einer ausbildungsinadäquaten Erwerbstätigkeit nachgehen. Frauen mit Kindern unter sieben Jahren und Frauen mit einer höheren Ausbildung haben allerdings – unabhängig von ihrem Zivilstand – eine etwas höhere Wahrscheinlichkeit eines solchen qualifikationsspezifischen Mismatch. Zudem ist erstaunlicher-

weise der Zivilstand bei den Männern signifikant negativ korreliert mit diesem Mismatch. D.h., verheiratete Männer haben eine deutlich geringere Wahrscheinlichkeit, eine ausbildungsinadäquate Erwerbstätigkeit zu haben als ledige Männer. Der Unterschied beträgt durchschnittlich rund 10%. Dieses Resultat ist zudem sehr robust, auch wenn unterschiedliche Definitionen der ausbildungsinadäquaten Erwerbstätigkeit getestet werden. Im Übrigen sprechen die Resultate für eine sehr effiziente Funktionsweise des Schweizer Arbeits- und Bildungsmarktes. Ausbildungsinadäquate Erwerbstätigkeit dürfte daher vorwiegend auf unbeobachtete Unterschiede zwischen den Arbeitnehmern zurückzuführen sein, ausser im Falle der Mütter kleiner Kinder und der Frauen mit höherer Ausbildung.

Die Resultate dieser ersten Analyse sowie methodische Aspekte der Messung der ausbildungsinadäquaten Erwerbstätigkeit wurden in einer ersten Forschungsarbeit (Overeducation in the Swiss labour market – Does anything go wrong, Atukeren E. und A. Wirz, 2004) festgehalten.

Aufgrund der Abweichung der Resultate von den A-priori-Annahmen wurde der Schwerpunkt der weiteren Untersuchung etwas verändert. In der zweiten Forschungsarbeit (To my wife with love! Does within-household specialisation explain husbands' better job-education-match? Wirz, A., 2004) wurde dem signifikantesten Resultat der ersten Analyse nachgegangen: Wieso haben verheiratete Männer eine deutlich höhere Wahrscheinlichkeit, eine ihrer Ausbildung entsprechende Erwerbstätigkeit auszuüben? Namentlich wurde untersucht, ob die geschlechtsspezifische Arbeitsteilung in Paarhaushalten dazu beiträgt. Dies wäre gemäss den Theorien von Becker (1985) und François (1998) der Fall, wenn die Spezialisierung der Ehefrau auf die Hausarbeit die Arbeitsmotivation der Ehemänner und daher ihren Arbeitsmarkterfolg erhöht. Die Ergebnisse bestätigen diese Hypothese und sprechen namentlich für die Theorie von François (1998) und gegen das auf restriktiven Annahmen basierende Modell von Becker (1985).

**Fertigstellung**

April 2004



## Auswirkungen der demografischen Entwicklung auf die Altersvorsorge

### Fragestellung

In der Diskussion über die demografische Entwicklung nimmt die Zukunft der Altersvorsorge einen prominenten Stellenwert ein. Ausgehend von den Bevölkerungsszenarien des BFS wurde in einer kleineren Studie untersucht, welche Konsequenzen aus der demografischen Entwicklung für die Transferleistungen zwischen aktiver und nichtaktiver Generation bis im Jahr 2030 zu erwarten sind.

#### Auftraggeber

Redaktion der Zeitschrift «Rote Revue»

#### Bearbeiter

Andres Frick, Jochen Hartwig

### Ergebnisse

Tritt die vom BFS als wahrscheinlich erachtete Bevölkerungsentwicklung ein, was vor allem von den zukünftigen Migrationsbewegungen abhängt, resultiert ein deutlicher Anstieg des Altersquotienten. Bei Beibehaltung des derzeitigen Standards der 1. und 2. Säule müssten die Beiträge um schätzungsweise 4.6% der Erwerbseinkommen zunehmen. Ob eine solche Erhöhung als tragbar empfunden wird, dürfte entscheidend von der künftigen Produktivitätsentwicklung abhängen.

### Fertigstellung

Juli 2004

## C In den letzten 18 Monaten gehaltene Vorträge

### C.1 Externe Vorträge

#### 2004

- Frick, A.: Zum Stand der Berufsbildungsökonomie, Bericht zuhanden des Leitungsausschusses Berufsbildungsforschung der Kommission für Technologie und Innovation, Gurten, 30. April.
- Wirz, A.: To my wife with love! Does within-household specialisation explain husbands' better job-education-match?, Tagung: work in progress, gender studies, Universität Zürich, 17. November.
- Wirz, A.: To my wife with love! Does within-household specialisation explain husbands' better job-education-match?, Doktorandenseminar von Prof. Dr. J. Zweimüller, Universität Zürich, 29. Januar.

#### 2003

- Frick, A.: Konjunkturlage und -aussichten, Schweizerischer Gewerkschaftsbund, Bern, 2. Juli.
- Wirz, A.: Prévisions conjoncturelles 2004/2005 (Konjunkturprognosen der KOF für 2004/2005), jährliche Sitzung des «Centre romand d'observation et d'information sur la situation économique», Genf, 2. Oktober.
- Wirz, A.: Prévisions conjoncturelles 2004/2005 (Konjunkturprognosen der KOF für 2004/2005), Seminar des «Centro di Studi Bancari», Vezià-Lugano, 3. Oktober.

### C.2 Beiträge im Forschungsseminar der KOF

#### 2004

- Wirz, A.: Does employer segregation explain the gender wage gap in Switzerland?, 23. November.

## D Laufende Projekte

### D.2 Auftragsprojekte

#### Wirksamkeit der Kurzarbeitsregelung in der Rezession 2001–2003

##### Fragestellung

Die Regelung über Kurzarbeitsentschädigung (KAE) der Arbeitslosenversicherung (ALV) zielt darauf ab, dass die Unternehmen ihren Personalbestand bei einem Konjunkturrückgang nicht oder nur parziell an die verminderte Güternachfrage anpassen. Der Bestand an Arbeitskräften soll im Hinblick auf eine wirtschaftliche Erholung durchgehalten werden (sog. «Arbeitskräftehorten»), was die negativen Rückwirkungen wirtschaftlicher Schwächephasen auf den Arbeitsmarkt mildert. Dabei sollen längerfristig konkurrenzfähige, aber kurzfristig gefährdete Arbeitsplätze mit Hilfe einer temporären «Überbrückungshilfe» erhalten werden. Da die Unternehmen unter gewissen Umständen aus eigenem Antrieb Arbeitskräfte «horten», sind Mitnahmeeffekte nicht auszuschliessen. Die KAE erreicht ihr gesetzliches Ziel dann, wenn das Ausmass des Arbeitskräftehortens grösser ist, als es ohne KAE gewesen wäre. Es besteht aber auch die Möglichkeit, dass mit der KAE Arbeitsplätze kurzfristig erhalten bleiben, die strukturell nicht konkurrenzfähig sind, was mit einer unerwünschten Verzögerung des wirtschaftlichen Strukturwandels verbunden sein könnte.

Bereits zweimal hat die KOF im Auftrag der Aufsichtskommission der ALV Studien zur Wirksamkeit der Kurzarbeitsregelung auf der Basis von Umfragedaten von schweizerischen Industriefirmen durchgeführt. In beiden Studien ging es darum, mit einer Untersuchung des Zusammenhangs zwischen dem Beschäftigungsverhalten der Unternehmen und der Beanspruchung der KAE festzustellen, ob die Kurzarbeitsregelung ihr gesetzlich vorgegebenes Ziel erreicht. Zu diesem Zweck wurden die an der Umfrage teilnehmenden Firmen nach den beiden Kriterien charakterisiert: a) «wurden Arbeitskräfte gehortet oder nicht» und b) «wurde KAE beansprucht oder nicht».

Mit einer erneuten Untersuchung der jüngsten Rezession ab dem Jahr 2001 lassen sich Einsichten in allfällige Änderungen des unternehmerischen Beschäftigungsverhaltens hinsichtlich der KAE gewinnen. Namentlich von Interesse ist die Frage, inwiefern sich die zunehmende Verbreitung flexibler Arbeitszeitmo-

delle (Jahresarbeitszeit-Modelle) auf die Inanspruchnahme der KAE auswirkt.

**Auftraggeber**  
Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco)  
**Bearbeiter**  
Andres Frick, Aniela Wirz

##### Termin

März 2005

## 4.7 Arbeitsbereich: CIRET, The Centre for International Research on Economic Tendency Surveys

### Projektübersicht

#### Abgeschlossene Projekte

Journal of Business Cycle Measurement and Analysis (JBCMA) – Konstituierung .....	67
CIRET-Konferenz Warschau .....	67
CIRET-Website und Datenbank – Konferenzbeiträge .....	67

#### Vorträge

Vorträge 2004 und 2003 .....	68
------------------------------	----

#### Laufende Projekte

Journal of Business Cycle Measurement and Analysis (JBCMA) .....	68
Synopse zu Konjunkturumfragen und Konsumentenbefragungen .....	68
CIRET-Konferenz Rom .....	69
CIRET-Website und Datenbank – Konferenzteilnehmer .....	69

**Mitarbeiter des Arbeitsbereichs  
CIRET, the Centre for International Research  
on Economic Tendency Surveys**



Daniel Bloesch (DB)  
Dr. rer. pol.



Katharina Bloch (KB)  
Administration

**A Ständige Arbeiten**

1. Die KOF versteht sich im Rahmen ihrer Funktion als Geschäftsstelle der CIRET als Vermittlerin des wissenschaftlichen Austauschs zwischen Forschern, die sich mit der Erhebung, Auswertung und Nutzung von Umfragedaten befassen. In diesem Sinne arbeitet sie laufend an der Konzeption und Aktualisierung eines für alle Mitglieder zugänglichen Datennetzes im Internet ([www.ciret.org](http://www.ciret.org)). Hervorzuheben sind dabei die Rubrik «News» mit online-verfügbaren Resultaten aus Umfragen der Mitgliedsinstitute und die Rubrik «IDC», Information and Documentation Centre (alle).
2. Weitere Aufgaben sind die Repräsentation der Organisation, die Neuakquisition von Mitgliedern und der Aufbau einer weltweiten CIRET-Datenbank aus Umfragedaten (alle).

## Die Projekte im Einzelnen

### B In den letzten 18 Monaten abgeschlossene Projekte

#### Journal of Business Cycle Measurement and Analysis (JBCMA) – Konstituierung

Eine Auswahl von Beiträgen an CIRET-Konferenzen wurde in der Vergangenheit in Proceedings-Bänden publiziert. Bis zur Konferenz im Jahr 1999 war Ashgate der Verleger. Die Beiträge der Konferenz in Paris wurden unter der Herausgeberschaft der OECD publiziert. Im Oktober 2002 hat das CIRET-Council beschlossen, inskünftig gemeinsam mit der OECD ein Journal herauszugeben, worin auch ausgewählte Konferenzbeiträge publiziert werden können. Editor-in-Chief des neuen «Journal of Business Cycle Measurement and Analysis» (JBCMA) ist Prof. Günter Poser, Technische Universität Darmstadt. Seit 1983 hat Prof. Poser bei allen Publikationen zu CIRET-Konferenzen als Editor gewirkt. Das CIRET-Office und «Information and Documentation Centre» an der KOF hat das druckfertige Manuskript erstellt. Weitere Angaben zum Journal sind auf den Websites der OECD und von CIRET zu finden unter:  
<http://www.oecd.org/std/jbcma>  
<http://www.ciret.org/jbcma>

**Auftraggeber**  
CIRET  
**Bearbeiter**  
Daniel Bloesch

#### Termin

Dezember 2003 (Vol. 1, No. 1)

#### CIRET-Konferenz Warschau

Vom 15.–18. September 2004 fand die 27. CIRET-Konferenz in Warschau statt. Die lokale Organisation wurde vom Research Institute of Economic Development (RIED) an der Warsaw School of Economics (WSE) durchgeführt. Das CIRET-Office und das «Information and Documentation Centre» an der KOF waren verantwortlich für die gesamte Koordination

der «Abstracts, Papers und Sessions»: Informationen zur Konferenz sind auf der CIRET-Website publiziert: <http://www.ciret.org/conferences/warsaw2004>.

#### Auftraggeber

CIRET

#### Bearbeiter

Katharina Bloch (CIRET-Office)

Daniel Bloesch (CIRET Information and Documentation Centre: Abstracts, Papers and Sessions)

#### Termin

Konferenz: 15.–18. September 2004

#### CIRET-Website und Datenbank – Konferenzbeiträge

Für die Koordination von «Abstracts, Papers und Sessions» der CIRET Konferenz in Warschau wurde auf der CIRET-Website eine neue datenbankgestützte Umgebung eingerichtet. Die Organisation von Sessions, mit allen dazu gehörenden Elementen wie Themenbereiche, Titel, Chairperson, Zuteilung der Papers, Verknüpfung mit den Autoren, Zeitplan und Räumlichkeiten ist vollständig datenbankgestützt und lässt sich mit einem geringen Aufwand jederzeit für neue Konferenzen einsetzen. Wie für die Website im Allgemeinen wurde auch für die Konferenzorganisation das Content Management System (CMS) «Zope» in Verbindung mit einer MySQL-Datenbank eingesetzt.

#### Auftraggeber

CIRET

#### Bearbeiter

Daniel Bloesch

#### Termin

September 2004

## C In den letzten 18 Monaten gehaltene Vorträge

### C.1 Externe Vorträge

2003

Bloesch, D.: Report on the OECD-CIRET «Journal of Business Cycle Measurement and Analysis», CIRET General Assembly, Munich, December 5..

## D Laufende Projekte

### Journal of Business Cycle Measurement and Analysis (JBCMA)

Das gemeinsam von CIRET und der OECD herausgegebene Journal of Business Cycle Measurement and Analysis (JBCMA) erscheint mit drei Ausgaben pro Jahr. In enger Zusammenarbeit mit dem Editor-in-Chief, Prof. Günter Poser (Technische Universität Darmstadt), betreut das CIRET-Office und Information and Documentation Centre an der KOF den Referee-Prozess der eingereichten Beiträge und erstellt die druckfertigen Manuskripte der einzelnen Ausgaben.

Websites:

<http://www.oecd.org/std/jbcma>

<http://www.ciret.org/jbcma>

#### Auftraggeber

CIRET

#### Bearbeiter

Daniel Bloesch

### Synopse zu Konjunkturumfragen und Konsumentenbefragungen

Die internationale Synopse der Konjunkturumfragen und Konsumentenbefragungen wurde letztmals im Jahr 1998 aufdatiert. Die Verbesserung der Hintergrundinformationen zu diesen Umfragen sind ein erklärtes Ziel von CIRET, der OECD und der Europäischen Kommission. Der Beitrag von CIRET besteht in der Migration der Daten auf die Datenbank sowie in der teilweisen Ergänzung und Aufdatierung dieser Synopse. Besonderes Augenmerk ist hierzu auf die laufende Aktualisierung der Inhalte und deren Darstellung auf der Website zu richten. Die strukturellen Informationen zu durchgeführten Umfragen sollen, sofern sie nicht bereits bei der OECD oder der EU-Kommission vorhanden sind, durch eine separate Erhebung bei den Umfrageinstitutionen erfasst werden.

#### Auftraggeber

CIRET

#### Bearbeiter

Daniel Bloesch

#### Termin

Juni 2005

### CIRET-Konferenz Rom

Die 28. CIRET-Konferenz findet voraussichtlich im September 2006 in Rom statt. Für die lokale Organisation hat sich das Institute for Studies and Economic Analyses (ISAE) beworben. Das CIRET-Office und das Information and Documentation Centre an der KOF sind verantwortlich für alles, was mit den Konferenzbeiträgen zusammenhängt (Call for Papers; Vorlage für Abstracts-Web-Formular; Entgegennehmen der Abstracts und Vorbereitung zuhanden des CIRET Councils für die Auswahl; Vorlage für Papers; Entgegennehmen der Beiträge und Vorbereitung zuhanden der Chairperson, Autoren und Konferenzteilnehmer; zeitliche Planung der Sessions). Informationen zur Konferenz werden auf der CIRET-Website publiziert: <http://www.ciret.org/conferences/rome2006>

#### Auftraggeber

CIRET

#### Bearbeiter

Katharina Bloch (CIRET-Office)

Daniel Bloesch (CIRET Information and Documentation Centre: Abstracts, Papers and Sessions)

#### Termin

Konferenz: September 2006

### CIRET-Website und Datenbank – Konferenzteilnehmer

Die Anmeldungen für die Teilnahme an den CIRET-Konferenzen wurden bisher von den lokalen Organisatoren in eigener Regie bearbeitet. Nebst der web- und datenbankgestützten Koordination von «Abstracts, Papers und Sessions» soll die CIRET-Website um ein Modul zur Anmeldung an die Konferenz ergänzt werden, welches vor allem die bereits vorhandenen Informationen zu in der CIRET-Datenbank erfassten Institutionen, Personen und Mitgliedschaften berücksichtigt. Jeder Teilnehmer kann so den Status seiner Anmeldung einsehen.

#### Auftraggeber

CIRET

#### Bearbeiter

Daniel Bloesch

#### Termin

Oktober 2005





## 4.8 Arbeitsbereich: Leitung

### Vorträge

Externe Vorträge 2004 und 2003 .....	73
--------------------------------------	----

## Leitung



Bernd Schips (BS)  
Prof. Dr. rer. pol.  
KOF-Leitung



Günther Greulich (GG)  
Schriftleitung

### **Aufgabenbereich KOF-Leitung**

- Führung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Regelung der Zusammenarbeit mit anderen Forschungseinrichtungen sowie mit Kooperationspartnern und Auftraggebern
- Wissenschaftliche Vertretung der KOF gegenüber der Öffentlichkeit
- Kontakte zu Drittmittelgebern, Behörden, Verbänden usw.
- Konzeptionierung der Projektarbeiten
- Verhandlungen zur Vorbereitung von Drittmittelprojekten

### **Aufgabenbereich Schriftleitung**

- Redigieren und Korrigieren der KOF-Publikationen mit Schwerpunkt Bericht «Konjunktur»
- Planung, Organisation und Qualitätssicherung der Produktionsabläufe
- Schlussredaktion aller wichtigen Publikationen und Texte
- Verfassen von «Konjunktur aktuell kompakt» und von Beiträgen für «Viscom»
- Stellvertretung für diverse Tätigkeiten

## 4.8 Arbeitsbereich: Leitung

### C In den letzten 18 Monaten gehaltene Vorträge

#### C.1 Externe Vorträge

2004

- Schips, B.: Workshop Ulrich AG (Ulrich Swiss), Der Wandel bestimmt die Zukunft. Die Zukunft des Gesundheitswesens aus ökonomischer Sicht, Zürich, 24. November.
- Schips, B.: Gelbes Forum PostFinance, Wie kann ich als Unternehmer von den Ergebnissen der Konjunkturforschung profitieren?, Weinfelden, 11. November.
- Schips, B.: Thurgauer Prognoseforum, TWI Thurgauer Wirtschaftsinstitut an der Universität Konstanz, Konjunkturelle Aussichten 2005, Ermatingen, 4. November.
- Schips, B.: Gelbes Forum PostFinance, Wie kann ich als Unternehmer von den Ergebnissen der Konjunkturforschung profitieren?, Luzern, 3. November.
- Schips, B.: Tagung Allianz der Bauindustrie-Organisationen, Bauwirtschaft aktuell – Sind Investitionen der öffentlichen Hand sinnvoll?, Horw, 2. November.
- Schips, B.: Workshop Statistik Austria, Reiner Preisindex versus Lebenshaltungskosten, Boskin aus heutiger Sicht, Wien, 28./29. Oktober.
- Schips, B.: Medienkonferenz Swissbau/Metallbau 05, Die Zukunft der Bauwirtschaft, Basel, 21. Oktober.
- Schips, B.: Swiss Banking Update, BBZ St. Gallen AG, Bankenberatungszentrum, Banken-Prognose Schweiz 2005, Zürich, 14. Oktober.
- Schips, B.: 9. Schweizer Logistik Kongress, 50. GV der Schweizerischen Gesellschaft für Logistik (SGL), Erfolgsfaktoren in der veränderten Weltwirtschaft, Volkswirtschaft Schweiz – Rückblick und Ausblick, Basel, 29. September.
- Schips, B.: Hauptversammlung Schweizerische Bau-, Planungs- und Umweltdirektoren-Konferenz (BPUK), Verkehrsinfrastruktur und Wirtschaftswachstum, Martigny, 9. September.
- Schips, B.: Fach- und Messtage für Installations-, Gebäude- und Lichttechnik, Electro-Tec, Wachstumschancen der Elektrobranche, Bern, 3. September.
- Schips, B.: Euroforum Fachtagung, Berufliche Vorsorge (BVG), Wirtschafts-, Finanzentwicklung- und BVG-Situation in der Schweiz, Pfäffikon, 31. August.
- Schips, B.: Medienseminar Interpharma, Parallelimporte, Einige Anmerkungen zur Diskussion über Parallelimporte von patentgeschützten Medikamenten, Bern, 29. Juni.
- Schips, B.: Schweizerischer Kongress für Gesundheits- und Pharmaökonomie, Das ideale Gesundheitssystem aus ökonomischer Sicht, Bern, 18. Juni.
- Schips, B.: Generalversammlung der Schweizer Automatik Pools (SAP), Wirtschaftsstandort Schweiz – quo vadis?, Zürich, 11. Mai.
- Schips, B.: Generalversammlung Graubündnerischer Baumeisterverband, Gesamtwirtschaftliche Entwicklung und Bauproduktion, Lenzerheide, 30. April.
- Schips, B.: Fachtagung der Allianz der Bauindustrie-Organisationen, Bauwirtschaft – quo vadis, Die konjunkturelle Entwicklung aus Sicht der Bauwirtschaft, Zürich, 18. März.
- Schips, B.: Tertium Stiftung Berlingen, Internationaler Kongress Vision 2050plus, Demografie, Produktivitätsentwicklung und soziale Sicherung – einige Überlegungen zur Gestaltung der Zukunft, Zürich, 18. März.
- Schips, B.: Klausurtagung der finanzpolitischen Kommission des Kantons Bern, Finanzpolitik und Wirtschaftswachstum, Gstaad, 29.–30. Januar.

**2003**

- Schips, B.: Senioren-Universität Zürich, Wintersemester 2003/2004: Demografie, Wirtschaftswachstum, soziale Sicherung, Zürich, 16. Dezember.
- Schips, B.: 9. Internationales Holzbau-Forum, Wirtschaftliche Entwicklung und Perspektiven der europäischen Bauwirtschaft, Garmisch-Partenkirchen, Deutschland, 11. Dezember.
- Schips, B.: Vereinigung Schweizerischer Nachrichtensoffiziere (VSN): Lagebeurteilung 2004, Zürich, 2. Dezember.
- Schips, B.: Aluminium-Symposium 2003, Perspektiven der Bauwirtschaft, Zürich, 14. November.
- Schips, B.: Bank am Bellevue, Einschätzungen der Wirtschaftsaussichten, Küsnacht/ZH, 27. Oktober.
- Schips, B.: Volkswirtschaftliche Überlegungen zum Finanzausgleich in einem föderalen Staatswesen, Liberale Aktion, Pfäffikon/SZ, 25. Oktober.
- Schips, B.: iba Afterwork-Event, Konjunktursituation Schweiz – Ausblick 2003/2004, Glattfelden, 15. Oktober.
- Schips, B.: Kalaidos Bildungsgruppe Schweiz, Bildungsinvestitionen und Konjunktur, Öhningen, Deutschland, 25. September.
- Schips, B.: iba Afterwork-Event, Konjunktursituation Schweiz – Ausblick 2003/2004, Riehen/Basel, 17. September.
- Schips, B.: BRB Bauunternehmer Region Basel, Wirtschaftsförderung – mehr als ein Papiertiger?, Münchenstein, 15. September.
- Schips, B.: 2nd Swiss Small- and MidCap Day (SSMD), Aktuelle Wirtschaftslage und Aussichten, Zürich, 10. September.
- Schips, B.: Schweiz. Marketing-Forum 2003, Wie gehts weiter mit der Konjunktur?, Pfäffikon SZ, 4. September.
- Schips, B.: Interpharma, 10. Gesundheitspolitischer Workshop, Überlegungen zum Problem der Langzeitpflege, Interlaken, 22.–23. August.

## **4.9 Publikationen der wissenschaftlichen Mitarbeiter der KOF**

### **Übersicht**

Monografien .....	77
Beiträge in referierten Zeitschriften und Sammelbänden .....	77
Beiträge in nicht referierten Zeitschriften und Sammelbänden.....	78
Forschungsberichte .....	80
Zeitungsartikel.....	82



## Verzeichnis der Publikationen

### Monografien

#### 2004

- Arvanitis, S., Sydow, N. und M. Wörter, Die Beschäftigungsentwicklung in der Schweiz 1985–2001. Analysen zur Betriebszählung 2001, Bundesamt für Statistik (BFS), Neuchâtel.
- Von Arx, J., Arvanitis, S., Hollenstein, H. und N. Sydow (2004): Innovationsaktivitäten in der Schweizer Wirtschaft. Eine Analyse der Ergebnisse der Innovationserhebung 2002, Strukturberichterstattung Nr. 24, Hrsg. Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco), Bern.

#### 2003

- Abrahamsen, Y. und J. Hartwig (2003): Volkswirtschaftliche Auswirkungen verschiedener Demographieszenarien und Varianten zur Finanzierung der Alterssicherung in der Schweiz (Beiträge zur Sozialen Sicherheit, Forschungsbericht Nr. 12/03), Bern.
- Arvanitis, S., Hollenstein, H. und D. Marmet (2003): Die Schweiz auf dem Weg zu einer wissensbasierten Ökonomie: Eine Bestandesaufnahme, Studienreihe Strukturberichterstattung, Nr. 17, Hrsg. Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco), Bern.
- Arvanitis, S. und M. Wörter (2003): Einfluss von Marktmobilität und Marktstruktur auf die Gewinnmargen von Unternehmen – Eine Analyse auf Branchenebene, Strukturberichterstattung Nr. 23, Hrsg. Staatssekretariat für Wirtschaft, (Seco), Bern.
- Hollenstein, H., Sydow, N. und M. Wörter (2003): Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien in den Schweizer Unternehmen – KOF/ETH-Panelumfrage 2002 mit internationalen Vergleichen, Bundesamt für Statistik (BFS), Neuchâtel.

### Beiträge in referierten Zeitschriften und Sammelbänden

#### 2004

- Arvanitis, S. (2004), Information Technology, Workplace Organization, Human Capital and Firm Productivity: Evidence for the Swiss Economy, in: OECD (ed.), The Economic Impact of ICT. Measurement, Evidence and Implications, Paris, Ch. 9, 183–212.
- Arvanitis, S. and H. Hollenstein (2004): Firm Panel Data from the Swiss Innovation Survey, Schmollers Jahrbuch – Zeitschrift für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, 124, 305–314.
- Hartwig, J. (2004): Keynes's Multiplier in a Two-sectoral Framework, Review of Political Economy, 16, 310–334.
- Hartwig, J. (2004): Beyond the Market Paradigm: On Keynes's Principle of Effective Demand, and on the Irrelevance of Rigidities for his Explanation of Involuntary Unemployment, History of Economic Ideas, 12, 67–94.
- Hartwig, J. (2004): Nichts als Strohfeuer? – Eine kritische Analyse des wirtschaftspolitischen Assignments im «Neuen Konsens» mit Hilfe eines makroökonomischen Politiksimulationsmodells der Schweizer Volkswirtschaft, Intervention, Zeitschrift für Ökonomie/Journal of Economics, 1, 111–139.
- Hollenstein, H. (2004): Determinants of the Adoption of Information and Communication Technologies (ICT). An Empirical Analysis Based on Firm-level Data for the Swiss Business Sector, Structural Change and Economic Dynamics, Special Issue (ed. K. Laursen), 15, 315–342.
- Hollenstein, H. (2004), The Decision to Adopt Information and Communication Technologies (ICT): Firm-level Evidence for Switzerland, in: OECD (ed.), The Economic Impact of ICT. Measurement, Evidence and Implications, Paris, Ch. 3, 35–60.
- Graff, M. and R. Etter (2004): Coincident and Leading Indicators of Manufacturing Industry. Sales, Production, Orders and Inventories in Switzerland, Journal of Business Cycle Measurement and Analysis, 1, 109–131.

- Schips, B. (2004): Beitrag zu «Ökonometrie», Gabler Wirtschaftslexikon, Jubiläumsausgabe, 16. Auflage, GVV Fachverlage GmbH, Wiesbaden.
- Schips, B. (2004): Der Einfluss der demographischen Entwicklung auf die Kapitalmärkte, aba; Arbeitsgemeinschaft für betriebliche Altersvorsorge e.V., Heidelberg (Hrsg.), BetrAV 4/2004(59), 326–327.

## 2003

- Etter, R. and M. Graff (2003): Estimating and Forecasting Production and Orders in Manufacturing Industry from Business Survey Data: Evidence from Switzerland, 1990–2003, Schweiz. Zeitschrift für Volkswirtschaft und Statistik, 139, 507–533.
- Graff, M. (2003): Financial Development and Economic Growth in Corporatist and Liberal Market Economies, Emerging Markets Finance and Trade, 39, 47–69.
- Hollenstein, H. (2003): Innovation Modes in the Swiss Service Sector: a Cluster Analysis Based on Firm Level Data, Research Policy, 32, 845–863.

Beiträge in nicht referierten  
Zeitschriften und Sammelbänden

## 2004

- Abrahamsen, Y. und R. Kruck (2004): The Construction Market in Switzerland, in: Prospects for European construction markets 2005–2007, All Country Reports of 58th Euroconstruct Conference, Paris, 309–329.
- Abrahamsen, Y. und R. Kruck (2004): The Construction Market in Switzerland, in: The Outlook for the European Construction Sector 2004–2006, All Country Reports of 57th Euroconstruct Conference, Stockholm, 273–290.
- Von Arx, J., Arvanitis, S. und H. Hollenstein (2004): Die Stellung der Schweiz im internationalen Innovationswettbewerb, Die Volkswirtschaft/Das Magazin der Wirtschaftspolitik, 77(5), 53–58.
- Frick, A. und J. Hartwig (2004): Auswirkungen der demographischen Entwicklung auf die Altersvorsorge, Rote Revue. Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur, 82(3), 12–16.
- Hartwig, J. und F. Jaeger (2004): Regionale und globale Integrationsökonomie, in: Carl Baudenbacher (Hrsg.), Internationales und Europäisches Wirtschaftsrecht, Norderstedt, BoD-Verlag, 39–82.
- Hartwig, J. und F. Jaeger (2004): Is Economic Policy Neutral in the Long Run? An Analysis Based on a Macroeconometric Policy Simulation Model for Switzerland, in: Rainer Metz, Manfred Lösch und Klaus Edel (Hrsg.): Zeitreihenanalyse in der empirischen Wirtschaftsforschung. Festschrift für Winfried Stier, Stuttgart, Lucius & Lucius Verlag, 41–65.
- Hartwig, J. und R. Kobel Rohr (2004): Wäre die schweizerische «Schuldenbremse» ein geeignetes Instrument zur Disziplinierung der Fiskalpolitik in der EU?, Vierteljahreshefte für Wirtschaftsforschung, 73, 1–10.
- Müller, C. (2004): Anmerkungen zur Schuldenbremse, Vierteljahreshefte für Wirtschaftsforschung, 73, 491–501.
- Schips, B. (2004): Die Stossrichtung des Wachstumspakets stimmt, Die Volkswirtschaft/Das Magazin für Wirtschaftspolitik, 77(5), 20–23.
- Schips, B. (2004): Die Schuldenbremse – ein nicht ganz unproblematischer Anwendungsfall eines Hodrick-Prescott-Filters, in: Rainer Metz, Manfred Lösch und Klaus Edel (Hrsg.): Zeitrei-



henanalyse in der empirischen Wirtschaftsforschung. Festschrift für Winfried Stier, Stuttgart, Lucius & Lucius Verlag, 183–188.

Schips, B. (2004): Erreichbarkeit – ein Qualitätsmerkmal des Wirtschaftsstandortes Schweiz, «Aus-senansicht», Umweltbericht 2003, Flughafen Zürich, Unique (Flughafen Zürich AG, Hrsg.).

Schips, B. (2004): Anmerkungen zum Finanzierungsbedarf der AHV, Schweizer Arbeitgeber, 8, 15. April, 370–371.

Schips, B. (2004): Der Einfluss der demografischen Entwicklung auf die Kapitalmärkte – Fallende Renditen wegen alternder Bevölkerung?, Akzent, Schweizer Personalvorsorge, 03/04, 27–32.

Sicht, in: Hein, E. u.a. (Hrsg.), Neukeynesianismus – der neue wirtschaftspolitische Main-stream?, Metropolis-Verlag, Marburg, 85–115.

Hollenstein, H. und M. Wörter (2003), Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien in der Schweizer Wirtschaft, Die Volkswirtschaft/Das Magazin der Wirtschaftspolitik, 76(9), 41–45.

### 2003

Abrahamsen, Y., Hartwig, J. und B. Schips (2003): Analyse der Finanzierungsquellen für die AHV – Resultate eines volkswirtschaftlichen Mittel-Langfrist-Modells für die Schweiz, Soziale Sicherheit / CHSS, 3, 135–138.

Abrahamsen, Y. und R. Kruck (2003): The Construction Market in Switzerland, in: The Outlook for the European Construction Sector 2004–2006, All Country Reports of 56th Euroconstruct Conference, Funchal, 277–292.

Abrahamsen, Y. und R. Kruck (2003): The Construction Market in Switzerland, in: The Outlook for the European Construction Sector 2003–2005, All Country Reports of 55th Euroconstruct Conference, Budapest, 286–300.

Arvanitis, S. und H. Hollenstein (2003): Informations- und Kommunikationstechnologien in Unternehmen. IT als Produktivitätsfaktor, Bulletin – Magazin der ETH Zürich, Nr. 291, November, 20–23.

Graff, M. (2003): Hochschulbildung und Wirtschaftswachstum: Neue empirische Ergebnisse, in: U. Backes-Gellner und C. Schmidtke (Hrsg.), Hochschulökonomie – Analysen interner Steuerungsprobleme, Schriften des Vereins für Socialpolitik, Neue Folge, Bd. 296, Duncker & Humblot, Berlin, 105–127.

Graff, M. (2003): Finanzielle Aktivität und wirtschaftliches Wachstum: Eine Mehrwellen-Pfadanalyse, in: H. Ahrens (Hrsg.), Neuere Ansätze der theoretischen und empirischen Entwicklungsforschung, Schriften des Vereins für Socialpolitik, Neue Folge, Duncker & Humblot, Berlin, 119–149.

Hartwig, J. (2003): Eine Kritik der neukeynesianischen Rigiditäts-Argumentation aus Keynes'scher

## Forschungsberichte

## 2004

- Arnold, E. (ed.) (2004): Evaluation of the Austrian Industrial Research Promotion Fund (FFF) and the Austrian Science Fund (FWF), Synthesis Report, Vienna.
- Arvanitis, S. und J. von Arx (2004): Innovation und Wettbewerb – Eine Analyse aufgrund von schweizerischen Unternehmensdaten, KOF-Arbeitspapiere/Working Papers, Nr. 84, März, Zürich.
- Arvanitis, S. und J. von Arx (2004): Bestimmungsfaktoren der Innovationstätigkeit und deren Einfluss auf Arbeitsproduktivität, Beschäftigung und Qualifikationsstruktur. Eine mikroökonomische Untersuchung anhand von Paneldaten 1988–2002, KOF-Arbeitspapiere/Working Papers Nr. 91, Oktober, Zürich.
- Arvanitis, S., Donzé, L. und N. Sydow (2004): Wirksamkeit der Projektförderung der Kommission für Technologie und Innovation (KTI). Analyse auf der Basis verschiedener «Matched-Pairs»-Methoden, Studie im Auftrag des Bundesamts für Berufsbildung und Technologie (BBT), Zürich.
- Arvanitis, S., Sydow, N. und M. Wörter (2004): Beschäftigungsdynamik von Unternehmen unterschiedlicher Grösse im Konjunkturverlauf 1985–2001, Konjunktur, 67(9), A3–A21.
- Arvanitis, S. und M. Wörter (2004): Annual Policy Trends and Appraisal Report for Switzerland, Covering Period: September 2003 – August 2004, European Trend Chart on Innovation, European Commission, Enterprise Directorate-General, Brüssel.
- Arvanitis, S. und M. Wörter (2004): Die volkswirtschaftliche Relevanz der Institutionen des ETH-Bereichs: Stand der Literatur, Fragestellungen, Vorgehen, Vorstudie im Auftrag des ETH-Rates, Zürich.
- Bloesch, D. und R. Etter (2004): Feasibility of a EU Business Survey in the Financial Services Sector, Study for the European Commission, DG ECFIN, Brüssel.
- Donzé, L., Etter, R., Sydow, N. und O. Zellweger (2004): Sample Design for Industry Surveys. Study for the European Commission, DG ECFIN, Brüssel.
- Etter, R., S. Gübeli und F.-J. Klein (2004): Mitlaufende und vorlaufende Indikatoren des Bruttoinlandsprodukts der EU insgesamt, KOF Working Paper No. 92, Oktober, Zürich.
- Frick, A. (2004): Bestandesaufnahme der Berufsbildungsökonomie. Stand der Literatur und Forschungsempfehlungen, Gutachten im Auftrag des Bundesamts für Berufsbildung und Technologie (BBT), April, Zürich.
- Graff, M. und T. Matheson (2004): Composite Leading Indicators of Inflation in New Zealand, Memorandum, Reserve Bank of New Zealand, 30 S., Wellington, June, 2004.
- Graff, M. (2004): Estimates of the Output Gap in Real Time: How well have we been doing? Reserve Bank of New Zealand Discussion Paper DP2004/04, Wellington, May, 2004.
- Hartwig, J. (2004): Quantitative Analyse der Auswirkungen wirtschaftspolitischer Massnahmen auf die Einkommensverteilung und das «neue magische Viereck» in der Schweiz, KOF-Arbeitspapiere/Working Papers, No. 90, August, Zürich.
- Hartwig, J. (2004): Keynes versus the Post Keynesians on the Principle of Effective Demand, KOF-Arbeitspapiere/Working Papers, Nr. 88, June, Zürich.
- Hollenstein, H. (2004): Diffusion und Wachstumseffekte von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT), Konjunktur, 67(6), A3–19.
- Hollenstein, H. und M. Wörter (2004): The Decision to Adopt Internet-based E-Commerce. An Empirical Analysis Based on Swiss Firm-level Data, KOF-Arbeitspapiere/Working Papers, Nr. 89, Juli, Zürich.
- Kobel Rohr, R. (2004): Vorteile und Herausforderungen einer raschen Einführung des Euro in den neuen Mitgliedstaaten der EU, Internationale Konjunktur, Zinsen und Wechselkurse, Oktober, Zürich.
- Lampart, D. und A. Frick (2004): Indikatoren zum konjunkturellen Impuls der Finanzpolitik, Konjunktur, 67(7/8), A3–A13.
- Marmet, D. (2004): Entwicklung junger Unternehmen: Unterscheiden sich innovative und traditionelle Firmen?, Konjunktur, 67(5), A1–A20.
- Mosimann, C. (2004): Die Handelsbilanz der USA: Mögliche Wege aus dem Ungleichgewicht, Internationale Konjunktur, Zinsen und Wechselkurse, April, Zürich.
- Müller, Ch. (2004): Despite or Because? – Some Lessons of German Unification for EU Enlargement?, KOF-Arbeitspapiere/Working Papers, No. 87, April, Zürich.

- Müller, Ch. (2004): Monopolistic Competition in Switzerland and Mark-up Pricing Over the Business Cycle, KOF-Arbeitspapiere/Working Papers, No. 86, April, Zurich.
- Wirz, A. and E. Atukeren (2004): Overeducation in the Swiss Labour Market: Does Anything Go Wrong?, KOF-Arbeitspapiere/Working Papers, No. 85, April, Zurich.
- Wirz, A. (2004): To my wife with love! Does within-household specialisation explain husbands' better job-education-match?, KOF-Arbeitspapiere/Working Papers, No. 93, November, Zurich.
- Atukeren, E. (2003): Oil Prices and the Swiss Economy, KOF-Arbeitspapiere/Working Papers No. 77, August, Zurich
- Betschart, S., Etter R., und C. Siepmann (2003): Der Einsatz von Fremdwährungen in Unternehmen in den Bereichen Industrie, Detailhandel und Gastgewerbe, Konjunktur, 66 (7/8), A1–A24.
- Bloesch, D. and R. Etter (2003): Business Surveys in the Financial Sector, ECFIN/2001/6, Final Report, July, KOF-Arbeitspapiere/Working Papers No. 75, August, Zurich.

### 2003

- Arvanitis, S. (2003): Information Technology, Workplace Organization and the Demand for Employees of Different Education Levels: Firm-level Evidence for the Swiss Economy, KOF-Arbeitspapiere/ Working Papers, No. 83, December, Zurich.
- Arvanitis, S. (2003): Numerical and Functional Flexibility at Firm Level: Are There Any Implications for Performance and Innovation? Evidence for the Swiss Economy, KOF-Arbeitspapiere/Working Papers No. 80, September, Zurich.
- Arvanitis, S., Hollenstein, H. and D. Marmet (2003): Numerical Labour Flexibility and Economic Performance: What Can We Learn from the Experience of Firms in Small European Economies? Some Empirical Evidence from Firm Case Studies, KOF-Arbeitspapiere/Working Papers No. 79, August, Zurich.
- Arvanitis, S. (2003): Information Technology, Workplace Organization, Human Capital and Firm Productivity: Evidence for the Swiss Economy, KOF-Arbeitspapiere/Working Papers No. 74, July, Zurich.
- Arvanitis, S. und M. Wörter (2003): Bestimmungsfaktoren der Gewinnmargen von Unternehmungen: Eine Analyse auf der Basis von Schweizer Branchendaten, KOF-Arbeitspapiere/Working Papers No. 76, August, Zurich.
- Arvanitis, S. und M. Wörter (2003): Welche Merkmale beeinflussen die Gewinnmargen der Unternehmen? Konjunktur, 66(9), A3–A14.
- Von Arx, J. (2003): Rollende Kostenstudie in der Apotheke – RoKA 2002 (im Auftrag des Schweiz. Apothekerverbandes SAV), Zurich, August, Zurich.
- Atukeren, E. (2003): Measuring the Strength of Cointegration and Granger-Causality, KOF-Arbeitspapiere/Working Papers No. 78, August, Zurich
- A Comparison of Qualitative Business Survey Data Collected by Regular Mail and Internet Questionnaires
- Frick, A., Schips, B. und C. Müller (2003): Neubewertung der Schuldenbremse – Eine Replik, KOF, November, Zurich, [http://www.kof.ethz.ch/pdf/schuldenbremse\\_replik.pdf](http://www.kof.ethz.ch/pdf/schuldenbremse_replik.pdf)
- Frick, A. (2003): Ökonomische Aspekte der Berufsbildung in der Schweiz, Konjunktur 66(12), A1–A13.
- Graff, M. (2003): The NZ Output Gap in FPS: Truths and Myths, Reserve Bank of New Zealand Monetary Policy Committee Memorandum, 39 S., 11. November, Wellington.
- Hollenstein, H., Sydow, N. und M. Wörter (2003): Informations- und Kommunikationstechnologien und E-Commerce in der Schweizer Wirtschaft, BFS aktuell, Hrsg. Bundesamt für Statistik (BFS), August, Neuchâtel.
- Mosimann, C. (2003): Staats- und Leistungsbilanzdefizite der USA: Charakteristiken und weltwirtschaftliche Auswirkungen, Internationale Konjunktur, Zinsen und Wechselkurse, Oktober, Zurich.
- Müller, C. (2003): Interpretation of Cointegration Coefficients: A Paradox, a Solution and Empirical Evidence, KOF-Arbeitspapiere/Working Papers, No. 82, December, Zurich.
- Müller, C. (2003): Anmerkungen zur Schuldenbremse; KOF-Arbeitspapiere/Working Papers, Nr. 81, Dezember, Zurich.
- Schips, B., Frick, A., Graff, M., Kobel Rohr, R., Lampart, D. und C. Müller (2003): Gutachten zu ausgewählten Problemen der Schuldenbremse, Zurich, [http://www.efv.admin.ch/d/wirtschaftstudien/pdf/gutachten\\_schuldenbremse.pdf](http://www.efv.admin.ch/d/wirtschaftstudien/pdf/gutachten_schuldenbremse.pdf).

## Zeitungsartikel

## 2004

- Kobel Rohr, Rita (2004): La croissance helvétique se tassera en 2005, Market Magazine, Le Mensuel Suisse de l'Économie et de la Finance, 21, Novembre.
- Marmet, D. and M. Wörter (2004): Structural Change and Employment: A Case Study of the Swiss Chemical-Pharmaceutical Industry, BioValley Journal, Nr. 3, September.
- Schips, B. (2004): Wann kommt der Aufschwung in der Schweiz?, Meinungen, Liechtensteiner Vaterland, Wirtschaft regional, Vaduz, 2, 12. Juni.
- Schips, B. (2004): Zuerst die Prioritäten setzen – über Steuersenkungen bei strukturellem Defizit, Handelszeitung, 22, 26. Mai.
- Schips, B. (2004): Wirtschaft wächst nur moderat, Über die Konjunkturlage in der Schweiz, Handelszeitung, 15, 7. April.
- Schips, B. (2004): Managerbezüge, Meinungen, Liechtensteiner Vaterland, Wirtschaft regional, Vaduz, 2, 13. März.

Diverse Beiträge für die Konjunkturseite in der Wirtschaftszeitung CASH, Abrahamsen, Y., Aeppli, R., Arvanitis, S., Betschart, S., Bloesch, D., Etter, R., Frick, A., Gübeli, S., Hartwig, J., Hollenstein, H., Kobel Rohr, R., Lampart, D., Marmet, D., Mosimann, C., Müller, C., Roth, W., Schips, B., Siepmann, C.

## 2003

- Schips, B. (2003): USA: Wirtschaftspolitik und Wirtschaftswachstum, Liechtensteiner Vaterland, Wirtschaft regional, Vaduz, 2, 13. Dezember.
- Schips, B. (2003): Demografische Entwicklung und längerfristiges Wirtschaftswachstum, Liechtensteiner Vaterland, Wirtschaft regional, Vaduz, 2, 13. Dezember.
- Schips, B. (2003): KOF prognostiziert moderate Belebung, SMM, Schweizer Maschinenmarkt, 104. Jahrgang, 6–7, 1. Oktober.
- Schips, B. (2003): Kein überzeugender Vorschlag, Forum, Handelszeitung, 32, 8, 6. August.
- Schips, B. (2003): Hoffnungen sind durchaus berechtigt, Liechtensteiner Vaterland, Wirtschaft regional, Vaduz, 2, 2. August.

Diverse Beiträge für die Konjunkturseite in der Wirtschaftszeitung CASH, Abrahamsen, Y., Aeppli, R., Arvanitis, S., Atukeren, E., Betschart, S., Bloesch, D., Etter, R., Frick, A., Hartwig, J., Hollenstein, H., Kobel Rohr, R., Lampart, D., Mosimann, C., Müller, C., Roth, W., Schips, B., Siepmann, C., Wörter M.

## **5 Zentrale Dienste**

**Administration KOF  
KOF-Datenbanken, Datenservice, EDV  
Corporate Relations**

## Mitarbeiter des Arbeitsbereichs Administration KOF



Katharina Bloch (KB)  
Administration



Ursula Konrad (UK)  
Berichtssekretariat



Marianne Peter (MP)  
Umfragesekretariat



Annemarie Ulrich (AU)  
Berichtssekretariat



Willy Roth (WR)  
lic. oec.

### Aufgabenbereiche

#### Administration KOF

- Personalwesen, Buchhaltung (KB)
- Medienbetreuung, Organisation Anlässe (WR)
- Kostenrechnung (WR)
- Anlaufstelle für Fachauskünfte (WR)

#### Berichtssekretariat

- Layout sämtlicher Berichte (Konjunktur, Zinsen und Wechselkurse, KOF-Arbeitsprogramm, KOF-Jahresbericht, SGK-Jahresbericht, Bericht für Viscom, Presseberichte) (UK, AU)

#### Umfragesekretariat

- Layout sämtlicher Umfrageberichte (Banken, Baugewerbe, Detailhandel, Industrie, Konsumenten, Konsumkredit, Gastgewerbe, Projektierungssektor, Versicherungen) (MP, UK, AU)
- Datenbankpflege, Auswertungen (MP, AU)

## Mitarbeiter des Arbeitsbereichs KOF-Datenbanken, Datenservice und EDV



Christoph Fellman (CF)  
Informatiker FH NDS



Willy Roth (WR)  
lic. oec.

### Aufgabenbereiche

#### **KOF-Umfrage- und Kundendatenbank (CF)**

- Betreuung der KOF-Datenbank zur Erfassung und Auswertung von regelmässigen Umfragen
- Unterhalt der Schnittstellen zu den Umfrageteilnehmern (Fragebogen/Scanner bzw. Internet)
- Konzeption und Implementierung von neuen Dienstleistungen für Dritte und intern sowie Modifikation bestehender Applikationen
- Allgemeine Datenbereitstellung: Ad-hoc-Datenbankabfragen, Adressgenerierung für Anlässe, Datenlieferungen
- Planungsaufgaben: langfristige Datenhaltungsstrategie, Migrationen im Bereich Produktion
- Rechnungswesen für Dienstleistungen an Externe

#### **KOF-Zeitreihendatenbanken und Datenservice (WR)**

- Konzeption der Zeitreihen-Datenbank und Modifikation/Migration bestehender Applikationen
- Unterhalt der Zeitreihen-Datenbank
- Datenmutationen, Datentransformationen, Reports, Grafiken
- Zeitreihen-Datenservice für externe Kunden
- Anlaufstelle für Datenauskünfte

#### **IT-Infrastruktur (externer Dienstleistungserbringer: ALIDEA)**

- Unterhalt der Arbeitsstationen, der Server, der Peripheriegeräte und der Netzanbindung
- Sicherheit: Benutzermanagement, Backup, Archivierung von Daten, Netzwerksicherheit

## Arbeitsbereich Corporate Relations



Ilse Oehler (OE)

### Aufgabenbereiche

#### KOF

- Controlling und Qualitätsmanagement
- Anlauf-, Koordinations- und Auskunftsstelle
- Stellvertretung Administration
- Terminkoordination und Referentendienst
- Medienkontakte, Medienbetreuung
- Unterstützung Projektakquisition
- Marketing
- Adresspflege
- Koordination Infrastruktur und Unterhalt Institutsgebäude WIF/KOF

#### SGK

- Sekretariat
- Mitgliederwerbung und -betreuung
- Akquisition

#### Lehre (Anlaufstelle)

- Studierende
- Kurse Studienzentrum Gerzensee (SNB)

#### Anlässe Organisation

- KOF-Prognosetagung Herbst
- KOF-Forschungsseminare
- SGK-Erfahrungsaustauschgruppe (ERFA)
- Sekretariat, Buchhaltung, Mitgliederbetreuung, Koordination Vortragswesen (OE)



## 6 Dienstleistungen

### 6.1 Das Dienstleistungsangebot im Überblick

Gesellschaft für Konjunkturforschung – Werden Sie Mitglied» kreiert.

#### 6.1.1 Exklusive Dienstleistungen der KOF für SGK-Mitglieder

Monatliche Berichte «Konjunktur» zur Lage und Entwicklung der schweizerischen Volkswirtschaft:

- Analysen (Spezialthemen der empirischen Wirtschaftsforschung)
- Leading Indicators (Schweiz und Weltwirtschaft; de, fr)
- Konjunkturumfragen (Resultate der aktuellen Befragungen; de, fr)
- Konjunkturindikatoren (Schweiz und Weltwirtschaft)
- KOF-Konjunkturprognosen (Analyse und Prognose der weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der Entwicklung der schweizerischen Volkswirtschaft, insgesamt und in Teilbereichen, im April und Oktober)

Umfassender Onlinezugang mit integrierter Suchfunktion zu aktuellen und früheren KOF-Dokumenten im Rahmen des KOF-Konjunkturportals unter: [www.konjunkturportal.ch](http://www.konjunkturportal.ch)

- Berichte «Konjunktur»
- Konjunkturindikatoren
- Konjunkturprognosen
- Pressemitteilungen (de, fr, en)
- Konjunkturbarometer (de, fr)

Auskunftsdienst:

Kostenlose Kurzauskünfte zu volkswirtschaftlichen Fragen und Daten über: [roth@kof.gess.ethz.ch](mailto:roth@kof.gess.ethz.ch)

Eine grössere Werbekampagne zur Gewinnung neuer Mitglieder wurde im Juni 2004 auf Initiative des SGK-Sekretariats mit dem Präsidenten der SGK, Jens Alder, Chief Executive Officer der Swisscom AG, Bern, lanciert. Mit dem KOF-Konjunkturportal wurde ein stark ausgeweitetes Onlineangebot an konjunkturrelevanten Informationen zuhanden der SGK-Mitglieder aufgebaut. In diesem Zusammenhang wurde eine neue Werbebroschüre: «SGK Schweizerische

#### 6.1.2 Weitere Dienstleistungen der KOF

Neben den Dienstleistungen für die SGK erbringt die KOF eine Reihe von allgemein beanspruchbaren Dienstleistungen. Den Mitgliedern der SGK werden diese zu Vorzugsbedingungen angeboten:

- Internationale Konjunktur, Zinsen und Wechselkurse (Halbjährliche Spezialstudie «Konjunktur»)
- Tagungen und Seminare
- Datenbank-Service
- Volkswirtschaftliche Beratung
- Gutachten
- Referatsservice
- Volkswirtschaftliche Beratung

Zusätzlich informiert die KOF regelmässig via Medienmitteilungen zu Konjunkturbarometer (12x), Konjunkturumfragen (4x), Konjunkturprognosen (2x) und Investitionsumfrage (1x).

### 6.2 Berichte zur Konjunkturentwicklung

In den Berichten «Konjunktur» wurde über die aktuelle und künftige Wirtschaftsentwicklung in der Schweiz und in den wichtigen weltwirtschaftlichen Regionen berichtet. Im Berichtsteil «Konjunktur aktuell» ergaben die Analysen in den ersten drei Monaten des Berichtsjahres, dass sich die Anzeichen für eine Fortsetzung der konjunkturellen Erholung, die in den Herbstmonaten 2003 in Gang gekommen war, mehrten. Allerdings galt eine nachhaltige Erholung noch nicht als gesichert. Auf dem Arbeitsmarkt begann sich eine Wende zum Besseren abzuzeichnen. Der Beschäftigungsanstieg war allerdings zu schwach, um das zunehmende Arbeitsangebot zu absorbieren. In den Sommermonaten konnte die sich festigende Binnenkonjunktur die vor allem infolge der schwunglosen EU-Konjunktur vorübergehend nachlassende Exportdynamik kompensieren. Nach wie vor enttäuschend verlief die Beschäftigungsentwicklung. In den letzten Monaten von 2004 wurden

zunächst einzelne Anzeichen für eine Abschwächung der konjunkturellen Expansion sichtbar, die sich in der Folge verdichteten.

Im Berichtsgefäss «Analysen» wurden verschiedene Themen behandelt. Hervorzuheben sind: «Volkswirtschaftliche Überlegungen zum Finanzausgleich in einem föderalen Staatswesen» (1), «Entwicklung junger Unternehmen: Unterscheiden sich innovative und traditionelle Unternehmen?» (5), «Indikatoren zum konjunkturellen Impuls der Finanzpolitik» (7/8) und «Oil Price Shocks and the Swiss Economy» (12).

Bei der Frühjahrsprognose 2004/2005 («Exportgetragene Erholung verbessert Beschäftigungsaussichten») wurde eine immer kräftigere Expansion der Schweizer Wirtschaft prognostiziert. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) sollte 2004 um 1.4% und 2005 um 1.9% wachsen. Der raschere Gang der Wirtschaft würde allerdings erst allmählich den Arbeitsmarkt beleben. Gemäss Herbstprognose 2005/2006 («Konjunkturerholung setzt sich fort – Arbeitsmarkt-Ungleichgewicht hält an») wurde erwartet, dass der Zenit des laufenden Konjunkturzyklus bereits Ende 2004/Anfang 2005 erreicht wird. Hauptgrund für diese Prognose waren die etwas trüben Aussichten im Ausland und schwache Nachfrageimpulse im Inland. Die Arbeitslosigkeit sollte weiter leicht steigen. Für das BIP wurde noch ein Anstieg um 1.8% im Jahr 2005 und um 1.5% für 2006 erwartet.

Um der Bedeutung der internationalen Konjunktur für die Entwicklung der Schweizer Wirtschaft Rechnung zu tragen, publiziert die KOF die halbjährliche Spezialstudie «Internationale Konjunktur, Zinsen und Wechselkurse». In Ergänzung zu den KOF-Konjunkturprognosen im Frühjahr und Herbst geht diese Studie vertiefend auf die internationalen realwirtschaftlichen und monetären Entwicklungen ein. Die Analysen und Prognosen erfolgen aus zwei unterschiedlichen Blickwinkeln. In einer systematischen Betrachtung werden neben der Geld- und Finanzpolitik die monetären Indikatoren wie Teuerung, Devisenkurse und Langfristzinsen untersucht. Im Weiteren erfolgt eine Fokussierung auf die Tendenzen in den wichtigsten OECD-Ländern. Zudem werden im Berichtsgefäss «Unter der Lupe» aktuelle Themen aus dem internationalen Umfeld behandelt. Im Herbst 2004 wurden Vorteile und Herausforderungen einer raschen Einführung des Euro in den neuen Mitgliedstaaten der EU untersucht. Ein ausführlicher Tabellenanhang führt die Ergebnisse in Quartalsreihen zusammen.

## 6.3 Umfragen

### 6.3.1 Konjunkturumfragen

Im Bereich Konjunkturumfragen führte die KOF auch 2004 bei gut 2000 Unternehmen aus Industrie und Detailhandel monatlich, bei etwa 3000 Unternehmen des Baugewerbes und verschiedenen Dienstleistungsbranchen quartalsweise eine qualitative Befragung zur aktuellen und künftigen Wirtschaftslage durch.

Die teilnehmenden Firmen erhalten exklusiv die ausführlichen Ergebnisse zusammen mit einem Kommentar. Eine Zusammenfassung der Resultate erscheint zudem im KOF-Bericht «Konjunktur». Vierteljährlich wird eine Pressemitteilung über die aktuellen Ergebnisse der Konjunkturumfragen verschickt, halbjährlich werden die Umfrageresultate zusätzlich an einer Medienkonferenz präsentiert und erläutert. Diese Veranstaltungen fanden ein reges Interesse.

Die bisherige Aussagekraft der verschiedenen umfragebasierten KOF-Indikatoren haben sich auch im Berichtsjahr bestätigt. Der zur BIP-Jahreswachstumsrate vorauslaufende «KOF-Konjunkturbarometer» zeigte 2003 die Konjunkturerholung an und signalisiert nun für Ende 2004/Anfang 2005 eine Verflachung des Konjunkturverlaufs. Die Erholungsphase konnte durch den mitlaufenden Sammelindikator «Geschäftsgang» bestätigt werden. Aber auch die mit- und vorauslaufenden Indikatoren für die Industrieproduktion bewiesen im Berichtsjahr ihre Zuverlässigkeit.

Im Rahmen der regelmässigen Qualitätskontrollen wurde festgestellt, dass der Anteil der Teilnehmer der Industriefrage, welche Lager an Fertigprodukten führen, stetig gesunken ist und nun nur noch bei ca. 40% liegt. Die Beurteilung dieser Lagerbestände geht jedoch in den mitlaufenden Indikator «Geschäftsgang» ein. Untersuchungen haben nun gezeigt, dass der Einfluss dieser Frage auf den Mitlaufindikator deutlich nachgelassen hat. Ab 2004 setzt sich daher der Indikator Geschäftsgang nur noch aus den Ergebnissen der folgenden drei Fragen zusammen: Veränderung des Bestellungseingangs und der Produktion gegenüber dem Vorjahr sowie die Beurteilung des Auftragsbestands.

Die Suche nach geeigneten Indikatoren der Wirtschaftsentwicklung wurde 2004 auf die EU ausgedehnt, da dieser Wirtschaftsraum den wichtigsten Absatzmarkt für Schweizer Produkte darstellt. Bei der

Analyse der qualitativen EU-Daten beschränkte man sich nicht nur auf den sogenannten Saldo, also die Differenz zwischen den positiven und den negativen Antwortanteilen, sondern berücksichtigte auch die einzelnen Antwortkategorien. Es zeigte sich, dass damit zusätzliche Informationen erschlossen werden konnten.

Dank der jahrelangen Erfahrung mit Konjunkturumfragen erhielt die KOF Ende 2003 den Zuspruch für ein Forschungsprojekt der EU mit dem Titel: «Sample Design for Industry Surveys». Dabei wurden die angewendeten Umfragemethoden der einzelnen EU-Länder auf ihre Tauglichkeit hin untersucht. Das Projekt wurde Ende 2004 abgeschlossen.

Die Rücklaufquote betrug im Durchschnitt aller KOF-Konjunkturumfragen 66%, was als sehr erfreulich zu bezeichnen ist. Es ist immer weniger selbstverständlich, dass Unternehmen an Konjunkturumfragen teilnehmen. Die einzige Gegenleistung der KOF besteht im Konjunkturbericht der jeweiligen Umfrage. In einer Sondererhebung wurden daher die Umfrageteilnehmer im Herbst nach den Motiven ihrer Teilnahme befragt. Es interessierte zudem, wie unsere Konjunkturberichte beurteilt wurden. Die Resultate zu dieser Sondererhebung liegen Anfang 2005 vor.

Wenn man die einzelnen Umfragen betrachtet, so sind folgende Aktivitäten erwähnenswert. Auf Januar 2004 erfuhren die monatlichen Konjunkturumfragen der Industrie und des Detailhandels verschiedene Änderungen, um aussagekräftiger und vergleichbarer zu werden.

- Der Fragebogen mit den Monatsfragen nennt neu als Periode den Monat der effektiven Durchführung der Umfrage. Bisher war es der bereits abgelaufene Monat.
- Der zweite Fragebogen der Industrie mit den ergänzenden Quartalsfragen wird neu ebenfalls dem Monat der effektiven Durchführung zugeordnet.
- Der monatlich erscheinende Bericht «Konjunkturumfrage Industrie» erfährt in den Monaten mit ergänzenden Quartalsfragen (Januar, April, Juli, Oktober) eine Erweiterung, wie dies bisher bereits für den Detailhandel der Fall war. Die Reihe der separaten Quartalsberichte für die Industrie endete deshalb mit dem 3. Quartal 2003.
- Die Fragen wurden der Umstellung entsprechend teilweise neu formuliert.
- Das Frageprogramm wurde einer vorsichtigen Revision unterzogen.

Über die Entwicklung der Bauwirtschaft geben, neben den baunahen Firmen in der Industrie, das Baugewerbe und der Projektierungssektor umfassend Auskunft. Die vierteljährliche Bauerhebung deckt im Bauhauptgewerbe den Hoch- und Tiefbau ab, im Ausbaugewerbe liegen Resultate für das Installations- sowie das übrige Ausbaugewerbe vor. Der dem Baugewerbe vorgelagerte Projektierungssektor umfasst die Architektur- und die Ingenieurbüros und liefert wertvolle ergänzende Informationen.

Im Finanzsektor (Banken, Versicherungen) wurden die vierteljährlichen Befragungen im bisherigen Rahmen fortgesetzt. Dank dem mit der Banken- und Versicherungsumfrage erworbenen Wissen konnte ein weiteres Forschungsprojekt für die Europäische Kommission gewonnen werden, welches Ende 2004 abgeschlossen wurde. Dabei ging es um eine Machbarkeitsstudie im Hinblick auf die Einführung einer qualitativen Konjunkturumfrage im Finanzsektor der EU.

In den anderen Dienstleistungsbranchen – Grosshandel, Gastgewerbe und Konsumkredit – wurden in bewährtem Rhythmus schriftlich und per Internet Fragen zur vergangenen und künftigen Entwicklung als auch zur Einschätzung der aktuellen Lage gestellt.

Die KOF führte im Berichtsjahr wiederum Regionalauswertungen der Industrieumfrage in den Kantonen AG, BE, FR, GE, GR, JU, LU, NE, SG, SO, TG, TI, VD, VS und ZH sowie in den Regionen Jura und St. Gallen durch. Aber auch für das Gastgewerbe, den Detailhandel und das Baugewerbe liegen für diverse Kantone regionalisierte Ergebnisse vor. Verschiedene Kantone bemühten sich, die Zahl der Umfrageteilnehmer zu steigern. Zusätzlich erstellte die KOF für einen Teil der Konjunkturumfragen Regionalauswertungen zu den sieben Grossregionen gemäss dem Bundesamt für Statistik.

Die internationalen Kontakte wurden weiter gepflegt. So war die KOF am Expertentreffen für qualitative Konjunkturumfragen der EU-Kommission in Brüssel vertreten, wo sie die beiden Projekte – Machbarkeitsstudie und Sample design – vorstellte. Zudem nahm die KOF am gemeinsam von der OECD und der EU-Kommission durchgeführten Workshop on Business Tendency Surveys in Warschau teil.

### 6.3.2 Investitions- und Innovationsumfragen

#### *Investitionsumfragen*

Die Umfrage zum Investitionsverhalten der Schweizer Unternehmen ist seit acht Jahren in einen qualitativen und einen quantitativen Teil gegliedert. Die rein qualitative Umfrage wird zur frühzeitigen Erfassung der Investitionsentwicklung (gemäss VGR) im kommenden Jahr jeweils im Herbst durchgeführt und enthält neben den Fragen zu Investitionsplänen und -zielen auch die Bereiche Investitionshemmnisse sowie Arten und Zielsetzungen der Direktinvestitionen im Ausland (gemäss Zahlungsbilanz SNB). Bei der im Herbst 2004 verschickten qualitativen Umfrage «Investitionsplanung 2005» wurde eine Stichprobe von rund 7500 Unternehmen angeschrieben. Die Resultate der Investitionsumfrage werden – wie immer zwei Monate später (diesmal: Januar 2005) an der ERFA präsentiert. Der Umfragebericht wird jeweils im Rahmen einer Medienkonferenz im März veröffentlicht.

Mit der quantitativen Investitionsumfrage wird die Datenbasis für die nach Branchen hochgerechneten Investitionen erhoben. Der Versand der Fragebogen erfolgt in der ersten Hälfte des Berichtsjahres. Die quantitative Investitionsumfrage wird zusammen mit der Wertschöpfungserhebung (WS) des Bundesamtes für Statistik (BFS) durchgeführt. Die Stichprobe für die von der WS nicht erfassten Branchen Banken und Versicherungen wurde von der KOF festgelegt (sog. KOF-Eigenbereich). Die auf der Basis dieser Umfrage durchgeführten branchenspezifischen Hochrechnungen werden seit der Revision der VGR dem BFS zur Aufteilung der Investitionen auf die Sektoren der VGR zur Verfügung gestellt und werden von Interessenten aus der Privatwirtschaft, der Wissenschaft und der Verwaltung für verschiedene Verwendungszwecke bezogen.

#### *Innovationsumfragen*

Im Jahr 2004 fand keine Innovationsumfrage statt. Im April 2004 erschien ein Band der Schriftenreihe Strukturberichterstattung des Seco mit den Ergebnissen der 5. Innovationsumfrage vom Herbst 2002. Im gleichen Monat fand auch eine Tagung statt, an der die Resultate der Öffentlichkeit vorgestellt wurden. Die 6. Innovationserhebung, welche die KOF seit 1990 im Dreijahresrhythmus im Auftrag des Staatssekretariats für Wirtschaft (Seco) durchführt, findet im Herbst 2005 statt.

### 6.3.3 Berechnung der Lohnstückkosten verschiedener Branchen im internationalen Vergleich

Im Auftrag der SWISSMEM wurden im November 2004 die Lohnstückkosten der Maschinen- und Fahrzeugindustrie, der Elektroindustrie und der Metallindustrie für die Schweiz und 10 Konkurrentenländer für die Periode 1990–2001 berechnet. Es besteht die Aussicht, dass dieser Auftrag für das nächste Jahr erneuert wird.

## 6.4 Veranstaltungen

### 6.4.1 Prognosetagung

Die Medienorientierung zur Frühjahrsprognose 2004/05 fand am Donnerstag, 1. April, im Konferenzraum der KOF statt.

Am 28. September begrüßte der Leiter der KOF, Prof. Dr. Bernd Schips, über 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur 18. Herbstprognose-Tagung zum Thema «Schweizerische Wirtschaftsentwicklung bis Ende 2006». Dr. Josef Ackermann, Sprecher des Vorstandes und Chairman des Group Executive Committee der Deutschen Bank AG, Frankfurt, leitete mit dem Referat «Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit des europäischen Finanzsektors: Was ist zu tun?» die Veranstaltung ein. Nach der Präsentation der Herbstprognose würdigte Dr. Rudolf Walser, economie-suisse, in einer Laudatio die Leistungen und die langjährige Tätigkeit von Professor B. Schips (Emeritierung 30.9.2004) sowie als Leiter der KOF (bis 31. März 2005).

Der Tagung ging eine Medienkonferenz voraus, an der 40 Journalisten teilnahmen.

### 6.4.2 Erfahrungsaustauschgruppe (ERFA)

Das Diskussionsforum unter Leitung der KOF bietet eine Plattform zur internationalen und schweizerischen Konjunktorentwicklung. Im Berichtsjahr fanden vier Sitzungen im Rahmen der Erfahrungsaustauschgruppe für Konjunkturbeobachtung (ERFA) mit durchschnittlich 29 Teilnehmenden statt. Neben der aktuellen Wirtschaftsentwicklung im In- und Ausland konzentrierte sich der Erfahrungsaustausch auf folgende Schwerpunktthemen: «Investitionstendenzen 2004» (Januar), «Die wirtschaftliche Entwicklung bis

2005 – die Frühjahrsprognose der KOF» (April), «Probleme und Perspektiven der Finanzpolitik in der Schweiz» (Juni), «Mittelfristige Perspektiven für den schweizerischen Arbeitsmarkt» (Oktober).

#### **6.4.3 Centre romand d'observation et d'information sur la situation économique (CROISE)**

Anlässlich der jährlich stattfindenden Sitzung des «Centre romand d'observation et d'information sur la situation économique» vom 28. September präsentierten R. Kobel Rohr und Y. Abrahamsen die Herbstprognose der KOF und beantworteten Fragen zur aktuellen Konjunkturlage der Schweiz im Allgemeinen und der Romandie im Besonderen.

#### **6.5 Datenservice und Auskünfte**

Der Umfang und die Aktualität der KOF-Zeitreihendatenbanken hat im Berichtsjahr weiter zugenommen. Insbesondere verfügt die KOF jetzt auch über die Umfragedaten (Business Surveys) aller EU-Länder.

Externe Interessenten aus Forschung, Verwaltung und privatem Sektor beziehen einzelne Zeitreihen gegen geringe Gebühr meist als Excel-Attachments per E-Mail. Grössere Datenmengen werden auf Wunsch in kundenspezifischen Formaten auf FTP-Servern zum Abholen bereitgestellt oder als ZIP-Files per E-Mail geliefert. Das Interesse am Datenservice hat weiter zugenommen. Die KOF ist in der Lage, entsprechende Anfragen rasch und effizient zu beantworten.

Um den Datenservice noch kundengerechter zu gestalten, hat die KOF in Zusammenarbeit mit einer externen Softwarefirma erste (interne) Tests mit einem Online-Datenportal für ökonomische Zeitreihen durchgeführt. Die Erfahrungen mit diesem sehr benutzerfreundlichen System, mit welchem Datenreihen aus den KOF-Datenbanken per Mausclick rasch in tabellarischer oder grafischer Darstellung gesichtet und heruntergeladen werden können, sind vielversprechend. Das Projekt wird weiter vorangetrieben.

Die KOF erteilte zahlreiche Telefon- und vor allem Email-Auskünfte an Medienvertreter, Institutionen, Firmen sowie auch an Privatpersonen. Gefragt waren Auskünfte zu Tagesaktualitäten und Prognosen wirtschaftlicher Kerngrössen wie BIP-Wachstum, Teuerung oder Arbeitslosigkeit.

#### **6.6 Bibliotheksservice**

Die Bibliothek der Konjunkturforschungsstelle ist in jene des Instituts für Wirtschaftsforschung integriert und steht auch Aussenstehenden als Dienstleistungsstelle zur Verfügung.

Die Bibliothek ist dem Netzwerk von Bibliotheken und Informationsstellen in der Schweiz (NEBIS) angeschlossen, welches über 80 Bibliotheken von Hochschulen, Fachhochschulen und Forschungseinrichtungen aus allen Sprachregionen der Schweiz umfasst. Der Katalog des NEBIS-Verbundes verzeichnet insgesamt ca. 3 Mio. Titel: Bücher, Serien, Zeitschriften und Non-Book-Materialien unter:

[www.nebis.ch/](http://www.nebis.ch/)

Die Bestände der Bibliothek des Instituts für Wirtschaftsforschung sind mit dem Kürzel ETH-WIF gekennzeichnet und umfassen ca. 6000 Titel der Sammelgebiete: Agrarökonomie, Beschäftigung, Energie, Entwicklungstheorie und -politik, Finanzwissenschaft, Geldpolitik, Geldtheorie, internationale Organisationen, Konjunktur, Prognosen, Rohprodukte, Sozialpolitik, Volkswirtschaft, Wachstum, Wirtschaftsgeschichte.

Im Berichtsjahr wurden ca. 350 neue Titel angeschafft. Daneben verwaltet die Bibliothek ca. 300 Zeitschriftenabonnements, von denen auch etliche online im Volltext zur Verfügung stehen.

Die Homepage der Bibliothek gibt Auskunft über die Dienstleistungen und Öffnungszeiten der Bibliothek und bietet eine umfangreiche Link-Sammlung zum Fachgebiet Volkswirtschaft unter:

[www.wif.ethz.ch/](http://www.wif.ethz.ch/)

#### **6.7 Medienpräsenz**

##### **6.7.1 Laufende Präsenz in den Printmedien**

Im Rahmen der laufenden Konjunkturanalysen und -prognosen gelangte die KOF im Jahr 2004 wiederum mit zahlreichen Pressemitteilungen und Medienkonferenzen an die Öffentlichkeit. Insbesondere die anlässlich der Präsentationen der Frühjahrs- und Herbstprognose organisierten Medienkonferenzen im April und im September fanden wiederum ein ausserordentlich reges Interesse. Aber auch die im Februar und August präsentierten Resultate der KOF-Kon-

junkturmfragen im Überblick, die im März vorgestellte Investitionsumfrage sowie die Ende April zusammen mit dem Seco organisierte Medienkonferenz zur 5. Innovationserhebung in der Schweizer Wirtschaft fanden in den Medien ein grosses Echo. Über die Entwicklung des KOF Konjunkturbarometers wurde monatlich informiert. Zu Tagesaktualitäten, wirtschaftspolitischen Themen und Konjunkturaussichten wurde oft die Meinung der KOF eingeholt. Der KOF-Leiter stellte sich für zahlreiche Interviews zur Verfügung.

Die mit verschiedenen Zeitungen und Zeitschriften laufenden Kooperationen wurden fortgeführt. Zu erwähnen sind insbesondere die Tabellen und Grafiken in den monatlichen Konjunkturberichten der NZZ und in der «Finanz und Wirtschaft» sowie der durch

Grafiken angereicherte redaktionelle Beitrag iauf der Konjunkturseite der Wochenzeitung «CASH». Die Darstellung in den beiden zuletzt erwähnten Printmedien wurde im Laufe des Berichtsjahres überarbeitet und leserfreundlicher gestaltet.

### 6.7.2 Elektronische Medien

In den elektronischen Medien wurde im Frühjahr und im Herbst 2004 ausführlich über die KOF-Konjunkturprognosen berichtet. Der KOF-Leiter und einzelne Mitarbeiter erläuterten die Prognosen im Rahmen von Radio- und/oder TV-Interviews. Häufig wurde von öffentlichen und privaten Radio- und Fernsehstationen auch die Meinung des KOF-Leiters zu tagesaktuellen Wirtschaftsfragen eingeholt.

## 7 Begleitorgane der KOF

### 7.1 Leitungsausschuss

Der Leitungsausschuss hat im Berichtsjahr einmal, am 8. April, getagt. An dieser Sitzung wurde unter anderem über die Rechnung 2003 und das Budget 2004 beraten. Weiter wurde über den Stand des Verfahrens zur Wahl des Nachfolgers von Professor Bernd Schips informiert.

### 7.2 Vorstand SGK

Am 22. März begrüsst der Präsident, Jens Alder, dipl. Ing. ETH, CEO der Swisscom AG, Bern, den Vorstand zur einzigen Sitzung im Jahr 2004. Aufgrund der Präsentation des neuen KOF-Konjunkturportals (Online-Zugang auf KOF-Produkte) durch die Projektleitung wurde die im Dezember des Vorjahres geplante und durch die Swisscom AG unterstützte Mailing-Aktion gutgeheissen (vgl. Punkt 6.1.1). Die SGK-Generalversammlung fand im Anschluss an die KOF-Prognosetagung Herbst 2004 statt. Der Sitzungstermin vom 21. Juni wurde damit hinfällig.

Der Vorstand der SGK wählte in den Beirat: Dr. Stephan Mumenthaler, Head of Economics Affairs, Novartis Schweiz AG, Basel, als Nachfolger von Herrn Dr. Ernst Buser, Basel sowie Dr. Werner Aeberhardt, Leiter Ressort Arbeitsmarktanalyse und Sozialpolitik, Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco), Bern, anstelle von Dr. Max Zumstein, Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco), Bern, ebenfalls infolge Pensionierung. Die Ausscheidenden wurden unter Verdankung der geleisteten Dienste verabschiedet.

### 7.3 Beirat SGK

Der Beirat hat einmal mehr in seiner Funktion als begleitendes Organ der KOF wertvolle Arbeit geleistet und an seiner Sitzung vom 10. Dezember in Anwesenheit von Prof. Bernd Schips und Günther Greulich das Arbeitsprogramm 2005 diskutiert, geprüft und beurteilt. Die langjährigen Beiratsmitglieder, Dr. Ernst Buser, Novartis Schweiz AG sowie Hans Kaufmann, Nationalrat, wurden unter Verdankung der geleisteten Dienste verabschiedet.

## 8 Personal

### 8.1 Mutationen im Jahr 2004

Neu eingetreten:  
Dr. Caroline Schmidt, Ursina Kubli

Ausgeschieden:  
Patrizia Voccia, Juliette von Arx,  
Dr. Oliver Zellweger

## 9 Infrastruktur

### 9.1 EDV

Die IT-Struktur wurde weiter homogenisiert. Alle Arbeitsstationen sowie der grösste Teil der Server sind nun einheitlich, wodurch der Aufwand für Beschaffung und Unterhalt optimiert werden konnte.

Der Aufwand zur Gewährleistung der Netzwerksicherheit ist auch in diesem Jahr angestiegen. Gemäss den Richtlinien der ETH wurde das Sicherheitskonzept laufend an die sich verändernden Anforderungen angepasst. Zudem wurden weitere Vorkehrungen getroffen, um die System- und Datensicherheit zu gewährleisten.

Parallel zum laufenden Betrieb der Kunden- und Umfragedatenbank der KOF wurden verschiedene Erweiterungen und Verbesserungen an den bestehenden Applikationen vorgenommen und weitere Anwendungen integriert. Darunter fallen Anpassungen bei den Datenlieferungen sowie der Ersatz des Scanners und ein Update der Programme zur Erfassung von Belegen.

Grössere, abgeschlossene Projekte im Zusammenhang mit der KOF-Umfrage- und Kundendatenbank während dieses Jahres waren:

- Abgleich der Daten der Betriebszählung 2001 des BFS mit den Daten der KOF. Konzeption, Entwicklung und Implementation von Verfahren zur Integration dieser Daten in die Investitionsumfrage.
- Schaffung der Schnittstelle zwischen KOF-DB und dem KOF-Konjunkturportal. Diese dient zur Steuerung der Zugriffsberechtigung zum KOF-Konjunkturportal anhand von Mitglied-

schaftsinformationen von Firmen, Organisationen und Personen in der KOF-DB.

Folgende von der KOF-Umfrage- und -kundendatenbank unabhängige Projekte wurden im Berichtsjahr durchgeführt:

- Planung eines relationalen Datenmodells zur Speicherung von anonymisierten Versicherten-daten mehrerer Pensionskassen. Erstellen der Datenbasis und Einlesen der gelieferten Daten. Beratung des Benutzers bei der Verwendung und Extraktion der Daten aus der Datenbank.
- Durchführung einer Umfrage via Internet im Auftrag einer externen Institution. Planung der Datenbank und des Webservers, Überwachung der Entwicklung und Implementation der von Dritten erstellten Softwarekomponenten. Plausibilisierung und Auswertung der eingegangenen Antworten.

Im Rahmen der Zeitreihen-Datenbanken und -applikationen, welche mit der Software FAME verwaltet und programmiert werden, verlief die auf Januar 2004 erfolgte Umstellung der Konjunkturumfragen in Industrie und Detailhandel auf internationale Standards erfolgreich.

### 9.2 Druck und Versand

Das beträchtliche Volumen an Druckerzeugnissen wurde im Berichtsjahr von den Repräsentativen ETH Zentrum und Höggerberg sowie von Hebi-Druck AG, Offsetdruckerei Baar, wiederum mit gewohnter Effizienz verarbeitet und von der ETH-Versandabteilung termingerecht verschickt.